29. August. Am Abend liegt feindliches Artilleriefeuer schweren Kalibers auf der Sauwiese in der Nähe der Bourbeau-Ferme.

Major v. Liliencron führt für den zu einem Gaskurs nach Berlin abberufenen Major v. Freydorf das Regiment bis zu dessen Rückkehr am 9. September.

30. August. Die Division befiehlt erhöhte Gefechtsbereitschaft.

September. Der Feind stößt im Zusammenhang mit dem Großangriff auf den St. Mihielbogen fortgesetzt gegen unsere Stellung vor. Die Grippeerkrankungen nehmen wieder zu.

Zur Tankabwehr wird der Teichbach an der Südwestecke des La-Dame-Waldes angestaut, der Marguittegrund versumpft und Tankfallen an der Ronvaux-Schneise, am Straßenkreuz Schneider- und Vogelweg und am Feldweg Haudiomont—Ville-en-Woëvre angelegt.

1. September. Die erhöhte Gefechtsbereitschaft wird aufgehoben.

Tankabwehrgeschütz.

4. September. Das Batl. in Ruhe nimmt an einer Tankvorführung in Bouzonville zwischen Dompierre und Allamont teil. Bahnhof „Geldschrank" und Sanitätsunterstand Franken werden mit schwerem Kaliber belegt. Beiderseits außerordentlich rege Fliegertätigkeit.

Der Kaiser hat dem Leutnant und Kompanieführer Scheu, L.J.R. 109, das Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen.

6. September. I. Batl. löst II. Batl. zwecks Teilnahme an der Tankvorführung in Bouzonville ab.

7. September. II. Batl. in Bouzonville. Tageslauerpatrouille der 3. M.G.K. nördlich Sousloges-Ferme.

8. September. II. Batl. löst I. Batl. in Breitenau wieder ab. Bei Etain wird ein feindlicher Flieger abgeschossen.

Das Ruhebataillon scheidet als Heeresreserve aus.

9. September. Feuerüberfälle unserer Artillerie auf Haudiomont und Watronville bleiben unbeantwortet. Major v. Freydorf übernimmt wieder die Führung des Regiments.

10. September. I. Batl. löst III. Batl. auf Wettinhöhe ab. Die drei M.W.-Abteilungen des Bataillons werden zu einer M.W.-Komp. des Regiments umgebildet.

Großangriff auf den St. Mihielbogen.

12. September. 2⁰⁰ Uhr vormittags beginnt die feindliche Artillerie Feuerüberfälle auf Teile unserer Stellung, vornehmlich auf Manheulles und Fayelwald, zu machen und verstärkt ihr Feuer von 2³⁰ Uhr ab zeitweilig bis zum Trommelfeuer. 2⁴⁵ Uhr vormittags wird das Regiment in erhöhte Gefechtsbereitschaft versetzt. Der Regimentsstab bezieht sofort den alten Gefechtsstand. Die feindliche Artillerie nimmt planmäßig die Stützpunkt- und Hauptwiderstandslinie, die Anmarschwege, vor allem den K-Weg, die Bahnanlagen, die Artilleriestellungen und die Stäbe, die rückwärtigen Lager und Ortschaften, darunter auch Gussainville,

Fuchs
Generalleutnant und Armee-Oberbefehlshaber.

unter Feuer. Nach Meldung liegt auf der Combres-Höhe im Süden besonders starkes Feuer. Auch die nördlich von uns gelegenen Stellungen bleiben nicht verschont. Es scheint, daß der Feind in breiter Front anzugreifen beabsichtigt. Um 8 Uhr vormittags überkreisen unsere Flieger in niedriger Höhe die feindlichen Gräben von Haudiomont. Ein neunköpfiger Stab, der bei Haudiomont-Ferme anscheinend das Vordringen über Côtes des Hures—Combres nach der Ebene beobachtet, wird von unserer Artillerie vertrieben. Um 12 Uhr mittags beschießen tieffliegende feindliche Flugzeuge unsere Gruppenstellung und werden von unseren M.G.s unter Feuer genommen. Auch am Nachmittag hält das feindliche Feuer auf Stellungsteile an. Wir haben drei Tote und drei Verwundete. Für die Nacht

werden stehende Patrouillen in die Spitze des Fayel- und Chabottewaldes postiert. Am Abend verstärkt sich das Feuer auf Gussainville, wo die Unterkunfts- und Geschäftsräume des Regiments in Brand geschossen werden.

13. September. Eine Patrouille der 1. Komp. stellt im Vorfeld keinerlei Veränderungen fest. Eine Patrouille der 3. Komp. stößt vor Chabottewald auf den Gegner und verjagt ihn unter Verlusten. In V ist, wie die 8. Komp. feststellt, alles wie seither. Von 1^{00} bis 6^{00} Uhr vormittags legt unsere Artillerie ein energisches Störungsfeuer nach Watronville, Ronvaux und Haudiomont. Das feindliche Artilleriefeuer auf den ganzen Abschnitt hält an und verstärkt sich in der Frühe besonders auf den rechten Nachbar L./110. Zwischen 5^{00} und 6^{00} Uhr schleicht sich eine feindliche Patrouille an U.P. 4 an und wird vertrieben. 10^{30} Uhr vormittags dringt bei der 3. Komp. eine feindliche Abteilung in den Chabottewald ein, bei 1. Komp. geht eine andere gegen Fayel vor. Schwarze Truppen gehen gegen Manheulles vor und werden in unserem M.G.-Feuer gezwungen sich zurückzuziehen. Die Gruppenstellung wird wieder von tieffliegenden feindlichen Flugzeugen beschossen und von unseren M.G.s heftig unter Feuer genommen. Der Gegenstoß im Chabottewäldchen des Stoßtrupps der 3. Komp. unter Leutnant Vogel kommt nach Artillerievorbereitung um 12^{00} Uhr mittags in Gang. 1^{30} Uhr nachmittags ist das Chabottewäldchen gesäubert. Beim Angriff fällt Leutnant Nesselhauf. Zwei feindliche Flieger beschießen zu gleicher Zeit Kühn, den Henninggraben und Alt-Breitenau. Eine Patrouille der 2. Komp. findet unmittelbar vor ihren Postierungen feindliche Ausrüstungsstücke und eine frisch aufgeworfene, wieder aufgegebene feindliche Stellung. Am Nachmittag bekämpfen sich die beiderseitigen Artillerien. Das Feuer auf rückwärtige Verbindungswege, Lager und Ortschaften hält an. 8 Uhr abends wird eine feindliche Patrouille vor U.P. 12 verjagt. Auch die F.W. Manheulles des linken Nachbars weist einen starken Patrouillenangriff ab. Dagegen nimmt der Feind im rechten Nachbarabschnitt die bisher dort von den Vorposten L.J.R. 110 gehaltene Stellung und sitzt damit in unserer rechten Flanke. Er dringt abends noch mit mehreren Kompanien bis zum Ostrand von Moranville vor, das er zwar bald wieder räumt, doch hält er den Wald von Moranville weiter besetzt. Unsere Artillerie legt Vernichtungsfeuer auf Straße Manheulles—Haudiomont. Gussainville liegt in der Nacht erneut unter starkem Feuer (1 Mann tot, 6 verwundet). Geschäftszimmer und Gefechtsbagage werden nach Darmont verlegt.

14. September. Beide Stellungsbataillone werden in der Nacht durch je eine Kompanie der M.G.-Scharfschützenabteilung Nr. 32 verstärkt, was bei der außerordentlich dünnen Besetzung dringend erforderlich ist. So hat beispielsweise das linke Stellungsbataillon mit seinen vier Kompanien zu etwa je 80 Mann Gefechtsstärke einen Abschnitt von 1800 Meter Front und 3 Kilometer Tiefe zu verteidigen. Eine Patrouille gegen Bahnhof Haudiomont und vor Massenoue-Wald stellt nichts Neues fest. Kühn und Manheulles werden in der Nacht dauernd beschossen. Der Vormittag verläuft ruhig. M.G. auf Stand 32 (1. M.G.K.) schießt ein feindliches Flugzeug ab, dessen Insassen bei der rechten Nachbardivision gefangen werden. Bei L./110 gelingt es dem Gegner eine F.W. auszuheben, im Gegenstoß werden zwei Gefangene des 59. Kol.-Inf.-Regts. eingebracht. Nach den Aussagen dieser Gefangenen ist mit einem Angriff auf den linken Flügel der V. Armee und den rechten Flügel der A.A.C. zwischen 5 und 6 Uhr früh des folgenden Tages zu rechnen. 12 Uhr nachmittags nimmt der Gegner nach Vernich-

tungsfeuer Manheulles. Zu gleicher Zeit wird der Römerberg stark beschossen. Das linke Stellungsbataillon vertreibt gegen V. und Kühn vorgehende Schwarze und Amerikaner. 2^{30} nachmittags wird V von ungefähr 100 Amerikanern besetzt. Unser gutliegendes Artilleriefeuer fügt ihnen Verluste zu. Von Manheulles aus versucht der Feind gegen Krebs und die Weinbergstellung vorzugehen. Unser Artilleriefeuer wirft ihn auf Manheulles zurück. Um 4^{00} Uhr nachmittags werden schwächere feindliche Abteilungen durch unser M.G.-Feuer abgewiesen. 4^{15} Uhr nachmittags wird der Gegner, der sich in V mit M.G.s eingerichtet hat, durch unser heftiges Artilleriefeuer vertrieben. Er erleidet starke Velust. 4^{35} Uhr wird durch einen unserer Flieger ein Fesselballon zum Absturz gebracht. 6^{35} Uhr abends macht die feindliche Artillerie einen Feuerüberfall auf Chabottewald. 7^{10} Uhr abends wird die von der 3. Komp. dort besetzte F.W. „Max" angegriffen, die sich zurückzieht. Der Feind folgt nicht, hält aber die U.P.-Linie besetzt. F.W. „Max" wird wieder in Besitz genommen. Unsere Artillerie nimmt nachhaltig feindliche Trägertrupps und Autos von Haudiomont und Villers nach Manheulles unter Feuer. Infolge des Verlustes von Manheulles muß K.T.K. links seinen linken Flügel verstärken. Als Stoßtruppen für einen notwendig werdenden Gegenangriff werden im Abschnitt die R.J.R. 109, 110 und 111 (28. Res.-Div.) mit je einer Begleitbatterie bereitgestellt.

15. September. In der Nacht ist starker Wagenverkehr vernehmbar. Am Ausgang des Stapfweges liegt die ganze Nacht eine Patrouille, um die Massenoue-Spitze frei zu halten. 12^{20} Uhr nachmittags stößt eine Abteilung der 3. Komp. mit einer andern aus der K.T.K.-Reserve vor F.W. „Max" auf den Gegner. Es entspinnt sich ein harter Kampf; der Gegner weicht nicht, drängt im Gegenteil, nachdem er Verstärkung erhalten hat, vor. 2^{30} Uhr nachmittags wird F.W. „Max" von uns geräumt und die Stützpunktlinie besetzt. Das darnach von unserer Artillerie auf „Max" gerichtete Vernichtungsfeuer ist zu schwach, so daß ein Gegenstoß aussichtslos ist. Vor Massenoue-Wald ist alles unverändert, dies stellt eine Patrouille der 7. Komp. fest. Zur Säuberung des Chabottewäldchens wird Leutnant Vogel (3. Komp.), ein Stoßtrupp der 2. Komp., 44 Mann der 9. und 2. Komp., sowie zwei s. M.G. zur Verfügung gestellt. Die F.W. „Max" wird unbesetzt vorgefunden und von ihr aus ohne Artillerievorbereitung die vom Feinde besetzte U.P.-Linie angegriffen. Der Feind hat die Gräben der U.P. stark besetzt und besonders in beiden Flügeln durch gestaffelte und sich flankierende M.G. verstärkt. Der Angriff kommt nicht vorwärts. Auf Meldung der 4. Komp., daß der Feind aus Watronville Verstärkung heranführt, löst sich Leutnant Vogel vom Feinde und zieht sich auf Stützpunkt Dunkelkammer zurück. Unsere Verluste sind zwei Tote, sechs Schwer- und zwölf Leichtverwundete, ein Vermißter. Bei einbrechender Dunkelheit legt unsere Artillerie energisches Vernichtungsfeuer auf Chabottewäldchen und nach Manheulles. Das II. Batl. hat einen Leichtverwundeten durch das Antwortfeuer. Die 3. Komp. wird von der 2. Komp. abgelöst, so daß 1. und 2. Komp. in vorderster Linie liegen.

16. September. In der Nacht wird die 3. und 4. Komp., sowie Stab I. Batl. von 7. und 8. Komp. Res.-Regt. 111 abgelöst und rücken nach Gussainville. Der Regimentsabschnitt ist damit um etwa die Hälfte verkleinert. Der Feind räumt das Chabottewäldchen. Vor Krebs wird eine feindliche Patrouille abgewiesen. Eine Patrouille der 7. Komp. findet vor Massenoue keine Veränderung. Unsere Artillerie

stört am Vormittag regen Verkehr zwischen Haudiomont und Manheulles. Am Abend wird 1. M.G.K. durch 2. M.G.K. R.J.R. 111 abgelöst.

17. September. Der Vormittag verläuft ruhig. 7 Uhr nachmittags legt der Feind ein starkes Feuer in die Mulde hinter Kühn. Der Divisionsstoßtrupp unter Lt. Kellner geht bei Dunkelheit gegen Manheulles vor und kommt um 11⁰⁰ Uhr in Feuerkampf mit dem Gegner. Es werden drei Senegalneger eingebracht.

18. September. 1. und 2. Komp. werden durch 5. und 6. Komp. R.J.R. 111 abgelöst. 1. und 2. Komp. beziehen Quartiere in Gussainville, 3. und 4. Komp. sind in Darmont untergebracht. Die große Bagage fährt nach Mouaville. Tagsüber bleibt es verhältnismäßig ruhig, die erhöhte Gefechtsbereitschaft wird aufgehoben.

19. September. Von der Sturmabteilung 8. L.D. werden die Stoßtrupps L.J.R. 109 mit 53 Mann einschließlich Pionieren unter Leutnant und Kompanieführer Kellner und Leutnant Kutterer eingesetzt.

Leutnant Kellner hat den Auftrag, am 19. September 1918, morgens 3⁰⁰ Uhr, das Dorf Manheulles, südöstlich Haudiomont wegzunehmen und solange zu halten, bis die Besetzung durch Teile des L.J.R. 111 durchgeführt ist. Der Anmarsch erfolgt über den Geyerweg und Stützpunkt Reuß.

Um 2³⁰ Uhr liegt die Sturmkolonne 200 Meter vor dem Nordausgang des Dorfes bereit. Punkt 3⁰⁰ Uhr setzt die Artillerie mit einem Feuerüberfall von acht Minuten auf Manheulles ein. Das Feuer liegt gut.

Inzwischen schiebt sich die Sturmkolonne auf den Böschungen des Feldweges durch Gebüsch an den Nordausgang des Dorfes heran. Nach der Verlegung des Artilleriefeuers dringt sie in den Nordausgang bis zur Mitte der Hauptstraße ein, die sich in einer Länge von 250 Metern von Osten nach Westen erstreckt. Hier verteilen sich die Stoßtrupps auf die nahegelegenen übrigen Ortsausgänge, den Süd-, Ost- und Westausgang des Dorfes. Die Besatzung — Senegalneger — leistet nur geringen Widerstand. Kaum werden sie der Stoßtrupps ansichtig, legen sie sich auf den Boden und grunzen, oder sie heben sofort die Hände hoch, wobei ein Neger, der in Übereilung sein Gewehr mit hochgerissen hat, von unseren Leuten erschossen wird. Nach der Wegnahme wurde Manheulles durch Teile vom L.J.R. 111 besetzt.

18 Senegalneger konnten als Gefangene eingebracht werden.

Verluste: Schütze Weckemann, 1. M.G.K. 109, gefallen, 7 Leichtverwundete.

Manheulles wird von L. 111 besetzt. Infolge starken feindlichen Angriffs geht Manheulles wieder verloren, wodurch die weit vorgeschobene Feldwache Kühn von links sehr bedenklich flankiert wird. Unsere Artillerie legt darnach auf Manheulles und Haudiomont heftiges Feuer. Unsere M.G.s am linken Flügel von Kühn stören Verkehr auf der Straße Haudiomont—Manheulles.

20. und 21. September. Es herrscht verhältnismäßige Ruhe. Grippeerkrankungen nehmen so zu, daß 10. und 11. Komp. nur noch je 30 Mann stark sind. Die beiderseitigen Artillerien machen Feuerüberfälle. Das Ruhebataillon arbeitet am Ausbau des Hagenriegels. Der große Troß wird von Mouaville nach Tucquegnieux (Kolonie la Marine) verlegt. Geschäftszimmer und Geschäftstroß kehren von Darmont nach Gussainville zurück.

22. September. Das I. Batl. bezieht das Waldlager Autrey und Buzy-West und arbeitet in der Michel-I.-Stellung. Die Ballonwiese wird von Haudiomont her beschossen.

23. September. I. Batl. löst II. Batl. in Breitenau ab, während das Bereitschaftsbataillon die Stollenkaserne und das Wolfersdorfer Lager bezieht.

Die 28. Inf.-Div. trifft im Divisionsabschnitt ein, so daß alle drei Regimenter mit den Nummern 109, Leib-Gren.-Regt. 109, Res.-Regt. 109 und Landw.-Regt. 109, in einem Abschnitt beisammen sind.

24. September. Der linke Flügel des Regiments, durch den Verlust von Manheulles gefährdet, wird durch M.G.s verstärkt. Stützpunkt Kühn wird 1½ Stunden mit schwerem Artilleriefeuer belegt.

25. September. Nach Mitternacht unterhält der Feind ein lebhaftes Streufeuer auf das Vorgelände von Gilch bis V. Am Abend wird Stützpunkt Kühn erneut 1½ Stunden unter Feuer genommen. Da der Feind anscheinend Truppen von hier wegzieht, wird die erhöhte Gefechtsbereitschaft aufgehoben. Der Regimentsstab kehrt vom Gefechtsstand nach Gussainville zurück.

26. September. Kurz vor Mitternacht beginnt der Feind mit allen Kalibern York, Reinhard, Keßler, besonders aber Kühn und Reuß zu beschießen. Ebenso liegen Alt- und Neubreitenau sowie die Anmarschwege, vornehmlich der K-Weg unter schwerem Feuer. Gegen 4³⁰ Uhr vormittags wird wieder erhöhte Gefechtsbereitschaft befohlen. Der Regimentsstab bezieht den alten Gefechtsstand, der ebenso wie die Gefechtsstände der Bataillone stark vergast wird. In den frühen Morgenstunden greift der Feind in zwei Abteilungen zu vermutlich je zwei Kompanien York bis Schneider mit weißen Truppen, Kühn und Reuß mit schwarzen Truppen an. Im linken Nachbarabschnitt wird Reuß von Manheulles her trotz heftigen Widerstandes seiner Besatzung von einer starken feindlichen Übermacht genommen. Dadurch ist die linke Flanke von Kühn jedes Schutzes entblößt und hat so nicht nur den frontalen, sondern auch den umfassenden Angriff von Reuß her auszuhalten. Die M.G. wechseln fortwährend ihre Stellung und verschießen nahezu ihre gesamte Munition (8000 Schuß pro Gewehr). Die Infanterie wehrt vorwiegend frontal ab. Den Bemühungen der Besatzung gelingt es aber nicht, eine Umgehung zu verhindern, sie wird auch von hinten angegriffen. Hier gelingt es dem Feinde etwa 6³⁰ Uhr vormittags zuerst in Kühn einzudringen. Die 40 Mann starke Besatzung der 4. Komp. wehrt sich gegen etwa drei feindliche Kompanien verzweifelt, wird aber allmählich vollständig umzingelt, im Nahkampf überwältigt, zum Teil mit dem Bajonett niedergestochen, der Rest gefangen abgeführt. Zu gleicher Zeit gehen auch York, Reinhardt und Schneider, die unter dem feindlichen Artilleriefeuer stark gelitten haben, verloren. Dadurch war die Umfassung des Stützpunktes Kühn von rechts her nicht zu verwehren. Leutnant Geiler, Kompanieführer der 4. Komp., gelingt es, von starkem Feuer verfolgt, im Rücken des Feindes durch den Massenoue-Wald rechts von York unsere U.P.-Linie zu erreichen. Ein Unteroffizier, 1. M.G.K., kommt hinter Kühn direkt durch die feindliche Linie zurück. Patrouillen stellen fest, daß der Gegner über die genommene Stützpunktlinie nicht vorwärts geht. Seine Vorposten stehen am Vogelweg. Das II. Batl. wird zum Gegenstoß in Stellung vorgezogen und mit dem Divisionsstoßtrupp und 6. Kompanie L. 110 eingesetzt. Das III. Batl. wird anstelle des II. Batl. im Wolfersdorfer Lager und in der Stollenkaserne untergebracht. Dem eigentlichen, geplanten Vorbereitungsfeuer ging eine Stunde vorher ein kurzes, energisches Vernichtungsfeuer auf die Stützpunkte voraus. Vorgetriebene Patrouillen stellen 3⁰⁰ Uhr nachmittags fest, daß der Feind die Stützpunkte geräumt hat. Die ganze Stützpunktlinie wird vom II. Batl. besetzt, Reuß wieder von L. 110.

Stellung bei Gorze.

Der Feind hat wohl infolge unseres gut liegenden Vernichtungsfeuer gegen 2⁰⁰ Uhr nachmittags in großer Eile die Stellung verlassen. Er ließ nicht nur alle unsere Minen- und Granatwerfer, sowie Scherenfernrohre, sondern auch viel eigene Munition, Handgranaten und Proviant zurück. In Reinhardt war ein Teil unserer Besatzung durch Volltreffer getötet und verschüttet worden. Am Abend kehrt Vizefeldwebel Garrecht der 1. M.G.K. und ein Mann der 1. Kompanie mit einem Verwundeten in unsere Stellung zurück. Sie hatten sich, nahezu vollkommen

umzingelt, über das eigene Hindernis hinweg feindwärts trotz starken Verfolgungsfeuers gerettet und sich beim Kalkofen versteckt gehalten, bis sie deutsche Laute aus unserer Stellung vernahmen. Sie hatten zugesehen, wie der Feind den ganzen Vormittag mit Bergung seiner Toten und Verwundeten zubrachte. Seine Verluste waren schwer. Bei Wiedereinnahme unserer Stellung, die bis auf den letzten Posten wieder in unserer Hand ist, wurden noch fünf schwarze und ein weißer Franzose tot aufgefunden.

Das II. Bataillon bleibt die Nacht über in Stellung. Unsere Verluste sind beim I. Bataillon 4 Mann tot, 4 Verwundete und 100 Vermißte, darunter Leutnant Hagmeier, der verwundet worden war; beim II. Bataillon 2 Mann tot, 2 Mann leicht verwundet und 9 Vermißte.

27. September. I. Bataillon löst II. Bataillon in der Stützpunktlinie ab. II. Batl. rückt in Ruhe. Die 6. Komp. wird dem I. Batl. bis zur Neubildung der 4. Komp. zur Verfügung gestellt und wird Reservekompanie. Der Regimentsstab kehrt vom Gefechtsstand nach Gussainville zurück.

28. September. Eine Patrouille der 6. Komp. und der 1. M.G.K. nach V findet noch einige tote Schwarze. Die beiderseitigen Artillerien beschränken sich auf Feuerüberfälle. Die Kompanien des IV. Batl. (Hptm. Müller) L. 110 orientieren sich in der Stellung. Das IV./L. 110 soll die Stützpunkte Kühn, Reuß und Wartburg sowie den schwarzen Hag übernehmen und ist dem Regiment als viertes Bataillon unterstellt, womit sich sein Abschnitt nach links um eine Bataillonsbreite vergrößert.

30. September. IV./L. 110 übernimmt die ihm zugewiesenen Stellungsteile. Dem I. Batl. als K.T.K. rechts (Franken) bleibt der Abschnitt Fröhlich bis Keßler. 6. Komp. bildet weiterhin die K.T.K.-Reserve. II. Batl. als Bereitschaftsbataillon bezieht die Michellinie, III. Batl. als Reservebataillon das Waldlager Autrey. Regimentsstab bezieht den Gefechtsstand.

Oktober. Die 8. Landw.-Div. wird abgelöst und rückt nach Gorze. Das Regiment untersteht damit der „Gruppe Gorze".

1. Oktober. U.P. 3 weist eine feindliche Patrouille ab. Jede Kompanie des Regiments gibt zur Neuaufstellung der 4. Komp. Mannschaften ab. Sie wird auf eine Verpflegungsstärke von 181 Mann gebracht.

2. Oktober. Unsere Artillerie beschießt feindliche Unterkünfte und Verkehrspunkte mit Gelbkreuz und löst dadurch ein feindliches Gasschießen nach Neu-Franken und M.G.-Stand 51 aus. 21 Mann der 7. Komp. erkranken leicht. Ebenso ein Unteroffizier und fünf Mann der 2. M.G.K. Am Abend stößt eine Patrouille des I. Batl. unter Leutnant Behr vor der Massenouespitze auf eine feindliche, die sich in unserem Feuer schnell zurückzieht. Ein Mann des I. Batls. wird leicht verwundet.

4. Oktober. Unser Artilleriefeuer auf feindliches rückwärtiges Gelände bleibt unerwidert. Eine Patrouille des I. Batls. findet die vorderen Gräben bei Kopf und Löffel unbesetzt wie früher.

5. Oktober. Unsere Artillerie schießt Störungsfeuer. L. 110 und L. 111 werden durch Regimenter der 3. bayr. Inf.-Div. abgelöst. Unser Regiment tritt unter Befehl der 3. bayr. Inf.-Div.

6. Oktober. In der Nacht wird das I. Batl. in Stellung und das II. Batl. in Bereitschaft von zwei Bataillonen des bayr. Inf.-Regt. 18 abgelöst. II. Batl. ohne 6. und 8. Komp. wird zusammen mit dem III. Batl. (Ruhebataillon) und

Regimentsstab mit Autos nach Gorze transportiert über St. Jean, Olley, Jeandelize, Conflans, Jarny, Mars la Tour, Vionville und Rezonville. I. Batl., sowie 6. und 8. Komp. marschieren nach Mouaville und Marjolaine-Ferme und werden von dort mit Lastkraftwagen nach Gorze befördert. IV. Batl. 110 tritt nach Ablösung unter Befehl der 28. Res.-Div. und marschiert nach Rouvres.

In der Michellinie südlich Villecey.

7. Oktober. Unsere Übernahmekommandos orientieren sich in der Stellung, in der „Michellinie“ 3 Kilometer südlich Villecey. III. Batl. rückt als Vorpostenbataillon (V.T.K.) in Stellung und löst I. Batl. sächs. Inf.-Reg. 351 ab (123. sächs. Inf.-Division).

8. Oktober. I. Batl. löst II./J. 351 in der Kampflinie als (K.T.K.), II. Batl. III./351 in Reserve als (R.T.K.) ab. Die Straßen und Anmarschwege sind grundlos aufgeweicht. 8⁰⁰ Uhr nachmittags ist die Ablösung vollzogen.

Die Stellung ist ein Teil der Sehne des geräumten St. Mihielbogens und gliedert sich in Vorfeld und doppelte Hauptwiderstandslinie. Gräben, Unterstände und Drahtverhaue sind lange vor der Preisgabe des St. Mihielbogens in aller Ruhe mit sehr viel Sorgfalt angelegt und ausgebaut worden. Diese vorbereitete Michellinie war als Aufnahmestellung gedacht; in ihr wurde dem Gegner Halt geboten. V.T.K. besetzt mit zwei Kompanien das Vorfeld und stellt die beiden anderen Kompanien als Nahtkompanie hinter den rechten und linken Flügel der Hauptwiderstandslinie. Beide sind dem K.T.K. taktisch unterstellt. Die starken Postierungen sind mit l. M.G.s ausgestattet. Zur Unterbringung sind nur kleine Nothütten vorhanden. Die vorderste Postenlinie hat etwa 200—300 Meter Abstand von der feindlichen und ist durch kein Drahthindernis geschützt. K.T.K. hat drei Komp. in der H.W.-Linie in den Abschnitten a, b, c und hat eine Kompanie als Reserve. Die H.W.L. besteht aus zwei Reihen von Betonunterständen, welche als Verteidigungsnester gedacht sind. Dazwischen befinden sich s. M.G.s zur Flankierung. R.T.K. ist beim Steinbruch Sebastopol-Ferme untergebracht und baut an einer Zwischenstellung. Die Stellung ist, soweit sie nicht im Waldgelände liegt, eingesehen. Der Feind streut mit leichtem und schwerem Kaliber regelmäßig das Gelände ab und macht auf einzelne Punkte häufige Feuerüberfälle, wie zum Beispiel auf La Grange-Ferme und Steinbruch und schießt mit Gas viel nach dem Eichengrund. Die Verpflegung ist nur bei Abend aus den von Onville vorgezogenen Feldküchen möglich. Die Unterstände dürfen bei Tage nicht geheizt werden. Die Stellung des Regiments liegt am linken Flügel des Divisionsabschnittes in Abschnitt III, rechts davon L./110 in Abschnitt II und am rechten Flügel in Abschnitt I L./111. Linker Nachbar ist L.J.R. 94 der 255. Inf.-Div. Gegenüber liegt das 357. amerikanische Inf.-Regt. der 90. amerikanischen Division. Der Regimentsgefechtsstand liegt in der Nähe des K.T.K.-Gefechtsstandes hinter der H.W.L.

9. Oktober. In den frühesten Morgenstunden übernimmt der Regimentsstab die Stellung und bleibt auf dem Gefechtsstand. Übliche feindliche Feuerüberfälle und Störungsschießen, das mittags und abends sich verstärkt. Unsere Artillerie schießt sich ein.

10. Oktober. Ein feindliches Flugzeug wird von unsern Fliegern abgeschossen. Die feindliche Artillerie beschießt mit schwerem Kaliber die rückwärtigen Teile des Abschnitts. Ein Toter und ein Schwerverwundeter.

11. Oktober. Eigene Artillerie vergast mit Gelbkreuz feindliche Stellungen und Unterkünfte.

12. Oktober. Feindliches Artilleriestörungsfeuer am Tag und in der Nacht auf gewohnte Punkte. Beim Pionierpark wird ein Mann schwer verwundet.

13. Oktober. I. Batl. löst III. Batl. als B.T.K. ab. II. Batl. wird K.T.K., III. Batl. R.T.K. Eine Abteilung der Divisionssturmkompanie wird in Stellung untergebracht und führt Aufklärungspatrouillen aus. Den ganzen Tag über streut die feindliche Artillerie den ganzen Abschnitt ab und schießt auch Gas. Ein Schwerverwundeter und sieben Gaskranke.

14. Oktober. Eine Patrouille der Divisionssturmkompanie stellt feindliche Postierungen fest und wird stark beschossen. Am Tage und besonders bei der Essenausgabe belästigende feindliche Feuerüberfälle. Ein Mann verwundet.

15. Oktober. Das feindliche Störungsfeuer setzt nicht aus. Eine Patrouille der Divisionssturmkompanie stellt die feindliche Besetzung des Teillagers und des Lagers 14 fest. Die Patrouille erhält starkes Feuer und hat einen Leichtverwundeten. Der Feind schießt Gewehrgranaten nach dem Friedhofswäldchen. In der Nähe der Unterkunft der rechten Nahtkompanie kommt durch Volltreffer ein Munitionslager zur Explosion, wodurch ein Mann der 4. Komp. verwundet wird.

16. und 17. Oktober. Das übliche feindliche Störungsfeuer hält an. Eine unserer Patrouillen erkundet bei Souleuvre-Ferme. Ein neuer Regimentsgefechtsstand wird am Steilhang des südlichen Madtales erkundet und mit den Arbeiten sofort begonnen. Die planmäßige Beschießung des dicht an der H.W.L. liegenden alten Gefechtsstandes ließ erkennen, daß er vom Feinde längst erkannt ist, so daß bei einem feindlichen Angriff durch seine ungeschützte Lage von dort eine Gefechtsleitung undurchführbar ist.

18. Oktober. II. Batl. wird B.T.K., III. Batl. K.T.K. und I. Batl. R.T.K. und rückt nach Onville. Zwei Mann der 2. Komp. werden durch Artilleriefeuer verwundet. Die Bataillonsgeschäftszimmer und die Kompanieschreibstuben werden von Gorze nach Vandelainville vorgezogen. Das Ruhebataillon arbeitet an einem Barackenlager am Ende der Bergdrahtseilbahn, die von Vandelainville auf die Höhe führt, in der Artillerieschutzstellung und wie früher in der Zwischenstellung. Eine Patrouille der Divisionssturmabteilung findet die Souleuvre-Ferme vom Feinde frei.

20. Oktober. Der Feind schießt mit Gas nach dem Eichengrund. Eine Patrouille der Divisionssturmkompanie kommt bei Rappeswald in Feuerkampf mit einer amerikanischen F.W., fügt ihr schwere Verluste zu und hat selbst zwei Tote und elf Verwundete. Die feindliche Artillerie beschießt das Regimentswäldchen und den Divisionsplatz.

Unsere Patrouillen stoßen wiederholt mit den Patrouillen des Gegners in den undurchdringlichen Wäldern mit dem dichten Unterholz Mann gegen Mann aufeinander, wobei jeweils heftige Nahkämpfe entstehen. So fand ein Patrouillengefecht im Walde von Grande Fontaine statt. Es fielen: Sergeant Probst, 5./109, der Holzhauer aus Neuenweg, der alle Unternehmungen des Regiments L.J.R. 109 und der 8. Landw.-Div. ohne Verwundung mitgemacht und dabei seine Holzaxt aus der Heimat als Kriegswaffe mitgeführt hat. Er fällt heute mit dem Karabiner in der stürmenden Hand.

Letzte Stellung des Regiments am 1. November 1918 bei Gorze.

Unteroffizier Hall, 1./109, aus Grünwettersbach, der lange, unübertreffliche Drahtschneider und Handgranatenwerfer. Seit Monaten könnte er in der Etappe sein, weil er schon einige Brüder im Felde verloren hat. Auf wiederholten Vorhalt des Sturmführers erklärt er stets: „Ich will bei meinen Kameraden bleiben".

Gefreiter Harms, 2. M.G.K. 109, schwer verwundet, ist am 23. Oktober 1918 im Feldlazarett Gravelotte seinen Wunden erlegen. Er war ein ausgezeichneter M.G.-Schütze.

Verwundet wurden die bewährten Sturmleute: Unteroffizier Bellemann, 3. M.G.K. 109; Gefreiter Becker, 2. M.G.K. 109; Unteroffizier Pantle, 9./109; Unteroffizier Hofferberth, 4./109; Unteroffizier Köhler, 9./109, Gefreiter Belzer, 3./109; Gefreiter Egge, 11./109; Gefreiter Bäzner, 12./109; Unteroffizier Bücheler, 12./109; Ersatzreservist Große, 4./109; Pionier Scherzinger, 2. Res.Pi. 14.

21. Oktober. Unsere Artillerie macht Feuerüberfälle nach Rappes-Wald und Souleuvre-Ferme. Aus feindlichem Hannoveranerlager sind Hornsignale, sowie Singen und Johlen vernehmbar. Die Fliegertätigkeit ist sehr rege. Die feindliche Artillerie streut im ganzen Abschnitt herum und fügt uns einen Verlust von einem Toten und zwei Verwundeten zu.

22. Oktober. 12⁴⁵ Uhr vormittags setzt schlagartig heftiges feindliches Artilleriefeuer gegen die U.P.-Linie und geringeres Feuer auf die H..W-Linie ein. Im Schutze dieses Feuers greift eine 50 Mann starke amerikanische Abteilung U.P. 3 der F.W. I. an. Dieser zieht sich auf F.W. I. zurück, die längere Zeit im Feuerkampf mit dem Gegner liegt. Feindliche Verstärkung zwingt sie auf die vor der H.W.-Linie liegende Rückhaltlinie zurückzugehen. Durch Leuchtzeichen fordert sie Vernichtungsfeuer an, das später feindwärts verlegt wird. Der Feind weicht gänzlich zurück. Ein Mann der 8. Komp. durch Bauchschuß gefallen. Zu gleicher Zeit vertreibt M.G. Brummer eine kleinere feindliche Abteilung. 2¹⁵ Uhr vormittags ist die Ruhe wiederhergestellt und alle Postierungen wieder auf ihren Plätzen. 4⁰⁷ Uhr vormittags legt unsere Artillerie ein starkes Vernichtungsfeuer zur Vorbereitung eines Handstreichs unseres linken Nachbars auf die feindl. Stellung. 4²⁰ Uhr antwortet der Amerikaner mit starkem Feuer auch auf unsere linke Vorpostenkompanie, das später schwächer wird und 5¹⁵ Uhr nachläßt. 5⁰⁷ Uhr vormittags wird durch einen Treffer in den Divisionspionierpark ein Minenstapel zur Explosion gebracht. Es erfolgt eine überaus heftige Detonation. In 50 Meter Umkreis werden Hütten und Bäume, sowie das sogenannte Armeemuseum vollständig weggefegt. Dabei wird Leutnant Farrenkopf leicht, ein Mann schwer, zwei Unteroffiziere und neun Mann leicht verwundet. Abends wird der Regimentsstab auf Divisionsbefehl wegen des bevorstehenden Stellungswechsels nach Vandelainville zurückverlegt.

23. Oktober. Die Stellung des Regiments erfährt eine Erweiterung nach links, so daß eine Neueinteilung in der Besetzung vorgenommen wird. Der ganze Abschnitt wird in zwei Unterabschnitte zerlegt, deren jeder von einem Bataillon besetzt wird. Ein Bataillon bleibt in Reserve. Das Stellungsbataillon rechts hat je zwei Kompanien im Vorfeld und zwei Kompanien in der H.W.L., das linke Stellungsbataillon hat eine Kompanie im Vorfeld, zwei in der H.W.L. und eine in Reserve. III. Batl. und I. Batl. lösen II. Batl. in Stellung ab. III. Batl. besetzt Abschnitt rechts, I. Batl. Abschnitt links. II. Batl. rückt in Reserve nach Onville und hat seinen Stab in Vandelainville. Durch Artilleriestörungsfeuer wird ein Mann leicht verwundet.

24. und 25. Okt. Die beiderseitigen Artillerien beschränken sich auf die gewohnten Feuerüberfälle. Abschnitt rechts übernimmt von L. 110 rechts einen Kompanieabschnitt und gibt dafür an Abschnitt links das Friedhofswäldchen ab.

Die 12. Komp., die diesen Abschnitt übernimmt, ist durch Kommandierungen und Krankheit so geschwächt, daß sie die Posten teils nur mit einfacher, statt doppelter Ablösung, teils nur mit vier Mann einschl. Wachhabenden besetzen kann, so daß die Leute fünf Tage lang alle zwei Stunden Tag und Nacht aufziehen müssen.

27. Oktober. Das Regiment wird in der Nacht durch L. 153 abgelöst. Die beiden Stellungsbataillone beziehen Unterkunft in Waville. Der Regimentskommandeur L. 153 Oberstleutnant Consbruck fällt, als er sich zur Ablösung erstmals auf den Regimentsgefechtsstand begibt, durch feindl. Artilleriefeuer. 9⁰⁰ Uhr nachmittags übergibt der Regimentskommandeur den Befehl über den alten Abschnitt an den Regimentsführer L. 153 (Major Koch).

28. Oktober. Das Regiment wird in der Michellinie bei Rembercourt in der Mitte des neuen Divisionsabschnittes, der rechts neben dem seitherigen liegt, eingesetzt. Linker Nachbar ist L. 111, rechter L. 110. Abgelöst wird Inf.-Regt. 70 der 31. Inf.-Div. I. Batl. rückt in Unterabschnitt links. Der Regimentsstab bezieht den Regimentsgefechtsstand. Der Regimentskommandeur übernimmt 9⁰⁰ Uhr nachmittags den Befehl über den Abschnitt.

In der Nacht löst II. Batl. im Unterabschnitt rechts ab. Durch feindliches Artilleriefeuer fällt ein Mann des II. Batls. Beide Bataillone haben drei Kompanien in vorderer Linie, eine Kompanie in Reserve. Ein Drittel jeder Kompanie ist im Vorfeld und besetzt die F.W.- und Unteroffizier-Posten. Der Rest ist in der H.W.L. eingesetzt. Diese besteht aus zwei Linien mit guten Betonunterständen. Auch die Reservekompanien sind in Betonunterständen untergebracht. Die Unterbringung der Vorfeldposten ist nur mäßig.

Die Postenstände bestehen aus nur flüchtig ausgehobenen Erdlöchern ohne Verbindungsgräben und ohne Drahthindernis. Vor allem ist eine 30 Mann starke F.W. auf der Anhöhe des linken Madufers aufs äußerste gefährdet. Dort ist die H.W.L. vom Feinde so eingesehen und unter M.G.- und Artilleriefeuer gelegen, daß die Verbindung mit der Besatzung nur nachts möglich ist. Die Feldwache ist in einer am Steilhang des Madtals gelegenen Höhle untergebracht, deren Eingang vom nahen Feinde eingesehen ist, so daß die Leute weder Feuer machen, noch sich rühren können. Niemand darf am Tage die Höhle verlassen. Es besteht Gefahr, daß herabstürzende Blöcke den Eingang verschließen und die Mannschaft verschütten, sobald der Feind, wenn er sie erkannt hat, sein Artilleriefeuer darauf richtet.

Das stark zusammengeschossene Rembercourt selbst liegt in unserem Vorfeld und ist an den Ortsausgängen von unsern Posten besetzt, im übrigen leer.

Die Stellung ist zumeist Waldgelände und erstreckt sich über die Höhenrücken rechts und links des Madtales, das dazugehört. Alle drei M.G.K. sind eingesetzt. Als bodenständig wird die bayr. Inf.-Gesch.-Batterie 47 übernommen. Die feindliche Artillerie beschießt mit schwerem Kaliber von 12 bis 2 Uhr nachmittags einen Kompanieführerunterstand des II. Batls. Später liegt leichteres Feuer auf der rechten Flügelkompanie und auf dem Pionierpark im Madtal. Das Ruhebatl. ist in Waville untergebracht (III. Batl.). Kurz vor Ablösung war im Vorfeld ein

unfertiger Beton-Unterstand planmäßig zusammengeschossen worden. Ein Offizier und drei Mann vom Feld-Art.-Regt. 31 und ein Vizefeldwebel und 9 Mann vom I. Batl. J.R. 70 sind darin verschüttet worden. Wir beginnen mit den Bergungsarbeiten. Unsere Artillerie beschießt feindliche Stellungsteile und Unterkünfte mit Gelbkreuz.

29. Oktober. Durch Kurzschuß unserer Artillerie fällt ein Mann der 5. Komp. 11⁰⁰ Uhr setzt auf Anfordern des linken Nachbars Vernichtungsfeuer der eigenen Artillerie ein. Aus dem zusammengeschossenen Unterstand im Vorfeld werden drei Leichen geborgen.

30. Oktober. Rembercourt und Madtal werden von der feindlichen Artillerie in der Nacht unter Feuer genommen. Am Tage herrscht rege Fliegertätigkeit. Der Feind macht Artilleriefeuerüberfälle auf die ganze Stellung und auf das Hintergelände. Unsere Artillerie vergast Jaulny und Thiaucourt.

31. Oktober. In der Nacht und am Tage ist die Fliegertätigkeit sehr rege. 3. M.G.K. wird aus der Stellung herausgezogen und rückt in Reserve. Der Feind nimmt den Unterstand im Vorfeld des II. Batls., dessen Besatzung ausgegraben wurde, unter starkes, lebhaftes Feuer. Auch der Pionier-Park im Madtal wird stark beschossen. 5⁰⁰ Uhr nachmittags greift eine feindliche Patrouille U.P. 5 der 3. Komp. und U.P. 1 der 4. Komp. an. Sie wird mit Verlusten abgewiesen. Ein Sergeant der 4. Komp. fällt durch Brustschuß.

November. Der Feind greift dauernd mit stärkeren oder schwächeren Patrouillen an. Durch Grippe und Rheumatismus fallen viele Leute aus. Die Kompaniegefechtsstärken sind, da kein Ersatz gegeben werden kann, erschreckend gering. Waffenstillstand.

1. November. Nach zahlreichen Feuerüberfällen in der Nacht greift der Feind 8³⁰ Uhr vormittags links L. 111 an und drückt den linken Flügel des Divisionsabschnittes zurück. Vor dem I. Batl., vor allem vor der 3. und 4. Komp., erscheinen starke feindliche Patrouillen, die durch M.G.- und Artilleriesperrfeuer abgewiesen werden. Das zu kurz liegende eigene Sperrfeuer, dem zwei Mann zum Opfer fallen, zwingt zur vorübergehenden Zurücknahme der U.P. der mittleren Kompanien des I. Batls. Die Mannschaften hatten im eigenen Artilleriefeuer, das mit voller Wucht besonders auf der F.W. der 4. Komp. (am linken Flügel) lag, alles um sie her zerschoß und ihnen durch die Explosionsgase stark zusetzte, vorzüglich standgehalten. Nach Einstellung unseres Feuers fühlen unsere U.P. wieder vor. U.P. 5 wird dabei mit lebhaftem M.G.-Feuer empfangen, wodurch zwei Mann schwer verwundet werden. Der Angriff eines daraufhin angesetzten Stoßtrupps wird abgewiesen. Unser Artilleriefeuer vertreibt dann den Gegner. Ein verwundeter und ein unverwundeter Amerikaner werden eingebracht. Eine sofort über unsere Posten vorstoßende eigene Patrouille nimmt einen verwundeten Amerikaner vom Inf.-Reg. 64 der 7. Div. gefangen. Nach den Aussagen des Gefangenen, der einem aktiven Regiment angehörte, bezweckte der Vorstoß die Verbesserung der amerikanischen Stellung, die aber mißlang. Am Nachmittag zerstreut unsere Artillerie und M.G. feindliche Ansammlungen im Wäldchen Croix Voirin. Während all dieser Gefechtshandlungen liegt auf dem ganzen Regimentsabschnitt und dessen Hintergelände feindl. Artilleriefeuer wechselnder Stärke. 5⁰⁰ Uhr nachmittags sind wieder alle Posten des Vorfelds besetzt, während im linken Nachbarabschnitt der Feind das Vorfeld innehat.

Das III. Batl. beim L.J.R. 111 vom 1. Nov. bis 3. Nov. 1918.

Am Vormittag des 1. November 1918 geht ein Teil des Vorfeldes am linken Flügel des L.J.R. 111 an die Amerikaner verloren. Das infolge der Kampfhandlungen nach vorn gezogene III. Batl. (Res.-Batl.) 109 wird 3[00] Uhr nachmittags dem L.J.R. 111 zur Verfügung gestellt und nimmt Aufstellung in der Ravennaschlucht. Später werden durch Divisionsbefehl zwei Kompanien und 3. M.G.K. zu ihrem Regiment zurückbeordert, werden aber schon am 2. November 11[00] Uhr vormittags wieder in die Ravennaschlucht befohlen und dem Regt. 111 unterstellt. 9. und 10. Komp. bleiben bei L.J.R. 111 und erhalten den Auftrag, am 2. November vormittags 6[30] Uhr, zusammen mit Abteilungen von L.J.R. 111 einen Vorstoß in Richtung Regimentswäldchen und Freiburger Weg zu machen. Obwohl Gelände gewonnen wird, scheitert der Angriff, der empfindliche Verluste verursacht. Es fallen Leutnant d. R. und Kompanieführer Keller der 9. Komp., Bataillonsarzt Dr. Seifert, Offizierstellvertreter Steinmann, 10. Komp., Vizefeldwebel Metzinger, 12. Komp., ein Wehrmann, 9. Komp.; ferner werden sechs Mann zum Teil schwer verwundet.

Für den 3. Nov. 1918 erhält das III. Batl. den Befehl, den gegenüber dem linken Flügel der Division vorgedrungenen Gegner im Gegenangriff zu werfen. Nach einstündigem Vorbereitungsfeuer unserer Artillerie, die teilweise zu kurz schießt, wodurch vier Mann verwundet werden, geht das Bataillon um 8[00] Uhr zum Angriff über mit 12. und 11. Komp. in erster und 9. und 10. Komp. in zweiter Linie. 9[50] Uhr vormittags hat die 11. Komp. ihr Angriffsziel erreicht. Ein zwischen Dresdener und Freiburger Weg standhaltendes M.G.-Nest, das das Weiterdringen der 12. Komp. aufhält, wird nun von vorn und von beiden Flanken angegriffen. Die Besatzung flieht. 1[00] Uhr nachmittags sind die von L.J.R. 111 befohlenen Postierungen gestellt und zur Verteidigung eingerichtet. 12[45] Uhr nachmittags werden zwei Kompanien Amerikaner, die gegen das Regimentswäldchen vorgehen, glatt abgewiesen. Ebenso scheitert ein Angriff um 2[00] Uhr nachmittags. Rechts bei L.J.R. 111 und links bei L.J.R. 153 werden die Angriffsziele nicht erreicht, trotz mehrmaligen Versuches. Das III. Batl. wird deshalb auf Befehl der Brigade auf eine Anschlußlinie zurückgenommen. Es fielen: Vizefeldwebel Schillinger, zwei Unteroffiziere und fünf Mann. Verwundet wurden: Leutnant d. L. Emhardt, Offizierstellvertreter Faist, 9. Komp., Vizefeldwebel Strohmeyer, 11. Komp., fünf Unteroffiziere und dreizehn Mann.

Das III. Batl. hat sich bei Regiment 111 ganz hervorragend geschlagen; es hat nicht nur das ihm gesteckte Ziel voll erreicht und den Feind aus seiner Stellung verjagt, sondern ist auch mit Teilen weit darüber hinaus vorgedrungen, obwohl die Nachbarn rechts und links nicht Schritt hielten. Das III. Batl. hat allein sein Ziel erreicht. Es wird im Divisionsbefehl anerkennend erwähnt.

2. November. Mit Hilfe des Divisionsstoßtrupps versuchen Abteilungen von L. 111 das verloren gegangene Gelände wiederzugewinnen. Die Sturmabtlg. 8.L.D., die in Gorze liegt, wird am 1.Nov.1918 mittags 2[00] Uhr alarmiert und in drei Lastkraftwagen in Stellung gebracht. Bei dem Gesang der „Wacht am Rhein" herrscht unter den Sturmleuten höchste Kampfstimmung. Es wird bekannt, daß die Amerikaner im linken Flügel der Division im Abschnitt des L.J.R. 111 eingedrungen sind; sie sollen nun durch die Sturmabteilung wieder hinausgeworfen werden.

Die Kraftwagen müssen vorzeitig verlassen werden, da die Anmarschstraßen unter Gasgranaten liegen. Eine Brücke wird gruppenweise ohne Verluste übersprungen; das Gas liegt unten an der Niederung des Baches. In der Stellung wird die Sturmabteilung in Baracken untergebracht. Der Führer, Leutnant Kellner, geht zum Regimentsgefechtsstand 111. Um 12 Uhr nachts erhält Leutnant Geiß den Befehl, am 2. November 1918, vormittags 8 Uhr, mit der Abteilung L.J.R. 111, verstärkt durch eine Gruppe Pioniere, im Wald von Rembercourt vorzugehen und mit einer Kompanie vom L.J.R. 111, die anscheinend von den Amerikanern eingeschlossen ist, Verbindung aufzunehmen, da dies den benachbarten Kompanien wegen der starken Feuerüberfälle bis jetzt nicht gelungen ist. Die Sturmkolonne hat sich am äußersten von uns noch besetzten Unterstand aufgestellt. Punkt 8 Uhr mit Beginn des Abriegelungsfeuers geht es im Laufschritt im dichten Wald auf einem einen Meter breiten Postenpfad vor, der bisher die Verbindung mit unserer vorderen Stützpunktlinie gebildet hat.

Plötzlich erhält die Spitze, Unteroffizier Krüger, hinter ihm Gefreiter Indlekofer und Gefreiter Pichowiak, aus dem nahen Gebüsch Feuer. Indlekofer sinkt lautlos nieder, Pichowiak und Unteroffizier Briesnick erhalten Streifschüsse. Da erkennt Krüger drei Amerikaner, die im Gebüsch auf dem Boden liegen. Rasch entschlossen gibt er zwei Schüsse ab, durch die zwei Amerikaner am Kopf verwundet werden, der dritte hebt die Hände hoch. Vor unserer Stellung hat jetzt das amerikanische Sperrfeuer eingesetzt.

Inzwischen ist die Sturmkolonne noch weiter auf dem Postenpfad gegen den verloren gegangenen Stützpunkt vorgerückt. Plötzlich tritt ihr in einer Entfernung von 20 Metern eine Gruppe Amerikaner entgegen, die offenbar ihren drei Kameraden zu Hilfe eilen will. Überrascht bleiben sie stehen. Stehend freihändig schießen wir in die Gruppe hinein, die plötzlich verschwunden ist. Der M.G.-Schütze Cichoratzki verschießt eine M.G.-Trommel. Als wir weiter vordringen wollen, erkennen wir vor uns ein Drahthindernis, dahinter einen unserer Betonunterstände. Ab und zu erscheint hinter dem Unterstand der Kopf eines Amerikaners. Während das M.G. links am Unterstand vorbeischießt und ein Teil der Leute das Grabenstück rechts am Unterstand unter Feuer nimmt, versucht Leutnant Geiß mit den übrigen Sturmleuten nach einer Handgranatensalve in den Stützpunkt einzudringen. Die Handgranaten sind jedoch in dem dichten Gehölz hängen geblieben und gefährden jetzt die eigenen Leute. Beim letzten Sprung, schon nach einigen Schritten, schlägt den Sturmleuten aus dem Graben eine Infanteriesalve entgegen. Gefreiter Gramlich stürzt wortlos auf den Drahtverhau, Sergeant Deusing bleibt plötzlich mit einem Schrei stehen, streckt den Arm in die Höhe, er ist ohne Hand. Angesichts dieser Lage bricht Leutnant Geiß den Kampf ab, um weitere Verluste zu vermeiden.

Mit den drei Gefangenen kehrt er in die eigene Linie zurück.

Leutnant Geiß meldet dem K.T.K. dieses Abschnittes, Hauptmann Nüßle L.J.R. 111, daß der Stützpunkt im Walde von Rembercourt an die Amerikaner verloren gegangen und stark besetzt sei. Die Wiedergewinnung sei nur mit Artillerie- oder Minenwerfervorbereitung möglich.

Am Nachmittag des 2. November 1918 erhält Leutnant Kellner, der Führer der Sturmabteilung 8. L.D., den gleichen Auftrag, wie Leutnant Geiß. Nach einstündiger Artillerievorbereitung soll die ganze Sturmabteilung eingesetzt werden.

Der Angriffsbefehl wird aber für den 2. November 1918 zurückgenommen und der Angriff auf 3. November 1918, vormittags 7 Uhr, festgesetzt.

Das durch die Unternehmung des Lt. Geiß im Abschnitt des L. 111 nach 8[00] Uhr vormittags ausgelöste amerikanische Sperrfeuer liegt auch vor der H.W.L. des I. Batls. L.J.R. 109. Lt. Wegele (stellvertr. M.G.O.) wird dabei verwundet. Vorstöße des Gegners gegen den linken Flügel von L.J.R. 109 werden durch M.G.= und Infanteriefeuer abgewiesen. Eigenes Störungsfeuer auf die Straße nach Thiaucourt erwidert der Gegner mit Störungsfeuer auf unsere Stellungen und Verkehrswege. K.T.K. rechts wird vergast und räumt vorübergehend seinen Unterstand. Vier Gaskranke.

3. November. Die Sturmabteilung 8. L.D. ist seit 5[00] Uhr früh unterwegs. Kurz vor 7[00] Uhr steht sie im dichten Wald im Abschnitt des L. 111 vor dem Drahthindernis. Die Sturmkolonnen 109 und 110 in der vorderen Linie nebeneinander, die Stoßtrupps in Doppelreihe, die Sturmkolonne 111 dicht dahinter als Reserve. Schlag 7[00] Uhr setzt das Artilleriefeuer ein, der erste Schuß ist ein Kurztreffer. Unteroffizier Höhndorf 5./109, der Drahtschneider, hat einen Splitter im Kopf, der Unterkiefer ist ihm halb weggerissen, Leutnant Kellner blutet im Gesicht. Die Sturmabteilung geht 100 Meter zurück. Unsere Artillerie schießt in den Wald auf den verloren gegangenen Stützpunkt. Um 8 Uhr hören wir, daß das Feuer verlegt wird. Die Sturmabteilung geht vor, da setzt M.G.=Feuer ein. Der M.G.=Schütze Kemp von der Abteilung III sinkt mit einem Kopfschuß inmitten seiner Kameraden nieder. Langsam geht es vorwärts. Die Sturmleute kennen sich in diesem Wald nicht aus. Leutnant Geiß, der durch den gestrigen Vorstoß hier orientiert ist, muß daher in die vordere Linie; seine Abteilung übernimmt Leutnant Kutterer. Der Führer, Leutnant Kellner, geht mit der Abteilung 109 auf dem rechten Flügel vor. Leutnant Strattmann befindet sich mit der Abteilung 110 auf dem linken Flügel, die Abteilung 111 ist in die Mitte eingerückt. Das Feuer hat jetzt auf der ganzen Linie eingesetzt. Die einzelnen Abteilungen nehmen Stellung in Schützenlinie. Der Gegner ist nicht zu sehen.

Der Befehl geht durch die Schützenlinie: „Einzeln vorarbeiten". Die Sturmleute springen von Baum zu Baum und nehmen das Feuer auf. Der Gefreite Werner L. 110 ist schon 10 Meter voran und geht knieend in Anschlag, doch bevor er zum Schuß kommt, wirft er sein Gewehr weg, streckt den Arm hoch und ruft: „Bindet mich ab". Bald darauf fällt er mit Brustschuß vollends um. Das Maschinengewehr= und Infanteriefeuer hat inzwischen aufs heftigste eingesetzt. Der Führer, Leutnant Kellner, fällt durch Herzschuß. Er wird von Unteroffizier Bittel aufgefangen. In seinem Arm haucht er gebrochenen Auges sein Leben aus. Hier fällt auch der tapfere Vizefeldwebel Lindner 4./109, andere 109er werden verwundet. Leutnant Geiß befindet sich einige Meter abseits von dem gefallenen Werner. Er richtet sich auf, um nach dem Gegner zu sehen, da erhält er einen Schuß durch die linke Hüfte. Als er sich zurückwendet, liegt Leutnant Strattmann einige Meter hinter ihm und sieht ihn mit stierem Blicke an, ohne sich zu regen. Das Feuer hält unvermindert an. Die Stellung hier auf dem linken Flügel ist zur Hölle geworden. Die ganze Luft scheint mit Geschossen erfüllt. Die abgeschossenen Zweige der Bäume und des dichten Unterholzes fallen auf die Sturmleute hernieder. In der nächsten Umgebung hört man die Geschoßeinschläge in den Bäumen und auf dem Boden; einmal springt ein Stahlhelm fast einen Meter senkrecht in die Höhe. Bei den 110ern in der Umgebung von Leutnant Strattmann ist es ruhig geworden. Da ruft Unteroffizier Altewey 7./109: „Die Kompanie geht zurück". Leutnant Geiß

denkt jetzt an die drohende Gefangenschaft, er schnallt ab und rutscht unter Aufbietung der letzten Kräfte zurück zu Leutnant Strattmann, durch die Toten hindurch.

Leutnant Strattmann gibt keine Antwort. Neben ihm und in der Umgebung liegen die 110er Neige, Schoch, Wetzel, Waibel, Hini, Mohr, Brune, Hoffmann, alle gefallen, andere sind verwundet. Unteroffizier Altewey zieht den schwerverwundeten Leutnant Geiß in ein Granatloch und packt ihn in eine Zeltbahn ein.

Die Sturmleute gehen langsam zurück, die Verwundeten werden mitgenommen. Die gefallenen 110er mit Leutnant Strattmann müssen leider an der höchst gefährdeten Stelle am linken Flügel liegen bleiben. Die Sturmleute hoffen, daß ihnen der amerikanische Gegner eine würdige Ruhestätte bereiten wird. Nur der Sturmführer, Leutnant Kellner, konnte vom rechten Flügel aus zurückgebracht werden. Auf dem Rückzug hält das amerikanische Maschinen- und Infanteriefeuer bis zur eigenen Linie in heftigster Weise an. Verluste treten jetzt nicht mehr ein, weil das Feuer des Gegners zu hoch liegt.

Die Ortschaften des Madtales, die Straßen und die Kompanieabschnitte a, b, d, h liegen unter zeitweise heftigem feindlichen Feuer. Ein Toter, fünf Verwundete.

4. November. Eine feindliche Patrouille gegen die Posten am Steinbruch im Abschnitt des II. Batls. wird abgewiesen. 6^{00} Uhr vormittags hat der rechte Abschnitt lebhaftestes Artilleriefeuer auszuhalten. Auch gegen Abend wird eine feindliche Streife von ungefähr 30 Mann am Steinbruch abgewiesen. Ein Mann verwundet. Wir beschießen Jaulny und Thiaucourt.

5. November. Infolge dichten Nebels in der Frühe keinerlei Gefechtshandlungen. Später leichtes Artilleriestörungsfeuer auf die Blumenmühle im Madtal und auf Buret-Ferme.

6. November. Am Vormittag liegt die ganze Stellung unter lebhaftem feindlichem Streufeuer. Bei der 3. Komp. wird ein Mann verschüttet und später als Leiche geborgen; außerdem ein Mann verwundet. Die eigene Fliegertätigkeit ist sehr rege. 8. Komp. wird von einer Kompanie L. 110 abgelöst und löst selber die 2. Komp. ab, die in Reserve rückt. 1. Komp. übernimmt den Abschnitt der rechten Flügelkompanie von L. 111. Der Abschnitt des Regiments ist so um eine Kompaniebreite nach links verschoben.

7. November. Unsere Artillerie vergast das feindliche Hintergelände. Beim Steinbruch wird eine feindliche Patrouille vertrieben. Am Nachmittag wird die gesamte Stellung und das Hintergelände stark beschossen. Das Madtal erhält Gas. Beiderseits ist die Fliegertätigkeit sehr rege. Am Nachmittag verirrt sich ein feindlicher Reiter auf der Straße von Jaulny her. Unser Posten bei Rembercourt vermag das Pferd zu verletzen, der Reiter entkommt.

8. November. Bei jedem Bataillon wird eine Kompanie aufgelöst und auf die übrigen Kampanien verteilt. Es sind dies die 4., 8. und 10. Komp. Die Gefechtsstärke der Kompanien war auf eine äußerst geringe Zahl herabgesunken. Die Bataillonsabschnitte werden anstatt wie seither in drei, in zwei Unterabschnitte zerlegt und von je einer Kompanie besetzt. Eine Kompanie bleibt in Reserve. II. Batl. bleibt K.T.K. rechts, K.T.K. links bleibt I. Batl., III. Batl. bleibt in Reserve, Stab befindet sich in Waville, 9. Komp. in der Blumenmühle, 11. und 12. Komp. und 3. M.G.K. im J.-Lager.

Von 8^{00} Uhr vormittags ab belegt der Gegner das Vorfeld des I. Batls. mit starkem Wirkungsfeuer. Die Vorposten erleiden erhebliche Verluste. 11^{10} Uhr vor-

mittags wurde im Croix-Voirin-Wald eine Bereitstellung des Gegners erkannt. Auf Anfordern legt unsere Artillerie ein heftiges Vernichtungsfeuer dorthin. Trotzdem greifen ungefähr 150 Amerikaner an und dringen in unser Vorfeld beim I. Batl. ein. Einige Posten der 3. und 1. Komp. werden zurückgedrängt, wodurch andere zurückgenommen werden müssen. M.G.s des rechten Unterabschnitts beschießen flankierend den vorgehenden Gegner, der sich aber troß starker Verluste nicht aufhalten läßt. Am Nachmittag liegt unsere neue Postenlinie ungefähr 400 Meter vor der H.W.L., weil alle angesetzten Stoßtrupps gegen den die frühere Postenlinie dicht besetzt haltenden Gegner nichts auszurichten vermögen. Der Gegner hält unsere ganze Stellung unter heftigem Feuer mit schwerem und leichten Kaliber. Die Verluste des I. Batl. bei der ganzen Angriffshandlung betragen: 5 Tote, 2 Schwer-, 2 Leichtverwundete, 1 Vermißter. Durch Artilleriefeuer nach Onville haben wir einen Toten und 15 Verwundete. Unsere Feldküchen müssen von Onville nach Gorze verlegt werden. Unsere Artillerie nimmt die neue Postenstellung des Gegners wiederholt unter heftiges Vernichtungsfeuer. Die frühere Ballonhalle im linken Kompanieabschnitt des I. Batl. gerät in Brand. Die 2. Komp. löst die stark mitgenommene 3. Komp. unter Leutnant Vogel ab. Der Regimentskommandeur wird ins Große Hauptquartier nach Spaa gerufen, wo von jeder Division ein besonders erfahrener Regimentskommandeur über die Stimmung bei der Truppe inbezug auf die in der Heimat ausgebrochene revolutionäre Bewegung berichten soll. 8⁰⁰ Uhr abends beim A.O.K. in Joeuf angekommen, äußert sich der Regimentskommandeur für sein Regiment zuversichtlich. Da am nächsten Tag jedoch an der Divisionsfront Großangriff der Amerikaner erwartet wird, übermittelt der Armeeführer, General der Infanterie Fuchs, fernmündlich den Bericht des Regimentskommandeurs ins Große Hauptquartier und erwirkt die Genehmigung, daß der Regimentskommandeur zu seinem Regiment zurückkehrt. Er trifft dort am 9., 2⁰⁰ Uhr vormittags, wieder ein. In der Zwischenzeit führt Major d. L. Maier das Regiment.

9. November. Da ein Großangriff erwartet wird, werden auf Befehl der Brigade („Bahn frei") nur geringe Postierungen im Vorfeld belassen, alle anderen Kräfte auf die H.W.L. zurückgenommen. 8⁰⁰ Uhr vormittags kehrt ein beim feindlichen Angriff des vorhergehenden Tages gefangengenommener, aber wieder entwichener Wehrmann der 3. Komp. zurück und meldet, daß U.P. 1 nicht besetzt sei. Eine Patrouille stellt darauf die völlige Räumung des Vorfeldes durch den Gegner fest. Am Nachmittag liegt der ganze Abschnitt unter anhaltendem Streufeuer. M.G. „Weinberg" und „Hilde" werden ganz besonders mit schwerem Kaliber bedacht.

10. November. Die erhöhte Gefechtsbereitschaft „Bahn frei" bleibt bestehen. Mehrere feindliche Streifen, die gegen unsere Posten vorfühlen, werden verjagt. Eine starke Abteilung Amerikaner umzingelt am Nachmittag einen Posten der 7. Komp. Vier Mann werden gefangen genommen, der Wachhabende schwer verwundet. Er hatte den Zuruf der Amerikaner „Abschnallen" mit „Hier gibt es kein Abschnallen" beantwortet, wurde von vier Schüssen, darunter einem Brustschuß, getroffen, entkam aber. Er erhielt für seine Tapferkeit das Eiserne Kreuz I. Klasse. 4¹⁰ Uhr nachmittags wird auch die rechte Vorfeldgruppe der 5. Komp. bei den Steinbrüchen von allen Seiten angegriffen. Troß hartnäckiger Gegenwehr fallen elf Mann in die Hand des Gegners. Ein tieffliegendes feindliches Flugzeug wirft bei K.T.K.-Stand rechts vier Bomben ab. Das feindliche Artilleriefeuer liegt auf dem

ganzen Abschnitt und setzt nicht aus. Der ganze Tag kostet dem II. Batl. 3 Unteroffiziere und 13 Mann Vermißte und 2 verwundete Unteroffiziere. Für Major von Livonius, der zum Kommandeur L. 111 ernannt wurde, trifft Hauptmann Strack J.R. 148 als Kommandeur des II. Batls ein.

11. November. 3⁰⁰ Uhr vormittags wird bekannt, daß die Waffenstillstandsbedingungen von uns angenommen worden sind.

4³⁰ Uhr vormittags trifft ein Divisionsbefehl ein, wonach von jedem Truppenteil ein Soldatenrat zu wählen und nach Gorze in Marsch zu setzen sei. Jede Kompanie muß einen Mann wählen, jedes Bataillon einen davon zur Division entsenden. Gleichzeitig werden die Waffenstillstandsbedingungen vorläufig bekanntgegeben, worauf 9³⁰ Uhr vormittags endgültig der Beginn der Waffenruhe mit heute 12 Uhr mittags (deutsche Zeit) verkündet wird. 9⁴⁵ Uhr setzt starkes Artilleriefeuer ein, das sich 11⁴⁵ Uhr vormittags nach kurzer Pause zum heftigsten Trommelfeuer auf den ganzen Abschnitt bis tief ins Hintergelände hinein steigert und dann Punkt 12⁰⁰ Uhr mittags, als es seinen Höhepunkt erreicht hat, mit einem Schlag plötzlich abreißt. Damit war der letzte Schuß gefallen. Der Amerikaner hat offensichtlich noch von seinen für den Großangriff aufgestapelten Munitionsmengen so viel als möglich verschossen, denn wie später in Erfahrung gebracht wurde, sollte am 14. November der feindliche Angriff auf der ganzen Front von Metz bis zur Schweizer Grenze losbrechen. 50 Divisionen waren dazu bereitgestellt.

11⁵⁰ Uhr vormittags werden noch bei Rembercourt zwei Amerikaner gefangen genommen, die sich vorzeitig in unsere Linien gewagt hatten.

Gestern abend war die Stimmung der Mannschaft noch äußerst gedrückt angesichts des für heute früh bestimmt erwarteten feindlichen Großangriffs und der Aussicht, im letzten Augenblick vor Kriegsende vielleicht noch Leben oder Gesundheit zu verlieren, verstümmelt zu werden oder in langdauernde Gefangenschaft zu geraten, so wie es gerade gestern noch einigen Kameraden ergangen war. Die Offiziere und Unteroffiziere wiesen aber darauf hin, daß ein Ausweichen, wie es an anderen Frontteilen vorgenommen wurde, hier dicht vor Metz nicht möglich sei und daß bis zum letzten Augenblick durchgehalten werden müsse. Als nun heute früh das feindliche starke Feuer einsetzte, war die Stimmung wie umgeschlagen. Es schien beinahe, als ob diese Beschießung den furor teutonicus anfache. Mit neuem Kampfesmut stand jeder auf seinem Posten: „Sie sollen nur kommen", hieß es, „wir wollen ihnen mit unseren Maschinengewehren schon den gehörigen Empfang bereiten."

Das Regiment war zwei volle Monate, abgesehen von den kurzen Tagen des zweimaligen Stellungswechsels, nicht aus dem Graben und aus dem starken feindlichen Feuer herausgekommen; denn auch die Reservebataillone und Kompanien waren in der letzten Zeit schwerem Geschützfeuer ausgesetzt und in Unterstände und Erdhöhlen gebannt, soweit sie nicht zu Gegenstößen in den Kampf Mann gegen Mann vorgezogen worden waren. Die Gefechtsstärken der Kompanien waren durch blutige und unblutige Verluste, vor allem durch die damals besonders heftig wütende Grippe, so herabgesunken, daß der Grabendienst nur noch unter Aufbietung der letzten Kräfte von wenigen besonders starknervigen Leuten versehen werden konnte. So hatte die 9. Kompanie trotz kürzlich erfolgter Auffüllung aus Mannschaften der aufgelösten 10. Komp. nur noch 15 Mann Gefechtsstärke. Infolgedessen standen — auch bei anderen Kompanien — die Doppelposten bis zu fünf Tagen mit nur einer oder überhaupt ohne jede Ablösung, indem der eine Mann des Postens aufpaßte, während der andere

neben ihm in seinem Erdloch schlief. Alle Meldungen über diese Zustände, alle Bitten um Ersatz und um Ablösung blieben erfolglos, da Mannschaften zur Auffüllung oder andere Truppen zur Ablösung des Regiments fehlten. Diesen Monate hindurch abgekämpften und doch so zähe standhaltenden einzelnen Gruppen, die die Kompanien des Regiments darstellten, standen die frischen, aus den kräftigsten Leuten zusammengestellten, vorzüglich genährten, beneidenswert gut gekleideten und ausgerüsteten amerikanischen Kompanien in voller Kriegsstärke von je etwa 200 Mann gegenüber, unterstützt von gewaltigen Massen an Artillerie aller Kaliber, verschwenderisch ausgestattet mit Minenwerfern und M.G.! Ein Kampf, wie er ungleicher kaum gedacht werden kann. Und doch war es dem Regiment in diesen letzten Kampfmonaten vergönnt, wie bei Gussainville und bei Vandelainville, so auch hier bei Rembercourt seine Stellung gegen die Einzelvorstöße des Feindes bis auf den letzten Posten zu halten, bis vor zwei Tagen die Freigabe des Vorfelds von der Division befohlen wurde. Das Regiment kann mit besonderer Genugtuung nun am Ende des vierjährigen Feldzuges feststellen, daß es unbesiegt und ohne von den ihm anvertrauten Stellungen je etwas an Boden preisgegeben zu haben, in die Heimat zurückkehrt.

Als der letzte Kanonenschuß verhallte und nun plötzlich der enge Graben nach monatelanger Beengung und seelischer Bedrückung ohne Lebensgefahr verlassen, die freie Luft unter dem weiten Himmel frei geatmet werden konnte, da wollte die gewaltige Entspannung, die der aufs höchste Maß gestiegenen Nerven- und Körperanspannung so jäh und unvermittelt folgte, die Sinne fast verwirren. Wie von schwerem Rausch befangen, taumelte der schwache Körper mit steifen Gliedern aus dem Graben. Als dann im verlassenen Rembercourt ein früherer Proviantkeller mit Wein gefunden wurde, trafen sich dort Amerikaner, Franzosen und Deutsche. Die Wirkung des Alkohols drohte nach den bisherigen langen Entbehrungen und Anstrengungen besonders gefährlich zu werden. Doch konnten Bataillon und Regiment noch rechtzeitig, bevor größeres Unheil angerichtet war, eingreifen und den Keller mit Handgranaten sprengen.

Gegen Abend rückten die Kompanien nach Waville in Massenquartiere und nahmen Munition und Stellungsgerät mit. Nur eine Gruppe jeder Kompanie hatte zur Sicherung der neutralen Linie in Stellung zu bleiben.

*

8. Landwehr-Division. D.St.Q., den 11. November 1918.
I a Nr. 2523.

Nachdem der Waffenstillstand abgeschlossen worden ist und dadurch der Kriegszustand ein Ende erreicht hat, drängt es mich den Angehörigen der 8. Landwehr-Division für ihre Pflichttreue und Ausdauer während des 4½ Jahre dauernden Krieges meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Alle Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften, Sanitäts-Offiziere, Veterinär-Offiziere und Beamten haben während dieser Zeit sich bemüht, ihr Bestes herzugeben und zu leisten. Fast alle Unternehmungen sind mit Erfolg gekrönt gewesen und haben den guten und bewährten Angriffsgeist der Landwehr immer wieder erneut bestätigt. Leider sind besonders in den letzten Wochen eine nicht unbeträchtliche Anzahl von braven Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaften und Sanitäts-Offizieren auf dem Felde der Ehre geblieben und verwundet worden. Ich bin überzeugt davon, daß diese Helden, die mit ihrem Leben, ihrem Blute ihre Treue zu ihrem Vaterlande besiegelt haben, nicht vergessen werden, sondern daß wir alle dieser Braven stets

dankbar gedenken werden. In den nächsten Tagen findet nun der Rücktransport in die Heimat statt, die Dank Eures Ausharrens, Eurer Pflichttreue von den Greueln des Krieges verschont geblieben ist. Ich hoffe und erwarte, daß bis dahin, während des Rücktransportes und der Demobilmachung wie bisher Zucht und Ordnung bestehen bleiben werden und jeder Einzelne mit dafür sorgen wird, daß alle Ausschreitungen unbedingt vermieden werden, damit auch fernerhin, wie dies in den 4½ Kriegsjahren stets der Fall gewesen ist, alle Truppenteile der 8. Landwehr-Division sich durch gute Manneszucht und Pflichttreue bis zum letzten Augenblick auszeichnen. Ich hoffe, daß jeder Einzelne gesund zu seinen Angehörigen zurückkehren, diese auch gesund und wohl antrifft, es jedem Einzelnen fernerhin recht gut ergehen möge und die schweren Friedensbedingungen, die uns unsere Gegner auferlegen, nicht allzusehr drücken werden. Daß der Krieg nicht einen solchen Abschluß gefunden hat, wie wir es gehofft hatten, ist nicht unsere Schuld. Die 8. Landwehr-Division hat stets ihre Pflicht und Schuldigkeit getan.

Schumann.

*

12. November. Die gestern als Soldatenräte nach Gorze zur Division befohlenen Leute kehren von dort zurück und übermitteln den Mannschaften alle möglichen „Beschlüsse", die ihnen dort diktiert worden sind: die Offiziere seien nur noch im Dienst, die Unteroffiziere überhaupt nicht mehr zu grüßen. Bei der oben geschilderten seelischen Verfassung der Truppe, die in plötzlicher Befreiung aus Tod und Verderben sich wie in einem Freiheitstaumel befindet, ist die Gefährlichkeit des Giftes der neuen Revolutionslehre, das ihr schleichend als Divisionsbefehle eingeträufelt werden soll, nicht zu verkennen, und es bedarf eines hohen Grades von Takt und vorsichtiger, aber zielbewußter Zurückhaltung der Vorgesetzten, besonders der Kompanieführer, die Kompanien in der Hand zu behalten, während Mannschaften anderer Truppenteile mit roten Abzeichen in Waville erscheinen, um die neuen Irrlehren zu verbreiten und für Anbringung roter Abzeichen und Flaggen, die rasch aus den Winkerflaggen hergestellt wurden, zu sorgen.

13. November. Ruhetag in Waville. Trotz der Einwirkung der Soldatenräte von Metz her bleibt in allen Kompanien die Ordnung gewahrt. Die Mannschaft ist in der Hand der Kompanieführer. Das Ansinnen des Soldatenrats einer Kompanie, gegen den der Kompanieführer stramm einschritt, um Wechsel des Kompanieführers wird vom Regimentskommandeur scharf zurückgewiesen. Die Mannschaften werden dahin belehrt, daß den Soldatenräten nur beratende Stimme in sozialen Fragen, aber keinerlei Befehlsgewalt zukomme.

*

Der Rückmarsch.

14. November. Innerhalb der 8. L.D. werden für den Rückmarsch mehrere Marschstaffeln gebildet. Unser Regiment wird der Marschstaffel B (unter Oberst von Petery, Artilleriekommandeur 147) zugeteilt; sie gliedert sich in Marschgruppe 3 und 4. Marschgruppe 3 wird von Major v. Freydorf geführt und enthält: L.J.R. 109 mit Feldbahn-Betr.-Abteilung 22, III. L.F.A.R. 8 mit L.M.K. 803, L.Fußart.-Bat. 1 mit Schallmeßtrupp 116, Kommandeur der Pioniere 408, Stopi. 58, 1. und 2. Komp. Res.Pi. 14, Handscheinwerfertrupp 216, 2 Landst.-Pi.-Komp. XI., 3. und 4. Komp. Arm.-Batl. 152, Artl.-Park-Komp. 57, bayr. Straßenbaukomp. 38, Arm.-San.-Komp. 561.

Das Regiment bricht von Waville auf und marschiert in guter Ordnung über Onville, Bayonville, Arnaville und Neuburg nach Anzig. III. Batl. ist Nachhut. Der Feind folgt langsam. Das Schloß von Anzig war von der abrückenden Division dem Bürgermeister in tadellosem Zustande übergeben worden und wird vom Regimentsstab, der dort einquartiert wurde, beim Abrücken dem Bürgermeister wieder ebenso überantwortet.

15. November. Das Regiment setzt seinen Marsch von Anzig über Ars nach Mühlen fort. Nachhut ist I. Bataillon, das auch alle Sicherungen übernimmt. Die Bevölkerung verhält sich überall ruhig und nicht unfreundlich. Sie eignet sich von den vielen zurückbleibenden Lagern und Magazinen an, soviel sie nur schleppen und auf Karren und Wagen fortführen kann.

16. November. In Mühlen haben Artilleristen gegen 2⁰⁰ Uhr vormittags ein großes Sektlager mit einer Million Flaschen, das während des ganzen Krieges erhalten und geschont worden war, entdeckt und erbrochen. Eine Soldatenratabteilung mit roter Armbinde und roten Abzeichen ohne Achselklappen, die mit Auto aus Metz eintrifft, will der Plünderung dadurch vorbeugen, daß sie jedem Soldaten eine Flasche aushändigt, hat damit aber den entgegengesetzten, als den erhofften Erfolg. Als die Menge, unter der sich auch viele Angehörige des Regiments befinden, den Soldatenrat zu überrennen und den Keller zu stürmen sucht und Schüsse fallen, durch die ein Mann verwundet wird, läßt der Führer des Soldatenrats mit M.G. — mit hohem Visier — schießen, worauf sich die Menge zerstreut.

Beim Weitermarsch machen sich diese Exzesse dadurch geltend, daß verschiedene Leute angetrunken sind; doch kommen keine weiteren Disziplinwidrigkeiten vor.

Der Weitermarsch führt über Langenheim, St. Martinsbaum nach Vohwinkel. Das II. Bataillon hat die Nachhut und die Sicherungen. Regimentsstab I. und III. Bataillon werden in Vorbrücken in der Kaserne untergebracht. Das II. Bataillon bezieht Ortsunterkunft in Langenheim.

17. November. Das Regiment rückt zwischen 8³⁰ und 9⁰⁰ Uhr vormittags aus Langenheim und Vorbrücken ab nach Marienthal über Metz, St. Johann, Wallern und Haiß. In Metz ist alles still und ruhig. Die Einwohner halten sich, soweit sie nicht auch hier damit beschäftigt sind, Vorräte aus den Magazinen abzuschleppen und sich anzueignen, in den Häusern. Nur vereinzelte deutsche Soldaten sieht man noch auf den Straßen. Keinerlei Ausschmückungen oder Fahnen sind zu sehen, weder deutsche noch französische, allerdings sollen die letzteren überall bereitliegen, um sie herauszubringen, sobald alle deutschen Truppen die Stadt

verlassen haben. Die Nachhut des Regiments überschreitet als letzter deutscher Truppenteil 9³⁰ Uhr vormittags die Mosel.

Die Kompanien haben sich aus einem Magazin in Vorbrücken, in dem für eine große 1916 erwartete Abwehrschlacht 52 000 wollene Decken niedergelegt waren, noch gut mit solchen versehen, was den Mannschaften bei der jetzigen Kälte von —3° Celsius sehr zu statten kommt. Der Magazinverwalter wollte die Decken noch für 100 000 Mark verkaufen, hatte dazu aber die dienstliche Erlaubnis nicht erhalten können. Nun bleiben sie den Einwohnern und dem Feind überlassen. Der Regimentsstab wird in Marienthal, das I. und II. Bataillon in Haiß und das III. Bataillon als Nachhutbataillon in Berich untergebracht.

18. November. Ruhetag. Der große Troß trifft aus Talheim zum Regiment, nachdem er seit 12. September vom Regiment getrennt war.

19. November. Das Regiment kommt über Karlheim, Bolchen und Deutingen bis Kuhmen und bezieht hier Quartier. Die Nachhut I. Bataillon kommt in Deutingen und Niederwiese unter. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Tagen ist die Aufnahme durch die Zivilbevölkerung, die seither sehr kühl war, gut.

20. November. Der Fußmarsch — der Troß wieder voraus — wird über Gertingen, Hain, Diesen und Karlingen unter Überschreiten der Lothringer Grenze bis Lauterbach fortgesetzt. II. Bataillon hat die Nachhut. Regimentsstab bezieht Quartier in Lauterbach, I. und III. Bataillon in Kreuzwald, II. Bataillon in Karlingen. Die Bevölkerung, die in Lothringen sich zwar nirgends feindselig, aber immerhin kühl verhielt, ist im Rheinland sehr entgegenkommend.

21. November. Das Regiment marschiert bis Völklingen, das Fahnenschmuck angelegt hat und wird herzlich mit Kaffee, Grog, Zigaretten empfangen. Doch müssen die schwarz-weiß-roten Fahnen auf Anordnung der deutschen Behörde 11⁰⁰ Uhr vormittags entfernt werden, damit die Franzosen, die heute die Saarlinie besetzen, die Fahnen nicht etwa als feindliche Kundgebung betrachten. III. Batl. ist Nachhutbataillon. Die 3. Komp. wird nach Ludwigshafen zur Bewachung des Proviantamtes mit der Bahn abtransportiert.

22. November. Das Regiment soll heute in Saarbrücken einquartiert werden. Als es aber dort ankommt und gerade weggetreten ist, erhält es Befehl, sofort in die für morgen vorgesehenen Quartiere weiterzumarschieren. Entgegen den Abmachungen, nach denen wir bis 21. November das Gelände bis zur Saarlinie freizumachen haben, war gestern schon von Süden her ein französisches Bataillon in Saarbrücken einmarschiert, und nur mit großer Mühe ist es der Division gelungen, es zur Umkehr zu bewegen und die Frist der Räumung der Stadt durch die Deutschen, die auf heute 2⁰⁰ Uhr nachmittags festgesetzt ist, auf 4⁰⁰ Uhr nachmittags zu verschieben. Die Mannschaften waren in ständiger Sorge, daß das Regiment bei seiner Aufgabe, als Nachhut zu marschieren, doch noch von den Franzosen abgeschnitten und interniert werde.

Der Abschied aus Saarbrücken ist unter den Marschklängen der Regimentsmusik überaus herzlich und ergreifend. Die Mannschaften werden mit Rauchwaren und Kaffee und sogar mit Butterbroten beschenkt und erhalten schwarz-weiß-rote Fähnchen. Bürger drücken den an der Spitze der Truppe reitenden Offizieren mit Tränen in den Augen wehmutsvoll die Hand, als den Führern der letzten deutschen Truppe.

2⁰⁰ Uhr nachmittags verläßt der letzte Regimentswagen und der letzte Soldat mit der Nachspitze die Stadt. Die Marschordnung läßt nichts zu wünschen übrig,

nachdem die Soldatenräte allmählich ihren Einfluß verloren haben und alle roten Abzeichen und Fahnen schon vor mehreren Tagen als Parteizeichen verboten und verschwunden sind.

Das Regiment rückt mit Regimentsstab und III. Bataillon nach St. Ingbert, mit dem I. und II. Bataillon nach Friedrichstal. Die Bataillone werden in diesen ersten pfälzischen Orten, die sie erreichen, aufs freundlichste aufgenommen. Die Kompanien sollten in St. Ingbert in Massenquartiere kommen; die Mannschaften werden aber überall von der Bevölkerung in Bürgerquartiere geholt. Schulkinder bringen ihren Eltern von der Straße Soldaten als ihre Einquartierung nach Hause.

23. November. Ruhetag. I. Bataillon Nachhutbataillon.

24. November. Über Rohrbach, Neuhäusel und Kirstel wird Limbach erreicht. Regimentsstab und III. Bataillon als Nachhut in Neuhäusel und Kirstel.

25. November. Nach Fußmarsch über Homburg, Vogelbach und Mühlbach nach Langwieden wird Regimentsstab und II. Bataillon in Langwieden, das I. Bataillon in Hauptstuhl und das Nachhutbataillon (III. Bataillon) in Gerhardbrunn untergebracht.

26. November. Der Weitermarsch führt über Landstuhl, Kindsbach bis nach Kaiserslautern, wo Regimentsstab und III. Bataillon Ortsunterkunft beziehen. Das II. Bataillon kommt in Hoheneckern, das Nachhutbataillon (I. Bataillon) in Einsiedlerhof unter. Die Aufnahme bei der Bevölkerung ist ausgezeichnet. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt.

27. November. Ruhetag in Kaiserslautern, wo auch I. und II. Bataillon untergebracht werden.

28. November. Das Regiment erreicht über Hochspeyer und Weidental, Lambrecht. Hier bezieht das Regiment außer dem II. Bataillon Quartier. Das II. Bataillon kommt nach Frankeneck.

29. November. Der Marsch wird über Neustadt a. d. Haardt und Mußbach bis Haßloch fortgesetzt. Ortsunterkunft Haßloch für Regimentsstab und III. Bataillon, Hardt für I. Bataillon und Lambrecht für II. Bataillon. Die Aufnahme ist ausgezeichnet. Auch in Neustadt wird das Regiment beim Durchmarsch mit Blumen, Zigarren, Wein und Kaffee herzlich begrüßt.

30. November. Ruhetag. I. und II. Bataillon marschieren in ihre neue Unterkunft in Mußbach.

1. Dezember. Gottesdienst in Haßloch.

2. Dezember. Da die südlicheren, kürzeren Straßen, die nach Karlsruhe führen, anderen Truppen zugewiesen sind, hat das Regiment im Verbande der 8. Landwehr-Division über Ludwigshafen—Mannheim zu marschieren. Das Regiment überschreitet als letzter Teil der 8. Landwehr-Division etwa 12^{30} Uhr nachmittags den Rhein unter den Klängen der Regimentsmusik. Die Kompanien singen „Die Wacht am Rhein". Die 1. Maschinengewehrkompanie hat alle Fahrzeuge mit schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückt. Bezeichnend ist, daß auf Anfrage alle Mannschaften der Kompanie einstimmig diesen Schmuck begehrten. Die Marschdisziplin ist ausgezeichnet. In der ganzen 8. Landwehr-Division wird kein rotes Abzeichen mehr getragen.

Mannheim prangt im reichsten Flaggenschmuck, unter den vielen hundert deutschen und badischen Fahnen war keine einzige rote zu sehen. Nur auf dem Schloß soll sie geweht haben. Die dichtgedrängte Bevölkerung empfängt die Truppe aufs herzlichste. Überall werden Zigarren, Getränke und Sträußchen ver-

teilt, die Jugend jubelt den Truppen zu. Etwa 3⁰⁰ Uhr nachmittags erreicht das Regiment ohne III. Bataillon, das nach Neckarau kommt, Seckenheim.

3. Dezember. Das Regiment gelangt über Schwetzingen bis Altlußheim, wo der Regimentsstab und das I. Bataillon in Quartier kommen. Das II. Bataillon kommt in Neulußheim und Rheinhausen, das III. Bataillon in Oberhausen und Waghäusel unter. Die Aufnahme in Altlußheim ist so schlecht, daß der Regimentskommandeur Veranlassung nimmt, dem Bürgermeister ernstes Mißfallen darüber auszusprechen, daß im Gegensatz zu allen anderen Ortschaften in den Rheinlanden, der Pfalz und der ganzen badischen Umgegend nicht eine einzige Fahne zu sehen ist, die Einwohner sich den Mannschaften gegenüber abweisend und unfreundlich verhalten und Schwierigkeiten wegen der Einquartierung bereiten. Der Bürgermeister sucht sich mit schlechten Erfahrungen, die mit früheren Einquartierungen gemacht worden seien, zu entschuldigen.

Während das Regiment damit rechnet, in zwei Märschen den Standort seines Ersatzbataillons, das von Karlsruhe aus der neutralen Zone nach Ettlingen verlegt sein soll, zu erreichen, um sich dort aufzulösen, kommt ganz überraschend 6 Uhr nachmittags der Divisionsbefehl: Die Marschstaffel B wird aufgehoben, das Regiment ist aufzulösen. Waffen, Munition, Ausrüstung, Wagen, Pferde und Gerät sind an das Bezirkskommando Heidelberg zur Versteigerung abzuliefern. Diesem Befehl liegt folgender Vorgang zugrunde: Ein Regiment der 8. Landwehr-Division, das heute in Mannheim untergebracht ist, hat sich geweigert, weiterzumarschieren und wird, da Mannheim für andere Truppen freigemacht werden muß, durch Befehl des stellvertr. XIV. Armeekorps aufgelöst. Da nun das Ersatzbataillon unseres Regiments von Karlsruhe nicht nach Ettlingen, sondern nach Konstanz verlegt worden ist, schlägt die Division dem stellvertr. Generalkommando vor, auch das Landwehr-Regiment 109 an Ort und Stelle aufzulösen.

4. Dezember. Die Mannschaften werden entlassen bis auf die Jahrgänge 1896—99. Waffen, Fahrzeuge und Pferde werden zum Bezirkskommando Heidelberg abtransportiert, das den Transport an den Arbeiter- und Soldatenrat weiterleitet. Der Sanitätswagen wird dort von Unberufenen ausgeraubt; auch die Truppenkrankenbücher verschwinden. Im ganzen etwa 15 Wagen, die für Verpflegung der noch verbleibenden Stämme der Kompanien noch gebraucht werden, bleiben bei diesen.

5. Dezember. Die Jahrgänge 1896—99 — etwa 100 Mann — werden zum Ersatzbataillon 114 nach Konstanz in Marsch gesetzt. Der Regimentsstab, die Bataillonsstäbe der II. und III. Bataillons und die Stämme ihrer Kompanien werden nach Ettlingen verlegt. Der Stab des I. Bataillons siedelt mit seinen Kompaniestämmen nach Konstanz über.

6. Dezember. Das Auflösungsgeschäft (Abschließen der Stammrollen und der Personalpapiere, der Abrechnungen usw.) wird fortgesetzt.

7. Dezember. Der Rest des Trosses, noch vorhandene Pferde, Geschirre und Fahrzeuge werden an die Demobilmachungsabteilung Ersatzbatl. 109 abgegeben.

8. Dezember. Sonntag: Ruhetag.

9. Dezember. An Stelle des zum vorläufigen Führer des Ersatzbataillons 114 ernannten Majors v. Freydorf führt Major Maier das Auflösungsgeschäft weiter.

10., 11., 12. Dezember. Die Demobilisation wird fortgesetzt.

13. Dezember. Die Demobilmachung des Regimentsstabes, sowie des II. und III. Bataillons ist vollzogen. Das I. Bataillon macht selbständig in Konstanz demobil.

Nachtrag.

Das I. Bataillon in Stellung beim Hilsenfirst bei der 8. Bayerischen Reserve-Division vom 16. Juli 1915 bis 5. August 1915.

16. Juli. Von 5^{00} Uhr nachm. ab erfolgt der Abtransport des I. Bataillons von Waldighofen aus in vier Abteilungen bis St. Ludwig. Dort werden die Einzeltransporte vereinigt und die Fahrt bis Colmar fortgesetzt, wo die Bagage ausgeladen wird. Das Bataillon fährt bis Weier i. Tal weiter und muß wegen starker Belegung im Freien nächtigen.

17. Juli. Zur Orientierung in der Stellung fahren die Kompanieführer mit je zwei Zugführern mit Lastauto nach Wasserburg und beginnen nach kurzer Besprechung mit dem Führer des Reserveregiments 19 den Aufstieg nach dem Kahlenwasen-Hilsenfirst. Sie treffen 8^{00} Uhr abends dort ein und werden vom I. Bataillon des Reserveregiments 73 (Hannoveraner), das abgelöst werden soll, in Empfang genommen.

3^{00} Uhr nachmittags folgen die Kompanien. Sie vereinigen sich in Wasserburg mit dem I. und II. Bataillon des Reserveregiments 19 und marschieren 6^{00} Uhr abends gemeinsam weiter. Auf dem Strohberg erwarten die Führer ihre Kompanien. Trotz beschwerlichen Marsches und äußerst dunkler Nacht war am

18. Juli 6^{00} Uhr vormittags die Ablösung vollzogen. Das Bataillon hat rechts Anschluß an das II. Bataillon des Infanterieregiments 189, links an das I. Bataillon des Bayerischen Reserveregiments 19. Das Bataillon untersteht in taktischer Beziehung dem Regiment 189. Die Stellung verläuft vom Nordabhang des Hilsenfirstes bis Butzenmatte. Am Nachmittag liegt kurzes Artilleriefeuer auf dem rechten Flügel der Stellung und auf dem Eselsweg dahinter. Durch Gewehrfeuer wird ein vor der 4. Kompanie arbeitender Pionier schwer verwundet.

19. Juli. Posten der 1. und 4. Kompanie bringen einige sich frei vor der Stellung bewegende Franzosen zur Strecke, was ein lebhaftes gegenseitiges Infanterieschießen zur Folge hat. Ein Kriegsfreiwilliger und ein Unteroffizier der 1. Kompanie werden verwundet. Durch Artilleriefeuer wird ein Mann der 2. Kompanie verletzt.

20. Juli. Vor der Stellung der 4. Kompanie wird ein Pionier schwer verwundet. Auf dem Reichsackerkopf und Sattelköpfle kommt ein heftiges Artilleriegefecht in Gang. Die Stellung der Feldküchen wird vergebens durch Artillerie und Infanterie beschossen. Feindliche Artillerie beschädigt den Motor der Drahtseilbahn, wodurch der Betrieb auf ihr lamgelegt wird. Ein Mann der 1. Kompanie wird bei dieser Beschießung verwundet.

21. Juli. Am Reichsackerkopf und Sattelköpfle machen die Bayern 50 Gefangene. Die Feldküchen werden erfolglos mit schwerer Artillerie beschossen. Nach starker Artillerievorbereitung versuchen die Franzosen aus Sondernach gegen I./189 rechts vom I. Bataillon vorzubrechen. Der Angriff wird abgeschlagen.

22. Juli. Den ganzen Tag über lebhaftes gegenseitiges Artillerie- und Infanteriefeuer. Ein Kriegsfreiwilliger der 3. Kompanie wird verwundet.

23. Juli. Bis 10^{00} Uhr abends schießt unsere Artillerie nach Sondernach. Es häufen sich Fälle von Durchfallserkrankungen mit erhöhter Temperatur und Blut im Stuhl.

26. Juli. Ein Wehrmann der 4. Kompanie wird durch eigene Handgranate getötet. Ein Wehrmann der 2. Kompanie wird in Stellung bei der Arbeit durch Infanteriegeschoß verwundet. In der Nacht herrscht lebhafte Feuertätigkeit.

27. Juli. Feindliche Minenwerfer beschießen die Stellung des Bataillons. Auf Horchposten wird ein Mann der 3. Kompanie, auf Patrouille ein Kriegsfreiwilliger verwundet. Die Darmerkrankungen haben infolge energischer Gegenmaßnahmen abgenommen.

28., 29., 30. Juli. Schwaches Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. Ein Wehrmann wird am 30. Juli schwer verwundet.

31. Juli. Durch Infanteriefeuer wird ein Unteroffizier der 4. Kompanie bei der Arbeit schwer verwundet. Lebhaftes Gewehr- und Artilleriefeuer hält an. Besonders der Eselsweg liegt unter Feuer. 1⁴⁵ Uhr nachmittags lassen Bewegungen im feindlichen Graben gegenüber der 4. Kompanie auf Angriffsvorbereitungen schließen. Das Bataillon wird in Alarmzustand versetzt, doch erfolgt keinerlei Angriffshandlung.

Die Darmerkrankungen halten, wenn auch in mäßigen Grenzen, an. Das Wasser ist nach Mitteilung der Division verseucht.

1., 2. und 3. August. Infolge regnerischen Wetters nur geringe Gefechtstätigkeit.

4. August. In der Nacht vom 3. auf 4. August wird das Bataillon vom I./J.R. 188 abgelöst. Das Bataillon ist 5³⁰ Uhr vormittags vollzählig in Wasserburg. In kleinen Abteilungen wird nach Wahlbach weitermarschiert.

5. August. 12³⁰ Uhr vormittags wird das Bataillon in Wahlbach verladen. Über Colmar, Mülhausen wird St. Ludwig erreicht. Von hier aus wird der Transport in vier Teilen bis Waldighofen weitergeführt. 8⁰⁰ Uhr vormittags ist das ganze Bataillon dort eingetroffen.

Das I. Bataillon am Sudelkopf vom 29. Juni 1916 bis 7. August 1916.

29. Juni. In drei Teilen wird das I. Bataillon und der F.M.G.-Zug 299, sowie ein Drittel M.G.K. Landw. 111 von Waldighofen aus nach Blotzheim, von dort in zwei Teilen nach Riedisheim bei Mülhausen abtransportiert, und bezieht hier Quartier. Die M.G.-Formationen sind taktisch und wirtschaftlich dem I. Bataillon unterstellt.. Dieses bildet mit I./Württb. L.J.R. 126 und II./Württb. L.J.R. 123 das Regiment „Habsheim" unter Major Fleischmann. Das Regiment gehört mit dem ähnlich zusammengestellten Regiment „Neubreisach" zur Brigade Meister, die der 12. Landwehr-Division untersteht. Das Bataillon befindet sich im Zustande der Alarmbereitschaft und hat spätestens sechs Stunden nach Abruf verladebereit zu sein.

30. Juni, 1. Juli. Das Regiment exerziert auf dem Habsheimer Exerzierplatz.

2. Juli. Das Bataillon erhält den Befehl sich für den 3. Juli marschbereit zu halten. Das Regiment „Habsheim" hat in der Nacht vom 3. auf 4. Juli zwei Bataillone der 16. Reserve-Infanterie-Brigade abzulösen.

3. Juli. 5⁰⁰ Uhr vormittags werden Orientierungskommandos der Kompanien mit Kraftwagen nach Jungholz befördert. Das Bataillon wird um 9⁰⁰ Uhr nachmittags mit M.-G.-Formationen in Wanne verladen und trifft 10⁴³ Uhr nachmittags in Bollweiler ein. Von dort begibt sich das Bataillon zu Fuß in Stellung zur Ablösung des II./R.J.R. 23. Die Gefechtsbagage marschiert nach Gebweiler,

die große Bagage nach Pfaffenheim. Die M.G.-Bagagen kommen in Oberbergheim unter.

4. Juli. 6⁰⁰ Uhr vormittags ist die Ablösung vollzogen, die sich stark verzögerte, da an Zahl zu geringe Ablösungskommandos gestellt wurden. Der Abschnitt des Bataillons reicht vom Sudelkopf bis an die Straße Wünheim—Goldbach und ist durch ein breites, elektrisch geladenes Hindernis gesichert. Die Entfernung vom Gegner beträgt 50—500 Meter. Es mangelt an schußsicheren Unterständen, deren Bau im felsigen Untergrund große Schwierigkeiten bereitet. Die Verpflegung wird in der Nacht nach Zimmermannskreuz und Holzwasen verbracht und von dort mit Tragtieren zu den Kochstellen der Kompanien in Stellung weitertransportiert. Das Bataillon hat rechts Anschluß an II/L.J.R. 123 und links an III/L.J.R. 56.

Tagsüber nur Postenschüsse.

6. Juli. Von 5³⁰ bis 6³⁰ Uhr nachm. beschießt der Feind den linken Flügel der 4. Komp., zerstört einen Postenstand und verwundet einen Mann.

7. Juli. In den Abendstunden wird das Bataillon wieder aus der Stellung herausgezogen. Es wird vom IV/L.J.R. 87 abgelöst, ⅓ M.G.K. von 3 Gew. der M.G.K. Res.-Jäger-Batl. 8, F.M.G.-Zug 299 von 3 Gew. der M.G.K. 403. In Gebweiler bezieht das Bataillon Massenquartier.

8. Juli. Das Bataillon hat sich marschbereit zu halten. Es scheidet aus der Brigade Meister aus und tritt zur Brigade von Beck, die der 187. Inf.-Div. untersteht, deren Kommandeur Generalleutnant Sunkel ist. Das Bataillon ist selbständig, steht unmittelbar unter der Brigade und übt die niedere Gerichtsbarkeit aus.

9. Juli. Großherzogsgeburtstag ist Ruhetag. Das Bataillon erhält auf sein Glückwunschtelegramm an den Großherzog eine herzliche Erwiderung. In den frühen Morgenstunden begeben sich Übernahmekommandos in die Stellung des abzulösenden III. Batl. Bayr. R.J.R. 19; 10⁰⁰ Uhr abends marschiert das Bataillon geschlossen von Gebweiler über Schweighausen nach Linthal und von dort in Stellung. Diese liegt zwischen Hilsenfirstkopf und Kapelle Remsmatt. Die M.G.s von L/111 beziehen in den feindwärts gelegenen Häusern von Hilsen, F.M.G.-Zug 299 beim Sattelfels hinter dem linken und rechten Flügel des Abschnitts eine Aufnahmestellung. Dem Bataillon werden die beiden Gebirgs-M.G.-Abteilungen 219 und 226 taktisch und wirtschaftlich unterstellt.

Die Stellung ist unzusammenhängend. Im Bereich der 1. Komp. liegt eine Scheinstellung, die nur bei Nacht besetzt wird. Die Stellung ist durch ein elektrisch geladenes Hindernis gesichert. Es fehlt an schußsicheren Unterständen. Die vorhandenen Unterstände sind elektrisch beleuchtet. Die Verpflegung wird in der Nacht von Gebweiler nach Linthal gebracht, von da mit Drahtseilbahn nach verschiedenen Stationen befördert und dann mit Maultieren zu den Kompanien weitertransportiert.

Das Bataillon hat rechts Anschluß an I./J.R. 187, links an II./L.J.R. 40.

Die Gefechtsbagage wird nach Schweighausen, die große Bagage nach Ofenbach herangezogen.

12. Juli. Der Gegner bewirft aus dem Zickzackwald die 3. Komp. mit Handgranaten. Am Nachmittag wird die 4. Komp. mit Minen, die 3. Komp. mit Granaten mittleren Kalibers beschossen.

14. Juli. Eine Patrouille der 3. Komp. unter Vizefeldwebel Wagner und Vizefeldwebel Rinkel findet die zwischen den beiden Stellungen liegenden Häuser

unbesetzt. Die 2. Komp. weist eine französische Patrouille ab. Werk 1 der 4. Komp. wird mit leichtem Kaliber unter Feuer genommen. Brigade-Kommandeur von Beck besichtigt die Stellung des Bataillons.

15. Juli. Im Laufe des Tages liegt leichtes feindliches Artilleriefeuer auf der 1. Komp., ferner auf Werk 2, 4 und 6 der 4. Komp., wobei ein Mann der 4. Komp. verwundet wird.

16. Juli. Die Stellung der 3. Komp. liegt unter kurzdauerndem Artillerie- und Minenfeuer.

17., 18., 19., 20. Juli. Infolge nebligen und regnerischen Wetters unbedeutende Gefechtstätigkeit.

21. Juli. Die 3. und 4. Komp. schicken Patrouillen ins Vorgelände, die keinerlei Veränderungen feststellen. Der Feind richtet mäßiges Artilleriefeuer auf die Hilsen- und Obersengernstellung.

25. Juli. Der Artillerie-Kommandeur Major Holländer hält für die Offiziere des Bataillons einen Vortrag über Zusammenarbeit von Infanterie und Artillerie.

27. Juli. Durch Patrouillen wird erneut festgestellt, daß keines der Remspachhäuser vom Feinde besetzt ist. Nur schwaches Artilleriefeuer liegt auf Hilsen- und Obersengernstellung.

29. Juli. Eine Patrouille der 1. Komp. stellt zwei feindliche Posten fest. Vereinzelte Artillerieschüsse auf Hilsen-Remspach-Obersengernstellung.

30. Juli. Eine Patrouille der 2. Komp., die über die Schellrunz vordringt, gerät vor dem zweiten feindlichen Drahthindernis in feindliches Handgranatenfeuer und erhält beim Zurückgehen aus Haus 1 und 2 Infanteriefeuer, ohne Verluste zu erleiden.

In der verflossenen Zeit ist es dem Bataillon gelungen, für die gesamte Besatzung schußsichere Untertretmöglichkeit zu schaffen. Der Wechsel von Umgebung und Verhältnissen hat auf die Stimmung der Mannschaften einen wohltuenden Einfluß ausgeübt.

1. August. Eine Patrouille der 2. Komp. unter Offizierstellvertreter Richter stellt die Anlage eines neuen feindlichen Grabenstückes bei der Einmündung der Schellrunz in die Lauch fest.

2. August. Eine Patrouille der 1. Komp. unter Leutnant Kolb begibt sich zur Tagesbeobachtung in Haus 14 der Remspachhäuser.

3. August. Die Tagesbeobachtung der Patrouille der 1. Komp. hat die feindliche Stellung im Zickzackwald und im Schinkenwäldchen aufgenommen. Durch ein feindliches Schrapnellstück bei Beschießen eines unserer Flieger wird ein Mann der 3. Komp. getötet. Orientierungskommandos des III. Batls. bayr. Inf.-Reg. 26 treffen in Stellung ein.

5. August. Abends 9^{00} Uhr beginnt die Ablösung des Bataillons durch III./J.R. 26. Das Bataillon marschiert über Linthal, Lautenbach zur Entlausung nach Sulzmatt.

6. August. In der Frühe trifft das Bataillon in Sulzmatt ein. Hier bleiben 1. und 4. Komp.; Stab, 3. und 4. Komp. beziehen Ortsunterkunft in Rufach. Am Nachmittag wird das Bataillon in zwei Zügen abtransportiert.

7. August. 3^{00} Uhr vormittags kommt das Bataillon in Waldighofen an. Stab, 2. und 3. Komp. kommen in Feldbach, 1. Komp. in Bettendorf, 4. Komp. in Hirsingen unter.

*

VERLUSTLISTE

des Landwehr-Infanterie-Regts. 109

☆

Namentliches Verzeichnis
der im Weltkriege 1914—1918 gefallenen und
vermißten Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften

1. Kompanie.

Abele, Josef, Gefr., geb. 2. 6. 88, Steinach b. St. Gallen (Schweiz), 26. 9. 18 in Stellung A II vor Verdun vermißt.

Armbruster, Josef, Ldstrmpfl., geb. 3. 4. 81, Unterendersbach b. Offenburg, am 11. 3. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen.

Deißler, Julius, Landstpfl., geb. 21. 7. 77, Mannheim, 6. 6. 17 vor Ronvaux (Bhf. Römer) durch A.G. gefallen.

Diebold, Thomas, Ers.Res., geb. 7. 3. 83, Waldprechtsweier b. Ettlingen, am 9. 8. 18 bei Ronvaux durch A.G. schwer verwundet und gestorben.

Eberhard, Jakob, Gefr., 4. 2. 80, Schreckhof (Amt Mosbach), vermißt, gefangen in Stellung A II vor Verdun am 26. 9. 18.

Fischer, Rupert, Wehrm., geb. 23. 1. 84, Eigeltingen, am 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch Bauchschuß gefallen.

Frick, Josef, Wehrm., geb. 26. 3. 83, Pfullendorf, am 14. 2. 16 im Gefecht bei Obersept schwer verwundet, am 15. 2. 16 im Lazarett Ottendorf gestorben.

Friedrich, Josef, Gefr., geb. 17. 3. 79, Hettingen, 26. 2. 15 auf Feldwache durch Brustschuß gef.

Götz, Otto, Wehrm., geb. 31. 10. 79, Dießen (Hohenzollern) 26. 9. 18 vermißt und gefangen in Stellung A II vor Verdun.

Haentjes, Franz, Rekr., geb. 29. 1. 91, Bochum, 14. 2. 16 bei Obersept durch Mine gefallen.

Hall, Anton, Utffz., geb. 29. 4. 97, Grünwettersbach, 20. 10. 18 im Rappeswald durch Gew. Gesch. gefallen.

Harm, Walter, Rekr., geb. 4. 5. 94, Elberfeld, 18. 4. 18 beim Regts.-Stoßtruppunternehmen bei Watronville-Ronvaux schwer verwundet und gestorben.

Hartweg, Ludwig, Wehrm., geb. 16. 2. 79, Sundhausen, 18. 9. 14 auf Patrouille gefangen.

Heisel, Josef, Wehrm., geb. 15. 7. 78, Hurthausen (Stockach), am 14. 2. 16 bei Obersept schwer verwundet, am 15. 2. 16 im Lazarett Ottendorf gestorben.

König, David, Wehrm., geb. 13. 1. 79, Altenheim, 26. 9. 18 vermißt in Stellung A II vor Verdun.

Langenbein, Friedrich, Vzfw., geb. 31. 12. 80, Aue bei Durlach, 14. 2. 16 bei Obersept durch Mine gefallen.

Langer, Arthur, Ldstrm., geb. 5. 9. 75, Chemnitz, am 26. 9. 18 in Stellung A II vor Verdun durch A.G. verschüttet und gefallen.

Marquart, Kaspar, Wehrm., geb. 23. 1. 81, Stetten a. k. M., 14. 2. 16 bei Obersept durch Mine gefallen.

Mayer, Lukas, Wehrm., geb. 18. 10. 81, Welingen (Württ.), in Stellung A II vor Verdun verm.

Michel, Karl, Ers.Res., geb. 10. 10. 91, Stahlberg (Bayern), 14. 2. 16 bei Obersept durch A.G. schwer verwundet, am 15. 2. 16 im Lazarett Ottendorf gestorben.

Nerz, Alfons, Wehrm., geb. 7. 9. 81, Trochtelfingen, 1. 12. 14 durch Bauchschuß schwer verwundet, am 13. 12. 14 im Lazarett St. Ludwig gestorben.

Orsinger, Johann, Gefr., geb. 4. 5. 78, Eigeltingen (Stockach), 26. 9. 18 in Stellung A II vor Verdun vermißt.

Ott, Ernst Wilh., Utffz., geb. 15. 9. 83, Spielberg (Württ.), 2. 3. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen.

Reiß, Georg, Gefr., geb. 13. 5. 79, Fröschweiler, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.

Reithinger, Anton, Wehrm., geb. 28. 4. 83, Weiterdingen (Amt Engen), 9. 6. 15 bei Transport von Nahkampfmitteln durch Explosion tödlich verunglückt.

Seidemann, Wilhelm, Rekr., geb. 4. 1. 94, Berlin, 11. 11. 15 bei Patrouille verwundet und gefangen, am 13. 11. 15 in Suacre in französischer Gefangenschaft gestorben.

Schmid, Eduard, Wehrm., geb. 1. 1. 81, Schwackenreuthe, 19. 8. 14 bei Tagsdorf gefallen.

Störtz, Adolf, Ers.Res., geb. 12. 4. 81, Rodenbach bei Kaiserslautern, 11. 3. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen.

Uhl, Franz, Wehrm., geb. 14. 1. 83, Böhringen, 14. 2. 16 bei Obersept durch Mine gefallen.

Volk, Gustav, Ldstrm., geb. 17. 10. 73, Bobstadt (Tauberbischofsheim), 13. 5. 17 im Massenouewald A III schwer verwundet, am 30. 5. 17 im Lazarett Olley gestorben.

Wettach, Karl, Utffz., geb. 15. 5. 92, Langensteinbach, 14. 2. 16 bei Obersept durch Mine gefallen.

Willmann, August, Wehrm., geb. 15. 8. 85, Freiburg, am 28. 8. 14 auf Radfahrerpatrouille gefallen.

2. Kompanie.

Albrecht, Julius, Wehrm., geb. 25. 12. 81, Karlsruhe, 24. 4. 19 in Karlsruhe während Urlaub gestorben.
Beisel, Leonhard, Gefr. d. L., geb. 4. 9. 77, Ziegelhausen b. Heidelberg, 10. 11. 18 im Beaume-Haie-Wald durch A.G. gefallen, beerdigt in Gorze.
Böser, Adolf, Ers.Res., geb. 27. 5. 82, Weiher b. Bruchsal, 6. 4. 18 im Feldlazarett Olley gestorben an Lungentuberkulose.
Brütsch, Hermann, Wehrm., geb. 7. 2. 81, Murbach b. Konstanz, 8. 11. 18 im Beaume-Haie-Wald durch A.G. gefallen.
Giensch, Hugo, Gefr. d. Ldst., geb. 15. 1. 77, Bernburg (Sachsen-Anhalt), seit 26. 9. 18 vermißt.
Gorenflo, Theodor, Wehrm., geb. 12. 1. 78, Friedrichstal b. Karlsruhe, 3. 3. 16 bei Obersept durch Handgranate gefallen, beerdigt in Moos.
Haunstätter, Philipp, Wehrm., geb. 8. 9. 83, Konstanz, 17. 4. 15 in Stellung Moos-Pfetterhausen durch G.G. gefallen, beerdigt in Moos.
Hofmann, Otto, Ers.Res., geb. 28. 2. 82, Epfenhofen b. Bonndorf, 12. 3. 15 bei Moos durch Halsschuß gefallen.
Keller, Rudolf, Ers.Res., geb. 11. 12. 91, Wyhlen b. Lörrach, 5. 1. 17 bei Visel in französische Gefangenschaft.
Kiefer, Otto, Wehrm., geb. 24. 5. 83, Ortenberg b. Offenburg, 3. 3. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.
Knosp, Emil, Wehrm., geb. 25. 11. 82, Urloffen b. Offenburg, 7. 1. 15 im Reservelazarett Badenweiler an Blinddarmentzündung gestorben.
Kollek, Johann, Landstpfl., geb. 26. 12. 75, Syrin b. Ratibor, 8. 11. 18 bei Beschießung von Onville schwer verwundet, am 15. 11. 18 gestorben im Lazarett Metz.
Kunzweiler, Albert, Lt. d. R., geb. 13. 6. 92, Basel, 3. 3. 16 bei Obersept durch Kopfschuß gefallen, beerdigt in Moos.
Mang, Johann, Wehrm., geb. 25. 12. 82, Weil (Amt Engen), 3. 3. 16 bei Obersept durch G.G. gefallen.
Meergraf, Gottfried, Utffz. d. L., geb. 12. 11. 79, Sulzfeld b. Eppingen, 9. 3. 16 bei Obersept durch Kopfschuß gefallen, in Moos beerdigt.
Meister, Heinrich, Wehrm., geb. 8. 7. 82, Dürlinsdorf (Elsaß), 19. 8. 14 bei Tagsdorf gefangen, 5. 10. 16 im Lazarett St. Etienne (Frankreich) gestorben.
Mersch, Alois, Wehrm., geb. 31. 7. 81, Wildenstein (Bayern), 18. 10. 14 bei Moos gefallen. (Angriff auf Utffz.-Posten), beerdigt in Moos.
Metze, Louis, Ldstrm.Rekrut, geb. 1. 3. 92, Pillingsdorf (Sachsen-Weimar), 3. 3. 16 bei Obersept durch Handgranatensplitter (Brust) gefallen.
Mößner, Albert, Vzfw. d. L., geb. 28. 7. 89, Ihringen (Baden), 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch G.G. gefallen, beerdigt in Emlingen.
Munderich, Wilhelm, Vzfw d. L., geb. 21. 9. 82, Donnstetten (Württ.), 20. 10. 17 im Reserve-Lazarett Konstanz aufgen., später dort am 16. 12. 17 an Lungenentzündung gestorben.
Querfurth, Paul, Ldstrm.Rekr., geb. 20. 2. 85, Merseburg (Preußen), 3. 3. 16 bei Obersept in französische Gefangenschaft.
Riehm, Karl, Landstpfl., geb. 1. 2. 75, Ibach b. St. Blasien, 24. 1. 17 an Lungenentzündung im Kriegslazarett Labry gestorben, beerdigt in Labry.
Ruf, Emil, Ers.Res., geb. 18. 9. 82, Pforzheim, 3. 3. 16 im Reservelazarett Mülhausen an Hirnhaut- und Lungenentzündung gestorben, beerdigt in Mülhausen.
Siefermann, Aug., Wehrm., geb. 26. 5. 81, Fautenbach b. Achern, 8. 11. 18 im Beaume-Haie-Wald durch A.G. gefallen.
Siegel, Otto, Utffz. d. L., geb. 17. 6. 79, Karlsruhe, 14. 2. 16 bei Obersept durch Kopfschuß gefallen, beerdigt in Moos.
Stubanus, Adolf, Wehrm., geb. 7. 12. 84, Ichenheim, 9. 3. 16 bei Obersept schwer verwundet, am 10. 3. 16 im Lazarett Ottendorf gestorben, beerdigt in Moos.
Schneider, Karl, Wehrm., geb. 28. 4. 81, Mühlenbach b. Wolfach, 21. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen.
Schrempp, Anton, Sergt. d. L., geb. 9. 5. 84, Gengenbach (Offenburg), 8. 11. 18 bei Beschießung von Onville durch A.G. gefallen, beerdigt in Gorze.
Wagner, Adolf, Ers.Res., geb. 15. 4. 84, Pfaffenrot b. Ettlingen, 16. 2. 17 im Fayelwald A I durch Halsschuß gefallen.

3. Kompanie.

Bambusch, Ottmar, Wehrm., geb. 6. 6. 83, Heudorf b. Stockach, 14. 2. 16 bei Obersept durch G.G. gefallen (Kopfschuß).

Bornhäuser, Heinr., Offz.Stellv., geb. 22. 1. 81, Bretten, 23. 9. 18 an Grippe im Feldlazarett 7 Olley gestorben.

Braun, August, Wehrm., geb. in Wyhlen b. Lörrach, am 8. 11. 18 durch Granatsplitter gefallen, beerdigt in Gorze.

Büg, Emil, Wehrm., geb. 2. 2. 82, Stuttgart, 30. 1. 15 bei Dürlinsdorf auf Patrouille (Sparrhof) gefallen durch G.G.

Durban, Friedrich, Gefr. d. L., geb. 13. 9. 82, Freistett b. Kehl, 11. 11. 15 bei Moos durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.

Egg, Ludw., Wehrm., geb. 13. 1. 83, Marlen b. Offenburg, 6. 11. 18 bei Onville durch A.G. gefallen.

Falk, Fried., Wehrm., geb 28. 8. 82, Lichtental b. Baden-Baden, 14. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.

Failer, Johann, Wehrm., geb. 28. 9. 84, Hitzkofen (Hohenzollern), 7. 10. 14 durch Brustschuß gefallen, beerdigt in Mörnach.

Grobs, Friedrich, Wehrm., geb. 13. 11. 78, Knielingen, 19. 8. 18 an Rippenfellentzündung im Lazarett Briey gestorben, beerdigt auf dem Soldatenfriedhof Briey.

Hermes, Josef, Ldstrm., geb. 28. 9. 88, Untershausen (Hessen), 31. 5. 16 auf Erkundungspatrouille durch G.G. gefallen bei Niederlarg; beerdigt in Moos.

Hospach, Albert, Wehrm., geb. 16. 11. 77, Oberschmeien (Hohenzollern), 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch Kopfschuß gefallen.

Ilch, Karl, Wehrm., geb. 10. 7. 82, Kehl, 19. 8. 14 bei Tagsdorf verwundet, gestorben im Lazarett Lörrach.

Kerner, Rudolf, Wehrm., geb. 28. 4. 75, Rheinhausen (Bruchsal), 4. 5. 17 im Krankenhaus Mannheim an Nierenentzündung gestorben.

Keßler, Alfred, Gefr. d. L., geb. 12. 9. 82, Adelhausen (Schopfheim), 14. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, in Moos beerdigt.

Knobel, Adolf, Wehrm., geb. 1. 6. 85, Ehrizweiler, 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch Brustschuß gefallen.

Knobloch, Michael, Gefr. d. L., geb. 26. 10. 83, Holzhausen b. Kehl, 19. 8. 14 verwundet und vermißt bei Tagsdorf.

Köhl, Georg, Utffz. d. L., geb. 20. 2. 83, Kehl, 14. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.

Krieg, Markus, Wehrm., geb. 21. 4. 83, Au (Murgtal), 14. 2. 16 bei Obersept durch A.G. verwundet, 1. 4. 16 im Lazarett Mülhausen gestorben.

Kruß, August, Wehrm., geb. 9. 5. 83, Goldscheuer (Baden), am 2. 3. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.

Kucharczyk, Josef, Ers.Res., geb. 18. 9. 93, Pohlom b. Rybnik, 14./15. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.

Laurentz, Ernst, Wehrm., geb. 29. 4. 83, Bütweiler b. Altkirch, 1. 10. 14 bei Dürlinsdorf durch Herzschuß gefallen.

Lieby, Eugen, Wehrm., geb. 20. 9. 82, Blotzheim (Els.), 23. 9. 18 an schwerer Lungenentzündung im Feldlazarett 16 gestorben, Ehrenfriedhof Walleray Grab Nr. 102.

Lupfer, Emil, Wehrm., geb. 18. 5. 81, Hagenbach (Els.), 19. 8. 14 vermißt bei Tagsdorf.

Mensch, Karl, Wehrm., geb. 19. 10. 82, Münschhausen (Els.), 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.

Moser I, Andreas, Wehrm., geb. 25. 9. 86, Menningen b. Meßkirch, 19. 8. 14 verwundet und in Tagsdorf gestorben.

Morath, Johann, Wehrm., geb. 1. 8. 76, Ebnet b. Bonndorf, bei Tagsdorf durch G.G. gefallen, beerdigt in Hundsbach.

Nagel, Otto, Ers.Res., geb. 26. 4. 85, Neuhausen b. Pforzheim, 31. 8. 16 bei Niederlarg durch A.G. gefallen.

Reither, Karl, Utffz. d. L., geb. 12. 8. 87, Mannheim, im Chabottewald durch A.G. gefallen, beerdigt in Olley.

Rink, Lorenz, Utffz. d. L., geb. 23. 4. 83, Mülhausen (Els.), am 19. 8. 14 verwundet und vermißt (gefangen).

Rohrer, Zyrink, Wehrm., geb. 4. 8. 82, Oedsbach b. Oberkirch, 3. 8. 16 am Hilsenfirst durch Fliegerabwehrschrapnell verwundet, 3. 8. 16 im Revier Linthal gestorben.

Rotschild, Ludwig, Sergeant, geb. 1. 10. 84, Worblingen b. Konstanz, 26. 8. 14 vermißt (gefangen).
Sauerbier, Ewald, Ldstrm., geb. 20. 5. 89, Berggießhübel b. Pirna, 14./15. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.
Sitzler, Adam, Wehrm., geb. 14. 12. 79, Adelshofen b. Eppingen, 14./15. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Adelshofen.
Stroh, Sigmund, Wehrm., geb. 16. 3. 81, Bruchsal, 14./15. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.
Schönenberger, Eduard, Wehrm., geb. 13. 10. 81, Schleithal (Els.), am 21. 8. 15 bei Bisel, Stellung 1. Komp., Selbstmord.
Vester, Friedrich, Utffz. d. L., geb. 17. 2. 83, Donaueschingen, am 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch G.G. gefallen.
Vogt, Zyrink, Wehrm., geb. 11. 7. 83, Hesselbach b. Oberkirch, 3. 3. 16 bei Obersept. durch A.G. verwundet, 4. 3. 16 im Lazarett gestorben, in Moos beerdigt.
Zelgrad, Matthias, Ldstrm., geb. 6. 6. 75, Schweix (Els.), 29. 2. 16 im Lazarett Ottendorf an Asthma gestorben.

4. Kompanie.

Armbruster, Michael, unged. Ldstrm., geb. 30. 9. 74, Berghaupten b. Offenburg, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Bader, Franziskus, Wehrm., geb. 17. 6. 80, Meßkirch, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Bernhard, Alfons, Wehrm., geb. 20. 1. 77, Neudorf (Els.), 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.
Blecher, Karl, Wehrm., geb. 6. 5. 79, Grund (Preußen), 17. 11. 15 bei Moos durch G.G. verwundet und gestorben.
Blatz, Martin, Wehrm. g. v., geb. 19. 9. 77, Waldmühlbach b. Mosbach, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Buck, Anton, Wehrm., geb. 27. 7. 79, Bronnen (Reutlingen), 19. 8. 14 bei Tagsdorf gefallen.
Bugert, Franz, Kriegsfreiw., geb. 13. 8. 95, Viernheim (Hessen), 12. 7. 16 bei Moos durch Kopfschuß gefallen.
Burth, Karl, Wehrm., geb. 16. 7. 79, Tafertsweiler (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Butscher, Anton, Wehrm., geb. 21. 9. 81, Tafertsweiler (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Damm, Karl, Wehrm., geb. 10. 1. 79, Obereutersbach b. Offenburg, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Decker, Josef, unged. Ldstrm., geb. 26. 9. 78, Geilenkirchen (Preußen), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Deilacher, Karl, Ers.Res., geb. 27. 6. 88, Eberbach, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Dietsche, Karl, Sergt. d. L., geb. 9. 8. 84, Zell b. Schönau, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Dollenmaier, Karl, Wehrm., geb. 4. 9. 81, Krauchenwies (Hohenzollern), 19. 8. 14 bei Tagsdorf verwundet und gestorben, Friedhof Tagsdorf.
Dürlinger, Paul, Ers.Res., geb. 2. 2. 94, Pirschen (Westpreußen), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Eberlin, Stefan, Sergt. d. L., geb. 19. 12. 78, Bötzingen b. Emmendingen, 31. 10. 18 im Wald bei Beaume-Haie durch G.G. gefallen.
Eiermann, Johann, Utffz. d. L., geb. 30. 4. 83, Rohrbach b. Sinsheim, am 26. 9. 18 bei Haudiomont durch A.G. gefallen, Militärfriedhof St. Maurice-Etain.
Gackstatter, Rudolf, Ers.Res., geb. 8. 7. 83, Hohenstadt b. Adelsheim, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Gallmann, Josef, Wehrm., geb. 9. 1. 83, Neudorf (Els.), am 17. 4. 15 im Largtal durch G.G. verwundet und gleichen Tags gestorben.
Gayde, Emil, Wehrm., geb. 16. 1. 81, Pforzheim, am 22. 11. 15 in der Largstellung bei Moos durch Kopfschuß (G.G.) verwundet, im Feldlazarett Luppach 22. 11. 15 gestorben.
Geiselhart, Josef, Wehrm., geb. 30. 5. 82, Steinhilben (Hohenzollern), 8. 12. 17 durch G.G. schwer verwundet, im Feldlazarett 7, Olley gleichen Tags gestorben.
Gfroerer, Franz, Sergt. d. L., geb. 2. 2. 83, Empfingen (Hohenzollern) 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Grether, Emil, Wehrm., geb. 19. 7. 82, Niedertegernau, am 2. 11. 18 im Walde von Beaume-Haie gefallen durch A.G., Friedhof Onville.
Großer, Leo, Wehrm., geb. 29. 10. 80, Sigolsheim (Els.), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.

Guhl, Anton, Gefr. d. L., geb. 28. 7. 79, Krauchenwies (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Guth, Wilhelm, Gefr. Ers.Res., geb. 17. 9. 88, Hüffenhardt b. Mosbach, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Häcker, Heinrich, Sergt. d. L., geb. 9. 4. 78, Weingarten, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Hafner, Josef, Wehrm., geb. 28. 8. 79, Kreenheinstetten, 3. 1. 16 in Largstellung bei Moos durch A.G. gefallen.
Hanner, Fidel, Wehrm., geb. 24. 2. 83, Kettenacker (Hohenzollern), 26. 7. 15 infolge Explosion einer Handgranate tödlich verunglückt.
Hasemann, Johann, Wehrm., geb. 14. 4. 78, Tiegenort b. Marienburg, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Hauswirth, Franz Ludw., Wehrm., geb. 24. 10. 77, Weingarten b. Durlach, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Hegele, Marzell, Wehrm., geb. 3. 2. 81, Veringenstadt (Hohenzollern), 13. 10. 14 bei Moos-Mörnach durch A.G. gefallen, beerdigt in Mörnach.
Henkel, Viktorin, Wehrm., geb. 7. 5. 80, Gammertingen (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Hermann, Julius, Utffz. d. L., geb. 19. 8. 83, Volkertshausen (Stockach), am 3. 3. 16 bei Obersept durch Kopfschuß gefallen.
Hoffmann, Karl, Wehrm., geb. 13. 3. 78, Würzburg, am 19. 8. 14 bei Tagsdorf verwundet und in Gefangenschaft gestorben.
Joh, Karl, Ers.Res., geb. 17. 2. 89, Asbach b. Mosbach, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Jöhle, Hermann, Wehrm., 26. 11. 85, Göhrenberg b. Überlingen, am 26. 9. 18 bei Haudiomont durch A.G. (Kopf) gefallen.
Kappler, Gustav, Wehrm., geb. 28. 9. 83, Grünwettersbach, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Kindle, Ferdinand, unged. Landst., geb. 9. 10. 75, Sulz b. Lahr, 26. 9. 18 bei Haudiomont verm.
Kleckler, Fidel, Wehrm., geb. 24. 4. 84, Kettenacker (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Krimmer, Aug., unged. Ldstrm., geb. 8. 8. 74, Eiersheim b. Tauberbischofsheim, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Kuhn, Fidelis, Wehrm., geb. 24. 4. 81, Ringgenbach (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Kuhnle, Friedrich, unged. Ldstrm., geb. 6. 12. 73, Mönsheim (Württ.), im Walde von Beaume-Haie gefallen.
Kunz, Lorenz, Wehrm., geb. 15. 3. 78, Schöllbronn b. Ettlingen, 26. 9. 18 bei Haudiomont verm.
Leipert, Anton, Wehrm., geb. 21. 1. 85, Feldhausen (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Liener, Anton, Wehrm., geb. 13. 1. 80, Rengetsweiler (Hohenzollern), 19. 8. 14 bei Tagsdorf verwundet, am 20. 8. 14 gestorben.
Lindner, Emil, Kriegsfreiw. Vizefeldw., geb. 9. 12. 89, Itzehoe (Preußen), 3. 11. 18 im Beaume-Haie-Wald durch G.G. (Bauchschuß) gefallen.
Link, Karl, Wehrm., geb. 30. 9. 79, Ettlingen, geb. 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Losch, Gustav, unged. Ldstrm.Gefr., geb. 25. 12. 88, Anhaltsberg (Preußen), 30. 3. 18 bei einer Unternehmung auf Haudiomont vermißt.
Maichle, Josef, Gefr. d. L., geb. 17. 3. 85, Stetten (Hohenz.), 26. 9. 18 bei Haudiomont verm.
Mohr, Georg, Wehrm., 8. 4. 78, Bieberehren (Bayern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Müller II, Karl, Wehrm., geb. 29. 8. 78, Kürnbach b. Bretten, 26. 9. 18 bei Haudiomont verm.
Muffler, Friedrich, Gefr. d. L., geb. 24. 4. 82, Beuren a. d. Aach, 26. 9. 18 bei Haudiomont verm.
Nock, Georg, unged. Landst., geb. 12. 7. 74, Oberharmersbach b. Offenburg, 8. 11. 18 schwer verwundet, gestorben am 13. 11. 18 im Lazarett Blandinenstift, Metz.
Petry, Ludwig, Krankenpfleger, geb. 13. 12. 82, Viningen b. Saargemünd, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Radenmacher, Karl, Gefr. d. L., geb. 15. 7. 80, Elberfeld, 1. 11. 14 in Mörnach durch Unglücksfall erschossen.
Riegel, Eugen, Wehrm., geb. 7. 1. 79, Meienheim (Els.), 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt, soll in Tagsdorf beerdigt sein: Bürgermeisteramt.
Röderer, Otto, Gefr. d. L., geb. 31. 12. 78, Oberschopfheim b. Lahr, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Rombach, Herm., unged. Landst., geb. 11. 4. 75, St. Peter b. Freiburg, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.

Ruf, Friedrich, Wehrm., geb. 1. 12. 80, Gammertingen (Hohenzollern), 19. 8. 14 bei Tagsdorf verwundet, 20. 8. 14 gestorben.
Sauter, Bernhard, Sergt. d. L., geb. 21. 1. 81, Litzelbach (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Schaar, Florian, Wehrm., geb. 21. 1. 79, Pfaffenroth b. Ettlingen, 3. 3. 16 durch A.G. schwer verwundet, 21. 3. 16 im Reservelazarett Mülhausen gestorben.
Schettler, Herm., unged. Ldstrm., geb. 26. 9. 83, Werningshausen (Preußen), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Schildhorn, Friedr., Ers.Res., geb. 12. 3. 87, Karlsruhe, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Scheuring, Hch., Musket., geb. 10. 2. 96, Langenschwarz (Preußen), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Seifried, Adolf, Sergt d. L., geb. 5. 3. 79, Enzberg (Württ.), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Spinner, Bernh., unged. Ldstrm., geb. 25. 6. 74, Sasbachwalden b. Achern, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Stark, Anton, Gefr. d. L., geb. 8. 10. 84, Rulfingen (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Stocker, Emil, unged. Landst., geb. 24. 6. 74, Baden-Baden, am 21. 3. 18 im St. Vinzentiushaus Karlsruhe an Kehlkopf- und Lungentuberkulose gestorben.
Straub, Johannes, Wehrm., geb. 10. 12. 81, Levertsweiler (Hohenzollern), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Tritschler, Franz, unged. Ldstrm., geb. 27. 10. 77, Sontheim (Württ.), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Volk, Jakob, Wehrm., geb. 25. 7. 78, Kreenheinstetten b. Meßkirch, 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch G.G. gefallen, beerdigt Friedhof in Tagsdorf.
Weschenfelder, Emil, Ers.Res., geb. 1. 6. 85, Karlsdorf b. Bruchsal, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Wolber, Simon, unged. Ldstrm., geb. 18. 12. 76, Reichenbach b. Triberg, 29. 12. 17 in Stellung östlich Haudiomont durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.
Zanger, Johann, Wehrm., geb. 25. 3. 76, Imugingen (Hohenzollern), 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.
Ziegler, Wendelin, Wehrm., geb. 24. 10. 79, Etzenroth b. Ettlingen, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Zimmermann, Eugen, Ers.Res., geb. 2. 4. 84, Pleutersbach b. Eberbach, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Zimmermann, Joh., Ers.Res., geb. 21. 3. 84, Leibenstadt b. Adelsheim, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Zorn, Emil, Ers.Res., geb. 12. 11. 82, Eutingen b. Pforzheim, 27. 8. 16 in Stellung bei Obersept durch G.G. schwer verwundet und gestorben.
Zuckschwerdt, Otto Emil, Ers.Res., geb. 13. 9. 82, Oberrixingen (Württ.), 16. 10. 17 im Reserve-Lazarett Pforzheim an Herzschlag gestorben.

5. Kompanie.

Bein, Emil, Utffz. d. L., geb. 24. 7. 82, Hüttenheim (Els.), 2. 11. 14 bei Moos vermißt.
Brandmeier, Engelbert, Wehrm., geb. 6. 10. 81, Oberwittighausen b. Tauberbischofsheim, 10. 7. 16 bei Obersept durch A.G. schwer verwundet, 11. 7. 16 gestorben, beerdigt in Moos.
Brauer, Walter, Wehrm., geb. 14. 7. 82, Durlach, 11. 8. 14 bei Volkensberg gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Häsingen.
Ergelen, Wilh., Ers.Res., geb. 26. 4. 81, Essen, 10. 7. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.
Gerhardt, Phil., Vizefeldw. d. L., geb. 31. 7. 80, Frankental (Rheinpfalz), 24. 9. 14 bei Waldighofen durch J.G. (Kopf) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Waldighofen.
Heipel, Wilh, Wehrm., geb. 29. 12. 82, Baden-Baden, 17. 5. 16 bei Bisel schwer verwundet und gestorben.
Hettinger, Gottlob, Wehrm., geb. 25. 10. 81, Möckmühl b. Neckarsulm, 28. 11. 17 bei Haudiomont durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.
Hoehndorf, Otto, Utffz. d. L., geb. 16. 10. 93, Velleben b. Mansfeld, 3. 11. 18 östlich Rembercourt durch A.G. schwer verwundet, 6. 11. 18 im Lazarett Metz gestorben.
Hundertpfund, Georg, Gefr. d. L., geb. 23. 6. 83, Allmannsweier (Lahr), 4. 4. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt in Moos.
Kern, Georg, Wehrm., 17. 6. 81, Meckesheim b. Heidelberg, 4. 4. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen.

Knopf, Franz, Wehrm., 22. 2. 83, Dosscheuern b. Baden-Baden, 15. 8. 16 an Blinddarmentzündung im Lazarett Ottendorf gestorben, in Moos beerdigt.
Merkel, Georg, Wehrm., geb. 31. 12. 82, Ziegelhausen b. Heidelberg, 13. 10. 14 bei Bisel-Moos gefallen (J.G.-Rücken).
Plag, Karl, Serg. d. L., geb. 4. 5. 82, Mannheim, 21. 10. 18, Michelstellung bei Villecey durch A.G. gefallen.
Probst, Albert, Sergt. d. L., geb. 17. 7. 82, Neuenweg b. Schönau, 20. 10. 18, Michelstellung bei Villecey durch Kopfschuß bei Patrouillenunternehmen gefallen.
Rübsamen, Fritz, Vizefw. d. L., Offz.Asp., geb 20. 4. 82, Heidelberg, 31. 8. 14 bei Strüth im Elsaß bei Radfahrergefecht gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Strüth.
Schmidt, Albert, Wehrm., geb. 3. 3. 81, Rußheim b. Karlsruhe, 10. 7. 16 bei Obersept durch A.G. schwer verwundet, 12. 7. 16 im Lazarett Ottendorf gestorben.
Schmidt, Josef, Wehrm., geb. 21. 10. 80, Bühlertal, 22. 10. 18 Michelstellung bei Villecey durch J.G.-Bauchschuß gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Stadler, Eduard, Wehrm., geb. 22. 9. 82, Ziegelhausen b. Heidelberg, 10. 7. 16 bei Obersept durch A.G. schwer verwundet, 11. 7. 16 im Lazarett Ottendorf gestorben, beerdigt in Moos.
Steinrichter, Johann, Wehrm., geb 28. 2. 82, Schweinshaupten b. Königshofen, 30. 7. 18 im Lazarett Labry wegen Ruhrverdacht, 8. 8. 18 an Ruhr dort gestorben, beerdigt Conflans.
Tscheulin, Adolf, Gefr. d. L., geb. 12. 8. 83, Rümingen b. Lörrach, 26. 5. 17 vor Haudiomont gefallen durch A.G.
Vacheresse, Achilles, Gefr. d. L., geb. 7. 4. 76, Tramelan (Kanton Bern), 31. 8. 14 bei Strüth vermißt (Radfahrergefecht).
Walter, Johann, Utffz., geb. 17. 1. 94, Markolsheim b. Schlettstadt, 10. 7. 16 bei Obersept durch A.G. schwer verwundet, 11. 7. 16 im Lazarett Ottendorf gestorben, beerdigt in Moos.
Wendler, Wilhelm, Wehrm., geb. 2. 6. 77, Reutlingen (Württ.), 29. 10. 18, bei Rembercourt durch A.G. gefallen, Friedhof Gorze Grab 97.

6. Kompanie.

Bannwarth, Friedrich, Wehrm., geb. 18. 1. 78, Nordschwaben b. Schopfheim, 16. 3. 16 bei Obersept durch A.G. schwer verwundet, im Lazarett Ottendorf 18. 3. 16 gestorben.
Douvier, Karl, Wehrm., geb. 12. 11. 76, Schwarzbach b. Molsheim (Elſ.), 18. 7. 15 bei Obersept durch Mine gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.
Eiermann, Max, Vizef. d. R., Offz.Aspir., geb. 8. 8. 90, Mannheim, 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch G.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Tagsdorf.
Gegenheimer, Hch., Utffz. d. L., geb. 6. 11. 79, Ittersbach b. Pforzheim, 13. 2. 16 bei Obersept durch G.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.
Goos, Karl, Gefr. d. L., geb. 4. 5. 83, Heidelberg, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.
Gutmann, Cornel, Wehrm., geb. 4. 10. 77, Obermünstertal b. Staufen, 24. 9. 14 bei Waldighofen durch G.G.-Kopfschuß gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Waldighofen.
Haefner, Ludwig, Ldstrm., geb. 15. 5. 74, Sindolsheim b. Adelsheim, 17. 6. 17 im Urlaub an Herzkrampf gestorben.
Hoeflin, Herm., Utffz. d. L., geb. 31. 1. 78, Auggen b. Mülheim, 13. 2. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.
Jäger, Konrad, Ldstrm., geb. 24. 11. 73, Schwandorf b. Stockach, 11. 2. 18 im Kriegslazarett Jarny gestorben.
Leisinger, Karl Wehrm., geb. 19. 4. 76, Schweighof b. Müllheim, 24. 9. 14 bei Waldighofen durch G.G.-Bauchschuß gefallen, beerdigt in Waldighofen.
Probst, Otto, Wehrm., geb., 22. 4. 81, Häg b. Schönau, 7. 4. 16 bei Obersept durch Mine schwer verwundet und auf dem Transport nach Ottendorf gestorben.
Quenzer, Friedrich, Wehrm., geb. 6. 12. 79, Oberschüpf b. Boxberg, 18. 9. 18 wegen Grippe ins Kriegslazarett 1/42, dort am 21. 9. 18 an Lungenentzündung gestorben.
Riehl, Karl, Wehrm., geb. 10. 9. 79, Philippsburg b. Bruchsal, 16. 3. 16 bei Obersept durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.
Schroeter, Karl Rud., Gefr. d. L., geb. 9. 9. 81, Uhlstädt b. Roda, 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch G.G.-Kopfschuß gefallen.
Ullrich, Albert, Ldstrm., geb. 26. 11. 77, Pforzheim, 14. 11. 15 bei Obersept durch G.G.-Bauchschuß verwundet und gestorben.
Unselt, August, Utffz. d. Res., geb. 10. 6. 95, Weingarten b. Durlach, 8. 2. 18 bei Patrouillen-Unternehmung gegen Ronvaux gefallen.
Vogt, Karl, Wehrm., geb. 24. 4. 78, Niederdosenbach b. Säckingen, 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch G.G. (Brustschuß) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Tagsdorf.
Weber, Adolf, Wehrm., geb. 31. 10. 77, Attlisberg b. St. Blasien, 19. 8. 14 bei Tagsdorf verm.

7. Kompanie.

Baud, Adolf, Kriegsfreiw., geb. 24. 4. 94, Karlsruhe, 11. 3. 15 auf Patrouille bei Niederlarg durch Kopfschuß gefallen.
Braun, Franz, Wehrm., geb. 5. 10. 80, Neusatz b. Bühl, 19. 8. 14 bei Tagsdorf gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Tagsdorf.
Dörr, Josef, Wehrm., geb. 24. 12. 74, Ingolstadt, 21. 3. 16 bei Obersept gefallen.
Dorsch, Georg, Wehrm., geb. 14. 1. 81, Kotzendorf (Bayern), 7. 3. 18 ins Lazarett Labry, 9. 3. 18 im Kriegslazarett Briey an Gehirnblutung gestorben.
Dürr, Wilhelm, Vizefeldw. d. L., geb. 14. 2. 81, Pforzheim, 4. 4. 16 bei Obersept durch Brustschuß gefallen.
Falk, Josef, Wehrm., geb. 10. 3. 82, Gaggenau b. Rastatt, 14. 12. 14 zum Ersatzbataillon, 26. 7. 15 verstorben.
Föller, Wilhelm, Erf.Ref., geb. 1. 9. 84, Bilfingen b. Pforzheim, am 21. 3. 16 bei Obersept gefallen.
Grumbacher, Rudolf Hans, Vizefeldw d. L., geb. 23. 12. 81, Karlsruhe, 19. 2. 15 bei Niederlarg auf Vorposten schwer verwundet, 20. 2. 15 im Lazarett Mülhausen gestorben.
Handtmann, Georg, Utffz. d. L., geb. 15. 1. 81, Isny (Württ.), 21. 3. 16 bei Obersept gefallen.
Hilbert, Alois, Erf.Ref., geb. 4. 9. 87, Oberneudorf b. Buchen, 29. 10. 15 bei Niederlarg durch Schrapnell schwer verwundet, 30. 10. 15 im Lazarett Luppach gestorben.
Hug, Karl, Wehrm., geb. 31. 10. 82, Fahrnau b. Schopfheim, 21. 3. 16 bei Obersept gefallen.
Krimmel, Wilhelm, Wehrm., geb. 21. 12. 77, Kirnbach b. Bretten, 14. 2. 16 bei Obersept gefallen.
Liebich, Herm., Wehrm., geb. 17. 8. 83, Steinbach-Umweg b. Bühl, 10. 11. 18 in amerikanische Gefangenschaft (bei Rembercourt).
Meier III, Karl, Wehrm., geb. 6. 1. 82, Bühlertal, 26. 9. 18 bei Haudiomont durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice Grab Nr. 47.
Merkel, Franz, Wehrm., geb. 17. 9. 80, Iffezheim b. Rastatt, 21. 3. 16 bei Obersept durch A.G. schwer verwundet. 22. 3. 16 im Lazarett Ottendorf gestorben.
Oberle, Wilhelm, Wehrm., geb. 8. 6. 80, Kappelrodeck b. Achern, 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch G.G. (Brustschuß) gefallen.
Reinbold, Anton, Wehrm., geb. 26. 8. 82, Wintersdorf b. Rastatt, 19. 8 14 bei Tagsdorf verwundet und vermißt, in Altkirch gestorben.
Rieser, Franz Josef, Wehrm., geb. 22. 12. 85, Baden-Baden, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.
Simons, Friedr., Erf.Ref., geb. 23. 10. 92, Winnekendonk b. Geldern, 23. 8. 17, Handgranatensplitterverletzung, Lazarett Olley, 2. 12. 17, im Lazarett Jarny gestorben und dort begraben.
Schley, Friedr., Lt. d. R., Mosbach, geb. 18. 3. 93, 14. 2. 16 bei Obersept gefallen.
Schmidt, Gustav, Wehrm., geb. 2. 10. 81, Bergalingen b. Säckingen, 19. 8. 14 bei Tagsdorf gefallen.
Uecker, Andreas, Wehrm., geb. 3. 2. 82, Altdorf b. Waldshut, 19. 8. 14 bei Tagsdorf schwer verwundet und gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Wittersdorf.
Vatter, Johann, Erf.Ref., geb. 11. 7. 84, Ettlingen, 21. 3. 16 bei Obersept gefallen.
Vetter, Emil Anton Arthur, Wehrm., geb. 12. 8. 80, Oos-Scheuern b. Baden-Baden, 19. 8. 14 bei Tagsdorf schwer verwundet und vermißt, in Gefangenschaft 28. 8. 14 gestorben.
Voges, Wilhelm, Wehrm., geb. 16. 8. 81, Baden-Baden, 19. 8. 14 bei Tagsdorf verwundet und vermißt.
Vorburger, August, Wehrm., geb, 1. 4. 83, Völklinshofen bei Colmar, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt (tot).
Wilke, Hermann, Wehrm., geb. 29. 1. 80, Eülte, Waldeck-Pyrmont, 21. 5. 15 auf Vorposten bei Niederlarg durch Kopfschuß gefallen.
Ziegler, Emil, Wehrm., geb. 24. 4. 77, Etzenroth b. Ettlingen, 10. 11. 18 in amerikanische Gefangenschaft.

8. Kompanie.

Annacker, Rudolf, Ldstrpfl., geb. 21. 6. 78, Farnbach, Kr. Schmalkalden, 2. 4. 18 vor Ronvaux durch A.G. gefallen, beerdigt in St. Maurice, Grab 39.
Bär, Ludwig, Wehrm., geb. 10. 8. 83, Sandhausen b. Heidelberg, 24. 9. 14 bei Waldighofen vermißt.
Bärmann, Martin, Wehrm., geb. 24. 10. 78, Urach b. Neustadt, 26. 1. 16 bei Obersept durch A.G. verwundet, 29. 1. 16 im Lazarett Luppach gestorben.
Bender, Ferdinand, Wehrm., geb. 28. 7. 80, Staufenberg b. Gernsbach, 13. 2. 16 in Niederlarg gefallen, beerdigt in Moos (Friedhof).

Blümel, Philipp, Uffz. d. L., geb. 1. 8. 81, Seckenheim b. Schwetzingen, 14. 2. 16 bei Obersept gefallen, beerdigt auf dem Friedhof in Moos.
Booz, Michael, Gefr. d. L., geb. 21. 5. 80, Großherrischwand b. Säckingen, 9. 10. 18 wegen Grippe Lazarett Gondrecourt, 17. 10. 18 dort verstorben und beerdigt, Grab 29.
Brodhag, Karl, Wehrm., geb 6. 1. 76, Hattingen (Amt Engen), 17. 11. 18 wegen Magenkrämpfe ins Lazarett Bolchen, 18. 11. 18 dort gestorben.
Bühler, Franz, Lstrpfl., geb. 18. 4. 76, Ottenhöfen (Amt Achern), 3. 10. 18 im bayrischen Kriegslazarett Abt. 26, an Ruhr gestorben.
Eckling, Johann, Wehrm., geb. 27. 9. 85, Hüningen b. Mülhausen, 11. 11. 14 bei Vorpostengefecht Moos gefallen.
Eichin, Karl, Wehrm., geb. 22. 12. 82, Wies b. Schopfheim, 14. 2. 16 bei Niederlarg durch A.G. verwundet, ins Lazarett Ottendorf und dort 14. 2. 16 gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Ottendorf, Grab Nr. 1.
Frey, Hermann, Gefr. d. L., geb. 1. 8. 82, Britzingen b. Müllheim, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt, 23. 9. 17 in französischer Gefangenschaft gestorben.
Gantner, Lorenz, Uffz. d. L., geb. 23. 8. 81, Haueneberstein b. Baden-Baden, 21. 7. 16 bei Obersept durch G.G. (Kopfschuß) gefallen.
Geißler, Gustav, Wehrm., geb. 6. 10. 79, Aue b. Durlach, 5. 1. 17 bei Obersept durch G.G. (Kopfschuß) gefallen.
Heß, Johann, Wehrm., geb. 8. 9. 78, Hainstadt b. Buchen, 14. 2. 16 bei Obersept gefallen, beerdigt auf dem Friedhof in Moos.
Hoog, Valentin, Wehrm., geb. 5. 2. 82, Waldulm b. Achern, 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch G.G. (Kopfschuß) gefallen.
Jung, Ernst, Wehrm., geb. 28 5. 85, Pratteln, Kanton Basel (Schweiz), 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.
Kirrstädter, Friedrich, Uffz. d. L., geb. 20. 2. 79, Heinsheim b. Mosbach, 24. 1. 16 bei Niederlarg durch Mine gefallen, beerdigt auf dem Friedhof in Moos.
Korn, Karl, Wehrm., geb. 28. 2. 80, Kieselbronn b. Pforzheim, 9. 1. 18, Feldlazarett 7 Olley, wegen Brustkatarrh, 21. 1. 18 dort an Lungenentzündung gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Olley, Grab Nr. 69.
Lang, Alois, Wehrm., geb. 31. 12. 81, Kappelwindeck b. Bühl, 30. 12. 15 bei Obersept gefallen, beerdigt auf dem Friedhof in Moos.
Lang, Wilhelm, Wehrm., geb. 13. 2. 81, Ochsenbach (Württ.), 30. 12. 15 bei Obersept gefallen, beerdigt auf dem Friedhof in Moos.
Lüll, Jakob, Wehrm., geb 17. 5. 82, Kirchheim b. Heidelberg, 19. 8. 14 bei Tagsdorf gefallen durch G.G. (Kopf- und Brustschuß).
Metzger, Alfons, Wehrm., geb. 10. 10. 82, Mörnach, 12. 9. 18 vor Ronvaux durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice, Grab 42.
Nikol, Georg, Ldstrpfl., geb. 8. 3. 79, Ockershausen, Kreis Marburg, 15. 8. 17 Festungslazarett überwiesen, 23. 8. 17 an Lungenleiden dort gestorben, Leiche überführt.
Pfisterer, Leonhard, Wehrm., geb. 14. 12. 80, Kirchheim, 13. 2. 16 bei Niederlarg gefallen, beerdigt auf dem Friedhof in Moos.
Rögele, Leo, Wehrm., geb. 6. 3. 80, Bimbuch b. Bühl, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt, 23. 6. 19 durch Amtsgericht Bühl für tot erklärt.
Sickler, Johannes, Wehrm., geb. 14. 11. 75, Karlsruhe, 8. 2. 16 bei Niederlarg durch A.G. verwundet und gleichen Tages im Lazarett Luppach gestorben.
Schmitt, Michael Adam, Uffz., geb. 7. 12. 82, Sandhausen, 10. 11. 18 bei Rembercourt vermißt.
Schuster, Oskar, Wehrm., geb. 21. 9. 79, Ersingen, 29. 4. 17 vor Ronvaux schwer verwundet und gestorben, in die Heimat überführt.
Stiefel, August, Wehrm., geb. 2. 12. 83, Fautenbach b. Achern, 19. 8. 14 bei Tagsdorf verwundet und vermißt.
Weber, Ludwig, Uffz. d. L., geb. 22. 9. 82, Bieberich b. Wiesbaden, 31. 8. 15 bei Niederlarg durch A.G. schwer verwundet und gestorben, beerdigt auf dem Friedhof in Moos.
Weiß II, Fritz, Wehrm., geb. 27. 1. 75, Welmlingen, 25. 3. 17 wegen Tetanusverdacht ins Feldlazarett Olley, 26. 3. 17 ins Kriegslazarett Jarny, 5. 4. 17 in Jarny gestorben, beerdigt auf dem Friedhof in Jarny.
Winkler, Josef, Wehrm., geb. 15. 8. 81, Kirchheim, 12. 9. 18 vor Ronvaux durch A.G. schwer verwundet, in Gondrecourt Hauptverbandsplatz gestorben, beerdigt Soldatenfriedhof Grab 10.
Winteroll, Albert, Uffz., geb. 30. 3. 79, Aue bei Durlach, 30. 6. 16 durch Mine bei Obersept gefallen, beerdigt in Moos.

9. Kompanie.

Baumann, Gustav, Krgsfrw., geb. 1. 2. 94, Karlsruhe, 15. 11. 16 bei Largitzen=Luffendorf bei Patrouillen=Unternehmung durch Kopfschuß gefallen.

Bergmeister, Karl, Ldstpfl., geb. 20. 9. 94, Furtwangen, 20. 10. 17 in französische Gefangenschaft, vermißt.

Binz, Bernhard, Wehrm., geb. 30. 3. 82, Varnhalt, 28. 9. 18 durch A.G. in der Hagenriegelstellung gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.

Erne, Josef, Wehrm., geb. 25. 6. 83, Böhringen b. Konstanz, 2. 11. 18 bei Rembercourt durch A.G. gefallen.

Fuchs, Friedrich, Ldstrpfl., geb. 11. 12. 74, Niefern b. Pforzheim, 13. 9. 18 in Gussainville durch A.G. schwer verwundet und gestorben, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.

Gern, Anton, Wehrm., geb. 20. 6. 83, Laiz (Sigmaringen), 3. 11. 18 bei Rembercourt durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.

Grenier, Oskar, Gefr., geb. 3. 11. 80, Thumringen (Lörrach), 18. 10. 18 vermißt.

Willmann, Karl, Uffz., geb. 12. 8. 94, Vöhrenbach (Villingen), 1. 11. 18 in Waville durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Onville.

10. Kompanie.

Bigalke, Eduard, Erf.Ref., geb. 21. 6. 87, Braunschweig, 17. 7. 18 im Reserve=Lazarett I Braunschweig an Gelbsucht gestorben.

Briegel, Georg, Gefr. d. L., geb. 9. 2. 79, Bambach (Mülheim), 8. 10. 14 in Visel durch Herzschlag gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Visel.

Dehmer, Jos., Uffz d. L., geb. 16. 10. 85, Bischweier b. Rastatt, 17. 4. 15 bei Patrouillengefecht bei Visel gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Visel.

Ehrhardt, Georg, Wehrm., geb 12. 11. 81, Wilhelmsfeld (Heidelberg), 28. 9. 18 im Vereinslazarett Schloß Zeil im Allgäu an Grippe gestorben.

Ernst, Josef, Wehrm., geb. 15. 7. 82, Weitenung (Bühl), 17. 4. 15 bei Obersept vermißt und in Gefangenschaft gestorben.

Fitzner, Theodor, Lt. d. R., geb. 2. 1. 86, Säckingen (Waldshut) 5. 3. 15 bei Visel schwer verwundet und am 6. 3. 15 gestorben.

Heinkel, Jakob, Gefr. d. L., geb. 30. 7. 80, Ellmendingen (Pforzheim), 21. 8. 18 an Grippe und Lungenentzündung im Ref.=Lazarett Pforzheim gestorben.

Horr, Adolf, Krgsfrw., geb. 30. 1. 94, Karlsruhe, 17. 4. 15 bei Patrouillen=Gefecht gefallen.

Hosemann, Ferd., Ldstrpfl., geb. 20. 1. 72, München, 14. 2. 16 bei Visel durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Visel.

Kast, Anton, Ldstrpfl., geb. 14. 6. 74, Weisenbach (Rastatt), 12. 10. 18 bei Preny durch A.G. schwer verwundet und gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Onville.

Koch, Herm., Wehrm., geb. 23. 5. 82, Mannheim, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.

Maier, Ludw., Ldstrpfl., geb. 17. 5. 73, Maisach (Oberkirch), 26. 4. 17 vor Haudiomont durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.

Mummert, Jakob, Ldstrpfl., geb. 29. 11. 77, Mußbach (Neustadt a. H.), 26. 9. 18 im Ref.=Lazarett Ravensburg an Grippe gestorben.

Müller, Kaspar, Uffz. d. L., geb. 30. 11. 83, Ochsenbach (Heidelberg), 20. 12. 15 b. Patrouillengefecht bei Visel gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Visel.

Ortlipp, Valentin, Ldstrpfl., geb. 6. 5. 77, Schriesheim (Mannheim), 18. 12. 17 im Kriegslazarett Jarny gestorben.

Ott, Franz, Wehrm., geb. 22. 12. 82, Oensbach (Achern), 4. 3. 17 durch G.G. bei Haudiomont gefallen, in die Heimat überführt.

Siebler, Theodor, Wehrm., geb. 1. 7. 82, Bachheim (Donaueschingen), bei Tagsdorf verwundet und vermißt.

Späth, Hermann, Wehrm., geb. 22. 4. 83, Lauf (Bühl), 26. 4. 17 vor Haudiomont durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.

Spengler, Georg, Wehrm., geb. 19. 10. 79, Grenzach (Lörrach), 27. 9. 18 im Feldlazarett Nr. 321 an Grippe gestorben.

Schmidt, Adolf, Wehrm., geb. 17. 12. 82, Ehrsberg (Schönau), 21. 5. 15 durch A.G. bei Visel gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Visel.

Steinmann, Konrad, Offzstellv., geb. 2. 2. 81, Düren (Sinzheim), 2. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. gefallen.

Tscheulin, Fritz, Wehrm., geb. 16. 7. 81, Weitenau (Schopfheim), 15. 11. 17 im Wald von Ailly durch Handgranatensplitter gefallen.

Westermann, Alois, Wehrm., geb. 14. 6. 80, Neibsheim (Bretten), 19. 8. 14. bei Tagsdorf verm.

11. Kompanie.

Albiez, Lothar, Gefr. d. L., geb. 4. 7. 76, Rieckenbach (Säckingen), 1. 12. 14 im Lazarett St. Ludwig an Lungenentzündung gestorben.

Amthor, Karl, Ldstrm., geb. 28. 5. 80, Weimar, 12. 9. 18 bei Haudiomont durch A.G. gefallen.

Denninger, Adolf, Ldstrpfl., geb. 1. 4. 75, Ringsheim (Ettenheim), 3. 11. 18 westlich Pagny durch J.G. (Rücken) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.

Goppelt, Willi, Krgsfrw., Gefr., geb. 11. 11. 87, Berlin, 25. 11. 15 bei Bisel gefallen.

Gramlich, Ludwig, Wehrm., geb. 4. 10. 78, Leibenstadt (Adelsheim), 3. 11. 18 westlich Pagny durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.

Hunkler, Max, Lt. d. R., geb. 7. 10. 89, Singen, 21. 12. 15 im Lazarett Luppach nach Verwundung am 20. 12. 15 durch G.G. (Brust) gestorben.

Jung, Peter, Wehrm., geb. 27. 6. 81, Ottersdorf (Rastatt) 20. 12. 15 bei Bisel durch A.G. gefallen.

Kellner, Max, Lt. d. R., geb. 6. 2. 89, Pforzheim, 3. 11. 18 als Führer der Sturmabteilung 8. L.D. gefallen.

Kirchhöfer, Otto, Krgsfrw. V.Feldw., geb. 7. 8. 95, Mühlbach (Bretten), 20. 9. 18 im bayr. Kriegslazarett Abt. 26 an Lungenentzündung gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Briey.

Knapp, Karl, Wehrm., geb. 22. 3. 78, Karlsruhe, 31. 5. 16 bei Bisel durch A.G. (Kopf) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Bisel.

Lamprecht, Philipp, Wehrm., geb. 21. 7. 83, Bammental b. Heidelberg, 7./8. 1. 18 beim Eisenbahnunglück Bruchmühlbach (Pfalz) getötet.

Lichtin, Camille, Wehrm., geb. 10. 5. 84, Niedersulzbach (Thann), 16. 12. 15 bei Bisel durch G.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Bisel.

Poensgen, Ernst, Krgsfrw. Uffz., 21. 1. 94, Bonn, 20. 12. 15 bei Bisel gefallen, Leiche überführt.

Seidemann, Herm., Ldstrm., geb. 15. 11. 86, St. Gangloff (Sachsen-Altenburg), 20. 12. 15 bei Bisel gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Bisel.

Wächter, Emil, Krgsfrw. Gefr., geb. 30. 1. 98, Karlsruhe, 31. 5. 16 bei Bisel durch A.G. (Kopf) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Bisel.

Walter, Cölestin, Wehrm., geb. 18. 5. 84, Geishausen (Thann), 19. 8. 14 bei Tagsdorf durch A.G. (Bauchschuß) schwer verwundet und gestorben.

Weniger, Johann, Wehrm., geb. 10. 7. 81, Gersbach (Schopfheim), 2. 11. 18 in Onville durch A.G. (Bauchschuß) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.

Zink, Rudolf, Wehrm., geb. 10. 5. 82, Sasbachwalden (Achern), 7. 10. 14 bei Bisel durch J.G. (Brust) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Bisel.

12. Kompanie.

Bäzner, Julius, Gefr. d. L., geb. 14. 8. 79, Pforzheim, 28. 11. 18 im Res.-Lazarett „Mädchenheim" Pforzheim an Lungenentzündung gestorben.

Bender, Jakob, Wehrm., geb. 13. 4. 77, Dallau (Mosbach), 1. 6. 15 bei Bisel durch J.G. (Bauch) schwer verwundet, 1. 6. 15 im Lazarett Luppach gestorben.

Bertsch, Xaver, Ldstrmpfl., geb. 28. 4. 75, Bietigheim (Rastatt), 3. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. (Brust) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.

Blindt, Johannes, Wehrm., geb. 22. 4. 82, Pforzheim, 3. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. (Bauchschuß) schwer verwundet, 19. 11. 18 im Hospital St. Blandina Metz gestorben, beerdigt auf dem Militärfriedhof Metz.

Böhm, Josef, Wehrm., geb. 27. 6. 79, Pforzheim, 15. 11. 16 bei Obersept durch J.G. (Brust) schwer verwundet und gestorben, beerdigt auf dem Soldatenfriedhof Moos.

Bodin, Adolf, Kriegsfrw. Utffz., geb. 5. 10. 95, Mannheim, 20. 12. 15 bei Bisel durch J.G. (Kopf) gefallen.

Burkart, Gust., Landstpfl., geb. 20. 12. 74, Heiligenzell (Lahr), 6. 11. 18 bei Rembercourt durch A.G. schwer verwundet, 6. 11. 18 im Lazarett Gravelotte gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Gravelotte.

Erntges, Erich, Ers.Res., geb. 15. 1. 95, Düsseldorf, 4. 6. 16 bei Bisel durch A.G. schwer verwundet und gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Bisel.

Fahrländer, Josef, Wehrm., geb. 15. 8. 82, Rastatt, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.

Fries, Kaspar, Arm.Sold., geb. 12. 6. 92, Elgendorf (Kreis Unterwesterwald), 5. 9. 16 durch A.G. gefallen.

Gebel, Karl, Wehrm., geb. 15. 4. 82, Aue, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.

Haser, Emil, Landstm., geb 7. 11. 81, Rust (Ettenheim), 11. 9. 17 in der Woëvre durch A.G. (Bauch) schwer verwundet, 12. 9. 17 im Lazarett Olley gestorben.

Hoferer, Georg, Gefr. d. L., geb. 29. 7. 77, Karlsruhe, 29. 12. 15 bei Bisel durch J.G. (Schenkel) schwer verwundet, 30. 12. 15 im Lazarett Luppach gestorben, Leiche überführt.
Hofmann, Wilhelm, Krgsfrw. Gefr., geb. 26. 1. 95, Knielingen, 31. 3. 18 in der Woëvre-Ebene durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.
Jörger, Karl, Landstpfl., geb. 23. 11. 73, St. Georgen, 6. 6. 17 in der Woëvre durch A.G. schwer verwundet, 8. 6. 17 im Lazarett Olley gestorben.
Junkert, Georg, Sergt. d. L., geb. 3. 2. 81, Wieblingen, 3. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Junkert, Martin, Wehrm., geb. 22. 9. 82, Rohrbach, 19. 8. 14 bei Tagsdorf vermißt.
Kühn, Ambros, Sergt. d. L., geb. 2. 4. 82, Ötigheim (Rastatt), 3. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Kühner, Max, Kriegsfrw., geb. 12. 5. 99, Karlsruhe, 1. 4. 15 beim Patrouillengefecht Bisel verwundet und vermißt.
Kugler, Karl, Landstm., geb. 27. 9. 75, Göbrichen (Pforzheim), 31. 3. 18 vor Haudiomont durch J.G. (Kopf) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.
Kuhn, Heinrich, Utffz. d. L., geb. 6. 9. 81, Pforzheim, 26. 3. 15 bei Bisel durch J.G. (Hals) gefallen, beerdigt auf dem Friedof Bisel.
Lang, Bernhard, Kriegsfrw., geb. 7. 12. 87, Karlsruhe, bei Patrouillengefecht Bisel tot und vermißt.
Loos, Alfred, Arm.Sold., geb. 3. 1. 83, Schmölln (Sachsen-Altenburg), 3. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. (Kopf) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Mack, August, Utffz. d. L., geb. 20. 6. 78, Tumringen, 2. 4. 16 durch A.G. schwer verwundet und im Lazarett Luppach gestorben, Leiche überführt.
Merkel, Wilhelm, Wehrm., geb. 1. 11. 82, Wieblingen, 15. 8. 16 durch Mine bei Bisel schwer verwundet und im Lazarett Luppach gestorben, Leiche überführt.
Metzinger, Otto, V.-Feldw. d. R., geb. 2. 3. 83, Renchen, 2. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. (Brust) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Moser, Johann, Landstm., geb. 9. 2. 86, Salem (Bodensee), 3. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. (Hals) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Mosthaf, Josef, Wehrm., geb. 5. 4. 80, Buchhof (Mosbach), 21. 6. 15 bei Bisel durch J.G. (Gesäß) schwer verwundet, 30. 6. 15 im Lazarett Luppach gestorben.
Müller, Emil, Wehrm., geb. 11. 2. 81, Plittersdorf, 8. 6. 16 durch Handgranate gefallen, Leiche überführt.
Nietzold, Edwin, Arm.Sold., geb. 10. 10. 81, Pöschwitz (Sachsen-Altenburg), 6. 11. 18 durch A.G. bei Rembercourt gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Rebel, Ludwig, Kriegsfrw., geb. 20. 6. 95, Karlsruhe, 15. 4. 15 bei Bisel durch J.G. auf Patrouille gefallen.
Reichert, Ludwig, Utffz. d. L., geb. 10. 3. 83, Mönchzell (Heidelberg), 7. 6. 16 durch J.G. gefallen.
Ruch, Ernst, Kriegsfrw. Utffz., geb. 23. 2. 97, Karlsruhe, 1. 4. 15 bei Bisel durch J.G. bei Patrouillengefecht gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Bisel.
Trzeciok, Max, Kriegsfrw. Utffz., geb. 23. 2. 97, Karlsruhe, 31. 3. 18 durch A.G. (Hüfte) schwer verwundet, Woëvre, 5. 4. 18 im Lazarett Olley gestorben, beerdigt auf dem Militärfriedhof Olley.
Schillinger, Fritz, V.Feldw. d. L., geb. 24. 3. 79, Hügelheim (Müllheim), 3. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Stiefvater, Adolf, Gefr. d. L., 13. 4. 82, Rastatt, 18. 9. 14 bei Carspach gefallen.
Weinbrecht, Alexander, Gefr. d. L., geb. 12. 10. 78, Rüppurr (Karlsruhe), 3. 11. 18 bei Rembercourt durch J.G. (Brust) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Welterlin, Ernst, Landstm., geb. 27. 11. 79, Weil (Lörrach), 10. 6. 17 im Ludwigs-Spital Stuttgart nach Magenoperation gestorben.

1. Maschinengewehr-Kompanie.

Biesterfeld, Adolf, Schütze, geb. 20. 8. 95, Hennstedt (Kr. Segeberg), 21. 5. 16 durch A.G. (Kopf) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.
Karl, Leo, Schütze, Gefr. d. L., geb. 11. 7. 81, Berolzheim (Baden), 26. 9. 18 bei Haudiomont gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice.
Knoblauch, Mathäus, Schütze, Wehrm., geb. 12. 9. 84, Riedheim (Überlingen), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Krieger, Jakob, Schütze, geb. 25. 4. 92, Leopoldthal (Preußen), 12. 10. 18 im Reserve-Lazarett Neunkirchen an Lungenentzündung gestorben.

Meyser, Konrad, Schütze, geb. 5. 1. 95, Kiel, 16. 10. 15 verschüttet, Brustquetschung, 27. 10. 15 im Reserve-Lazarett Mülhausen gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Mülhausen.
Pohl, Robert, Schütze, geb. 22. 11. 95, Bauschwitz (Oppeln), 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Reinle, Ernst, Schütze, geb. 11. 8. 93, Inzlingen (Lörrach)), 30. 8. 16 durch J.G. (Kopf) schwer verwundet, im Reserve-Lazarett Luppach gestorben.
Schuldis, Karl, Schütze, Wehrm., geb. 30. 7. 83, Freiburg, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Steinbrecher, Paul, Schütze, geb. 30. 12. 95, Altona, 26. 9. 18 bei Haudiomont vermißt.
Tegtmeier, Heinrich, Schütze, geb. 22. 9. 95, Mariensee (Preußen), 20. 12. 15 durch A.G. (Rücken) bei Bisel gefallen.
Weckemann, Josef, Schütze, geb. 6. 7. 95, Konstanz, 19. 9. 18 bei Manheulles durch J.G. (Brust) gefallen.
Zimmer, Karl, etatm. Feldw., geb. 5. 10. 73, Groß-Umstadt (Hessen), 20. 8. 17 im Felde gestorben.

2. Maschinengewehr-Kompanie.

Ahlert, Wilh., Kriegsfrw. V.Feldw., geb. 4. 4. 98, Halle a. d. S., 21. 4. 18 durch J.G. (Kopf und Brust) gefallen und vermißt, Woëvre.
Harms, Heinrich, Gefr., geb. 24. 5. 95, Ahrensboeck (Lübeck), 20. 10. 18 in Michelstellung südlich Villecey durch J.G. (Lunge) schwer verwundet, 22. 10. 18 im Lazarett Gravelotte gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Gravelotte Grab 45.
Moeller, Heinr., Wehrm., Fahrer, Gefr., 5. 6. 78, Weddelbrock (Preußen), 18. 1. 18 im Feldlazarett Olley an Blinddarmentzündung gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Olley.
Oberle, August, Schütze, Wehrm., geb. 20. 7. 82, Sasbachwalden b. Achern, 10. 10. 18 durch A.G. bei La Grange Ferme verwundet und gestorben.
Simons, Friedrich, Gefr. Ers.Res., geb. 23. 10. 92, Sonsbeck (Kr. Mörs, Preußen), 1. 12. 17 an alter Kniegelenkschuß-Verletzung durch Blutvergiftung gestorben.
Walsen, Julius, Kriegsfrw. Schütze, geb. 19. 9. 96, Krempe, 11. 11. 16 durch G.G. (Brust) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof in Moos.

3. Maschinengewehr-Kompanie.

Preuß, Georg, Schütze, Landstpfl., geb. 12. 6. 92, Berlin, 13. 11. 15 bei Patrouillengang vor Obersept schwer verwundet, gestorben und vermißt.
Priemer, Christian, Schütze Landstmpfl., geb. 28. 6. 81, Bruchsal, 8. 3. 16 vor Obersept gefallen.
Römer, August, Schütze Ers.Rekr., geb. 13. 4. 95, Hildesheim, 25. 9. 16 durch A.G. in Niederlarg gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.
Reichardt, Emil, Landstmpfl., geb. 23. 9. 81, Schmölln (Altenburg), 13. 10. 18 bei Rembercourt durch A.G. (Kopf und Brust) schwer verwundet und gestorben, beerdigt auf dem Friedhof Gorze.
Sauer, Josef, Kriegsfrw., Schütze, geb. 22. 1. 97, Frankfurt a. M., 25. 9. 16 durch A.G. in Niederlarg gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.
Werner, Richard, Schütze Ers.Rekr., geb. 28. 3. 94, Baumgarten (Kr. Oppeln), 25. 9. 16 durch A.G. in Niederlarg gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.
Zumholz, Theodor, Schütze Ers.Rekr., geb. 9. 5. 95, Südkirchen, Kr. Lüttighausen (Preußen), 25. 9. 16 durch A.G. in Niederlarg gefallen, beerdigt auf dem Friedhof Moos.

Minenwerfer-Kompanie.

Braun, Edmund, Ers.Res., geb. 1. 10. 89, Beiertheim, 26. 9. 18 vor Haudiomont vermißt und in Gefangenschaft gestorben.
Bruder, Karl, Wehrm., geb. 5. 11. 81, Atzenbach, 26. 9. 18 vor Haudiomont vermißt.
Ganz, Anton, Wehrm., geb. 5. 12. 84, Bietigeim, 26. 9. 18 vor Haudiomont vermißt.
Hähnle, Anselm, Sergt., geb. 8. 11. 83, Mösbach (Achern), 26. 9. 18 vor Haudiomont vermißt.
Lindemann, Wilh., Sergt., geb. 5. 11. 83, Zell (Baden), 26. 9. 18 vor Haudiomont vermißt.
Thies, Wilh., Pionier, geb. 5. 8. 90, Barmstedt (Pinneberg, Pr.), 26. 9. 18 vor Haudiomont durch A.G. gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice Grab 46.
Wolter, Willi, Landstmpfl., geb. 18. 6. 97, Bornstedt (Ost-Havelland), 12. 9. 18 bei Haudiomont durch A.G. (Kopf) gefallen, beerdigt auf dem Friedhof St. Maurice Grab 43.

Nachrichtenzug.

Fuoß, Franz, Wehrm., geb. 24. 10. 79, Freiburg, III. Batl., 10. 11. 18 durch A.G. in Waville gefallen.
Schnitzler, Josef, Wehrm., geb. 29. 4. 83, Bisel i. Els., I. Batl., 26. 9. 18 vor Haudiomont vermißt.
Veith, Karl, Wehrm., geb. 5. 12. 78, Karlsruhe, I. Batl., 26. 9. 18 vor Haudiomont vermißt.

Offiziers-Rangliste

des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 109.

Allgeier, Fridolin, Feldwlt., Kantinier, Villingen, 26. 9. 14 Feldwblt., 22. 5. 16 7. Komp.
Arndt, Karl Alfred, Lt. d. L. I., Oberlehrer, Bremen, 1. 3. 18 Lt., 29. 4. 18 Ldw. 109 4. Komp., 10. 5. 18 4. J.D.
Arndts, Friedr. Ferdinand Ludwig Nikolaus, Charakt. Oberstlt., Gendarm.Major, Danzig-Langenfuhr, stellv. Regts.-Kdr., 16. 12. 17 bis 7. 1. 18.
Bähr, Karl Konrad, Lt. d. R., Ratschreiber, Radolfzell, 24. 2. 15 Lt. 4. Komp., 8. 2. 16 Ers.Btl.
Bals, Ferdinand, Lt. d. R., Bankbeamter, Langendreve, 26. 1. 17 1. M.G.K., 6. 6. 17 Lt., 13. 6. 17 3. M.G.K.
Baumann, Paul Johannes, Lt. d. R., Schüler, Pforzheim, Kriegsfrw. 7. Komp., 6. 2. 16 Lt. 3. Komp., 10. 5. 18 4. J.D.
Baumert, Paul Ernst Phil., Lt. d. R., Chemiker, Basel, 26. 9. 14 Lt. 7. Komp., 18. 10. 14 Reservelazarett Lörrach.
Barth, Wilhelm Karl Hugo, Oberarzt, prakt. Arzt, Wiesbaden, 30. 12. 17 bis 15. 1. 18 kdrt. Batls.-Arzt III./109, 27. 6. 18 Batls.-Arzt I./109.
Beck, Ferdinand, Lt. d. Res., Seminarist, Eßlingen, Kriegsfrw. 7. Komp., 6. 6. 17 Lt. 8. Komp., 13. 3. 18 4. Komp., 28. 4. 18 35. J.D.
Beckenbach, Heinrich, Lt. d. Res., Stadtgeometer, Mannheim, Offz. 6. Komp., 15. 3. 15 Ers.Batl.
Becker, Karl Wilhelm, Lt. d. L. I., Dr. jur., Mannheim, 2. Komp., 15. 1. 17 Lt. 4. Komp. 10. 1. 18 10. Komp., 6. 5. 18 Ers.Batl.
Behr, Oskar, Lt. d. R., Kaufmann, Maximiliansau, 31. 8. 18 Lt. 1. Komp.
Beier, Otto Hans, Lt. d. R., Zeichenlehrer, Karlsruhe, 11. 2. 18 Lt. 6. Komp., 10. 5. 18 4. J.D.
Bender, Karl, Feldwlt., Steuerassistent, Karlsruhe, 6. 2. 16 Feldwlt. 10. Komp.
Biege, Paul, Feldwlt., Oberpostassistent, Lünen, 22. 5. 16 III. Batl., 29. 10. 16 Ers.Batl.
Böhmerle, Otto Julius, Lt. d. L. I., Kaufmann, Pforzheim, 11. Komp., 9. Komp., 8. 2. 17 Lt. 2. Komp., 13. 7. 17 3. Komp., 2. 2. 18 Adjt. I./109.
Bogenschütz, Friedrich, Lt. d. L. I., Fabrikant, Steinen, V.Feldw. 7. Komp., 30. 10. 15 Lt. 3. Komp., 28. 4. 17 Lt. 3. Komp., 3. 5. 16 Ers.Batl., 27. 4. 17 45. R.D.
Bosbach, Gerhard, Oblt. d. L. I., Gymnasial-Oberlehrer, Sigmaringen, Komp.Offz. 1. Komp., 6. 10. 14 3. Komp., 22. 7. 16 zu L.J.R. 111.
Braun, Gustav Oskar Max, Lt. d. L. I., Dr. phil., Prof. d. Geogr., Basel, 4. 8. 14 III. Batl., 7. 10. 14 Ersatzbataillon.
v. Bremen, Hermann, Lt. d. R., Kaufmann, Kenzingen, 22. 3. 15 Lt. 1. Komp., 5. 5. 15 zur 8. Komp., 3. 11. 15 Ers.Batl.
Brodreiß, Adolf, Feldwlt., Telegr.-Assistent, Freiburg, 24. 12. 14 Feldwlt. 5. Kompanie.
Buchmüller, August Karl Friedrich, Stabsarzt d. L. I., prakt. Arzt, Karlsruhe, 16. 7. 17 Batls.-Arzt I./109, 6. 1. 18 Chefarzt, Vereinslaz.-Zug T 1.
Bumiller, Alfr., Feldwlt., Weinhändler, Jungingen, seit 27. 4. 15 Feldwlt. 2. Komp., 3. 5. 16 Ersatzbataillon.
Buntrock, Albert August Friedrich, Feldwlt., Postassistent, Tondern, 16. 10. 14 Feldwlt., 26. 5. 17 12. Kompanie.
Dehn, Felix, Konstantin, Hauptm. d. R., Tel.-Inspektor, Dresden, Batls.-Adjut. und Komp.-Führer, 30. 9. 16 Ers.Telegr.Batl. I, Berlin-Treptow.

Demmler, Max, Unterarzt, städt. Ass.-Arzt, Dr. med., München, 31. 5. 15 III. Batl., 29. 3. 17 Oberarzt, 28. 12. 17. 11. bayr. J.D.
Dick, Gottfried, Lt. d. L. I., Pfarrer, Kieselbronn, 21. 2. 16 Lt. 5. Komp., 23. 2. 18 Ers.Batl.
Dietrich, Josef, Feldwlt., Gerichtsvollzieher, Bonndorf i. Schw., 10. 1. 17 11. Komp., 10. 2. 18 F.R.Dep. 8. L.D.
Doebler, Otto Hermann Adolf, Lt. d. L. I., Lehrer, Eberswalde, 14. 11. 17 4. Komp., 22. 7. 18 2. Kompanie.
Dörr, Heinr., Lt. d. Res., Seminarist, Mühlbach, Kriegsfrw. 6. Komp., 11. 6. 15 Lt. 12. Komp., 31. 5. 16 Patrouillengefecht Obersept gefallen.
Düser, Georg, Ass.-Arzt, appr. Arzt, Heidelberg, 15. 8. 14 III. Batl., 23. 3. 15 Ass.-Arzt, 1. 6. 15 Reservelazarett 7 Karlsruhe.
Dudden, Ernst, Feldhilfsarzt, stud. med., Freiburg, Batls.-Hilfsarzt, 30. 6. 17 Ass.-Arzt d. Res., 6. 7. 15 I. Batl., 30. 5. 17 II. Batl., 11. 7. 18 Sanitätskompanie 559.
Eberhard, Albert, Lt. d. R., Lehrer, Karlsruhe, Kriegsfreiw. 8. Komp., dann 6. Komp., 31. 7. 16 Lt. I. Batl. 2. Komp., 10. 12. 16 zum J.R. 42.
Eble, Karl, Feldwlt., Eisenbahnschaffner, Freiburg, 1. Komp.: kdrt. Feldrekr.-Dep., 3. 7. 17 Ers.-Batl.
v. Eckhardt, Hans Felix, Lt. d. R., Student, Heidelberg, 5. 10. 16 Lt. 9. Komp., 20. 12. 15 Feldlaz. Luppach, 26. 3. 17 demobil.
Edel, Otto, Lt. d. R., Schulkandidat, Durlach, Kriegsfreiw. 7. Komp., dann 8. Komp., 12. 11. 16 Lt. 1. Komp., 10. 12. 16 zum J.R. 42.
Einhardt, Gustav Adolf, Lt. d. L. I., Kaufmann, Pforzheim, 3. Komp., 29. 11. 17 Lt. III. Batl.
Eisenlohr, Hermann Karl August Gottfried, Lt. d. L. II., Regierungsbaumeister, Stuttgart, Verpfl.-Offz. III. Batl., 11. 2. 16 11. Komp., 8. 5. 16 Komp.-Führ. 11. Komp., 5. 1. 17 Ers.Batl. Kgl. Bauamt für das Wasserversorgungswesen Stuttgart.
Endres, Franz, Lt. d. L. I., Dipl.-Ing., Stadtbaumeister, Pfullendorf, seit 22. 3. 15 Lt. 1. Komp., Nahkampfmittel-Offz. bis 15. 9. 16, 15. 9. 16 zur 2. Komp., 29. 3. 17 A.M.W.-Schule der A.A. „B" versetzt.
Ernst, Wilhelm Teja, Lt. d. R., cand. med., Pforzheim, 24. 12. 14 Lt. 8. Komp., 19. 8. 15 Mobilmachungsbestimmung wird aufgehoben.
Ewert, Bruno Johannes, Major, akt. Offz. J.R. 170, Offenburg, Batl.Kdr. II, 19. 9. 16 Kdr. L.J.R. 110.
Farenkopf, Jakob, Lt. d. L. I., Hauptlehrer, Mannheim, 4. Komp., 5. 1. 17 Lt. 7. Komp.
Feil, Otto, Lt. d. R., Lehrer, Meßkirch, Kriegsfreiw. 4. Komp., 6. 1. 18 Lt. 12 Komp., 12. 5. 18. 4. J.D.
Fisch, Eugen, Feldwlt., Zollverw., Grenzach, 3. 10. 14 Feldwlt. 9. Komp., 18. 12. 14 Laz. Lörrach.
Fitzner, Theod., Lt. d. R., Justizaktuar, Säckingen, 9. 11. 14 Lt. 10. Komp., 5. 3. 15 schwer verwundet, 6. 3. 15 im Feldlaz. Luppach gestorben.
Forster, Otto, Lt. d. L. I., Rechtsanw., Pfullendorf, Komp.Offz. 4. Komp. u. 2. Komp., 2. 10. 14 Garnisonlazarett Freiburg.
Frank, Theod., Hauptm. d. L. I., Chemiker, Soden (Taunus), Komp.Führ. 3. Komp., 10. 12. 17 Ers.Batl. 109.
von Freydorf, Rudolf, Major, akt. Offz., Karlsruhe, Regt.Komm., 9. 7. 18.
Freyer, Friedr. Wilh. Emil, Ldstrpfl. Arzt, Arzt, Dortmund, 28. 12. 15 Ass.-Stelle II. Batl., 14. 3. 16 Staffelstab 180.
Fuener, Andreas Ludwig, Feldunterarzt, cand. med., Kippenheim, 20. 5. 16 3. Batl., 7. 11. 16 Ldstr.Pi.-Park 8. Komp. 12. Ldw.Div.
Füchte, Gustav, Oberlt. d. R., J.R. 114, Gerichts-Sekr., Ahlen (Westf.), 31. 5. 16 Komp.-Führer 5./109, Komp.-Führer 3. Komp., Komp.-Führer 2. Komp., 6. 6. 17 Hauptm., 9. 10. 17 121. J.D., 11. 6. 18 Komp.-Führer 7. Kompanie.
Fürstenberg, Asmus, Lt. d. R., stud. ing., Hamburg, 29. 11. 17 Lt. 1. M.G.K., 2. 11. 18 M.G.S.S.Abtlg. 47 kommandiert.
Fuchs, Rudolf, Lt. d. R., Seminarist, Karlsruhe, Kriegsfreiw. 1. Komp., 5. 10. 17 Lt. 10. Komp., 12. 5. 18 4. J.D.
Fünk, Eduard, Lt. d. R., Kaufmann, Frankfurt a. M., Kriegsfreiw. 4. Komp., 11. 3. 17 Lt. 3. Komp., 30. 8. 17 6. R.J.D.
Gaiser, Johann Baptist Fortunat, Lt. d. Lw. I., Hochbauwerkmeister, Konstanz, 10. Komp., 12. 10. 17 Lt. 3. Komp., 23. 9. 18 Bauoffz. des Regiments.

Gartner, Max, Lt. d. R., Abiturient, Karlsruhe, 5. 1. 16 Lt. 9. Komp., 30. 9. 16 mit 9./109 zur 12. L.Div.
Gehl, Lt. d. R., 2. M.G.K.
Geß, Karl Rud., Hauptm. d. L. II., Hofbuchhändl., Konstanz, Komp.-Führer 1. Komp., 21. 4. 15 Erſ.Batl.
Geiß, Emil Albert, Lt. d. R., Seminariſt, Karlsruhe, Kriegsfreiw. 6. Komp., 12. 10. 17 Lt. 2. Komp., 5. 11. 17 zu L.J.R. 111.
Geiler, Wilh., Lt. d. R., Hauptlehrer, Freiburg, 26. 9. 14 Lt. 9. Komp., 30. 9. 16 Komp.-Führer 4. Komp., 7. 11. 18 Komp.-Führer 9. Kompanie.
Görlacher, Karl, Hptm. d. L. I., Profeſſor, Ettlingen, Komp.-Führer 8. Komp., 28. 8. 14 Erſ.Batl. 109.
Greß, Georg Auguſt, Stabsarzt d. Reſ., prakt. Arzt, Dr. med., Camberg-Wiesbaden, 29. 11. 15 Batl.-Arzt I./L. 109, 8. 4. 17 ſtellv. Sanitätsamt Karlsruhe.
Großmann, Fritz, Lt. d. R., Fabrikant, Lörrach, 5. 10. 16 Lt. 7. Komp., kommand. Marketenderei, 25. 12. 17 7. Komp. verſetzt.
Gruesſing, Aug., Feldw.Lt., Steuerbeamter, Kandern, 24. 12. 14 Feldwlt. 8. Komp., 24. 1. 16 12. Komp., 3. 3. 17 Feldlazarett Olley.
Guenther, Walth. Heinrich, Lt. d. R., Schüler, Hamburg, 3. 8. 18 Lt. 1. M.G.K.
Guttenberg, Friedrich, O.Lt. d. R., Rechtsanwalt, Freiburg, 19. 1. 16 Führer Feld.M.G.-Zug 29, 20. 4. 16 Führer 2. M.G.K. Ldſtrm.Regt. 109.
Haas, Karl, Lt. d. R., Abiturient, Gattingen, Kriegsfrw. 7. Komp., 14. 6. 17 Lt. 5. Komp., 23. 6. 18 4. Erſ.Div.
von Hagen, Heinrich Georg Hans, Hptm. a. D., Stadtrentmſtr., Sigmaringen, Komp.-Führer 4./109, 13. 10. 14 verwundet, 23. 3. 15 Erſ.Batl.
Hagmeier, Otto, Lt. d. Lw. II., Hauptlehrer, Schwetzingen, 20. 7. 18 Lt. 4. Komp., 26. 9. 18 vermißt.
Hanſer, Karl, Lt. d. L. I., Dipl.-Ing., Mannheim, 13. 9. 14 Führer M.G.Abtlg. B Hüningen, 24. 12. 14 Oberleutnant.
Harrer, Friedr. Hermann, Lt. d. L. I., Rechtsanwalt, Lörrach, 5. 8. 14 Batls.Adj. III. Batl., 22. 3. 15 Oberleutn., 11. 2. 16 L.J.R. 110.
Harrſch, Ludw. Friedr., O.Lt. d. R., Poſtmeiſter, Tauberbiſchofsheim, 9. 8. 14 Kompanie-Führer 12. Komp., 24. 2. 15 Hauptm., 30. 8. 17 6. Reſ.Div.
Haug, Oskar, Lt. d. R., Hauptlehrer, Waldmühlbach, 7. 4. 18 Lt. 6. Komp., 10. 5. 18 4. J.D.
Hauger, Adolf Emil, O.Lt. d. L. II., Rechtsanwalt, Waldshut, Komp.Offz. 4. Komp., 1. 10. 14 krankheitshalber Waldshut.
Haumeſſer, Wilh. Friedrich, Lt. d. R., Kaufmann, Pforzheim, 9. 11. 14 Lt. 12. Komp., 26. 5. 15 Lt. 11. Komp., 11. 2. 16 Adjut. III./109, 23. 11. 17 Komp.-Führer 1. Kompanie.
Henze, Alfred, O.Lt. d. L. I., Kgl. Forſtamtm., Bietigheim (Württ.), Komp.-Führer 12. Komp. 5. 8. 14, 9. 8. 14 felddienſtunfähig entlaſſen.
Hermes, Theod., Feldwlt., Bankbeamter, Pforzheim, 6. 2. 16 Feldwlt. 11. Komp., 12. 10. 16 Erſatzbataillon.
Hennicke, Hans Martin Adolf, Lt. d. L. I., Dr. Ing., Fabrikdir., Thayngen (Kanton Schaffh., Schweiz), 5. 8. 14 11. Komp., Juni 15 Durchlaßamt Mülhauſen.
Hertel, Aug. Hch. Otto, Lt. d. R., Hofſchauſpieler, Karlsruhe, 31. 8. 16 Lt. 7. Komp., 30. 9. 16 9. Komp., 1. 5. 17 Fl.Erſ.Abtlg. 4 Poſen.
Hertel, Otto, O.Lt. d. L. II., Dipl.-Ing., Architekt, Badenweiler, Komp.Offz. 9. Komp., 16. 12. 14 1. Komp., 15. 3. 15 1. Komp Ldſtrm.Batl. Freiburg.
Heuer, Hch. Ludwig, Lt. d. Reſ., Handelslehrer, Pforzheim, 24. 12. 14 Lt. 12. Komp., 24. 5. 16 9. Komp., 30. 9. 16 mit 9. Komp. zur 12. L.D.
Heuer, Theod. Aug. Otto, Lt. d. L. II., Gymnaſiallehrer, Straßburg, 20. 7. 18 Lt. 4. Komp., 7. 11. 18 1. Kompanie.
Heuß, Karl Rich., Lt. d. L. I., Finanzſekr., Karlsruhe, 22. 3. 15 Lt. 10. Komp., 5. 11. 16 Erſ.Batl.
Hirſch, Arno Herm. Ernſt, Oberarzt d. L. I., prakt. Arzt, Dr. med., Radolfzell, ſeit Beginn Oberarzt I./L. 109, 29. 12. 14 III./L. 110.
Hiß, Theodor, O.Lt. d. L. I., Oberförſter, St. Blaſien, Komp.-Führer 7. Komp., 23. 10. 14 Erſ.Batl. 109.
Hofmann, Rud. Hermann, Oberarzt, Dr. med., Aſſ.-Arzt 1. Bad. Leibgren.-Regt. 109, Karlsruhe, 30. 5. 17 Batl.-Arzt I./109, 16. 7. 17 Regts.-Arzt L.J.R. 111.
Hofmann, Hugo, Karl Joſef, Lt. d. L. II., Profeſſor, Freiburg, 11. 3. 17 Lt., 3. 11. 17 zur 3. Komp., 6. 11. 17 2. Komp., 26. 4. 18 Erſ.Batl.

Hohlmann, Alfred Heinrich, Ass.-Arzt d. Res., prakt. Arzt, Seelbach b. Lahr, 10. 7. 18 II. Batl., 22. 8. 18 Kriegslazarett B, Darmkatarrh.
Holzer, Rich., Lt. d. Res., Lehrer, Högschür, Säckingen, Offstellv. 5. Komp., 1. 4. 15 3. Komp., seit 13. 6. 16 Lt. 3. Kompanie.
Holzner, Rudolf Philipp, Lt. d. Res., Hochschüler, Mannheim, 27. 1. 18 Lt., 5. 9. 18 M.W.K. des Regiments.
Huber, Hugo, Lt. d. L. I., Zeichner, Sigmaringen, seit 24. 2. 15 Lt. 2. Komp., 15. 3. 15 2. Komp. Ldstrm.J.Batl. Rastatt.
Hunkler, Max Josef, Lt. d. Res., Dipl.-Ing., Karlsruhe, 24. 12. 14 Lt. 11. Komp., 21. 12. 15 Lazarett Luppach schwer verwundet und gestorben.
v. Jagow, Claus, Rittm., akt. Offz., Salzwedel, 18. 5. 16 III. Batl. 27. 7. 16 Ers.Batl.
Ihmig, Karl, Lt. d. R., Abiturient, Wiesbaden, Kriegsfreiw. Artill., 31. 8. 16 Lt. 1. Komp., 19. 11. 16 Fliegerers. Abtl. 2 Schneidemühl versetzt.
Ilgen, Oskar Adolf, Hauptm. d. L., Beamter der Basler Feuervers.-Ges., Basel-St. Ludwig, 14. 1. 18 zur 8. L.D., 10. 2. 18 Versetzung Regt. aufgehoben.
Kaibel, Friedr., Lt. d. L. I., Hauptlehrer, Hirschlanden, 5. 1. 17 Lt. 12. Komp., 26. 10. 17 Adjut. III. Bataillon.
Kaminski, Marzell, Jos., Lt. d. L. I., Justizsekr., Konstanz, 31. 7. 16 Lt. 7. Komp., 4. 9. 18 M.W.Kompanie.
Kaspar, Adolf, Lt. d. R., stud. jur., Koblenz, 12. 10. 17 Lt. 12. Komp., 10. 5. 18 4. J.Div.
Keller, August, Lt. d. R. J.R. 172, Dr. jur., Gerichtsass., Mannheim, Komp.Offz. 1. Komp., 8. 8. 14 Lt., 30. 9. 16 Komp.-Führer 9. Komp., 2. 11. 18 gefallen bei Rembercourt.
Keller, Karl Otto, Stabsarzt, prakt. Arzt, Lörrach, 5. 8. 14, Batl.-Arzt III. Batl., 23 1. 16 Lazarett 9, Luppach.
Keller, Ludwig, Lt. d. L. I., Hauptlehrer, Stetten a. k. M. 30. 5. 16 Lt. 11. Komp., 24. 1. 18 Feldlazarett Olley.
Kellner, Max Eduard Adolf, Lt. d. R., Ingenieur, Pforzheim, 11. Komp., 24. 12. 15 Lt. 5. Komp., 10. 4. 15 Nahkampfmittel-Offz., 31. 1. 17 Batl.Adj. II./109, 31. 8. 17 Komp.-Führer 12./109, 3. 11. 18 gefallen Rembercourt.
v. Kamptz, Oltewig Wilh. Adolf Ernst, akt. Offz., charakt. Oberst z. D., Birkfleck b. Reisicht (Schles.), Regts.Kdr., 19. 5. 16 bis 9. 7. 18, dann Kdr. der 56. L.J.Brigade.
Kessel, Karl August, Hauptm., akt. Offz. J.R. 142, Müllheim, 21. 9. 16 Kdr. II. Batl., 24. 3. 18 187. J.D.
Keßler, Heinr., Lt. d. L. I., Kaufm., Mülhausen (Els.), 15. 2. 15 Feldwblt. 9. Komp., 2. 9. 15 Lt. 7. Komp., 3. 5. 16 Ers.Batl, 25. 7. 16 7. Komp., 8. 1. 17 Adjut. II. Batl., 25. 1. 17 Feldlazarett Olley.
Kiderlen, Franz Erhard Ludwig, Stabsarzt d. L. I, Dr. med., prakt. Arzt, Friedrichshafen, Regts-Arzt, 13. 10. 15 Oberstabsarzt d. L. I., 21. 2. 18 Chefarzt Feldlaz. 402 201 J.D.
Kinzinger, Adolf, Daniel, Lt. d. L. I., Kaufmann, Mannheim, 4. Komp., 9. 12. 15 Lt. 12. Komp., 23. 11. 16 8. Komp., 24. 4. 18 9. Komp., 23. 6. 18 4. Ers.Div.
Kläger, Friedr., Feldwlt., Kanzleigehilfe, Konstanz, 27. 3. 17 12. Komp., 12. 10. 17 Fwblt., 9. 9. 18 10. Kompanie.
Kleemann, Paul Kurt, Lt. d. R., Bankbeamter, Charlottenburg, Lt. 7. Komp., 25. 7. 15 Batl. Adjut. II. Batl., 20. 10. 15 Oblt., 6. 1. 16 Flieger-Ers.Abt. Graudenz.
Kleesattel, Paul, Lt. d. R., Seminarist, Pr. Stargard, 5. 6. 18 Lt. 2. Komp., 29. 10. 18 Armee-flugpark „C".
Klipfel, Fritz, Lt. d. R., Hauptlehrer, Mannheim, 5. 8. 14 10. Komp., 23. 8. 14 12. Komp., 18. 12. 14 Lazarett.
Kohlenberger, August, Lt. d. L. I., Postsekr., Konstanz, Komp.Offz. 2. Komp., 21. 4. 15 Adjut. I. Batl., 31. 1. 18 bis 22. 9. 18 3. M.G.Komp., 23. 9. 18 Regts.Adj., 20. 12. 18 demob.
Kolb, Georg, Hermann Friedr., Hauptm. d. L. I., Amtmann, Tauberbischofsheim, Führer 2. Komp., 9. 10. 17 121. J.D.
Kolb, Otto, Lt. d. R., Gewerbelehrerkandidat, Karlsruhe, Kriegsfreiw. 11. Komp., 13. 6. 16 Lt. 3. Komp., 10. 5. 18 4. J.D.
Kranepuhl, Erich Friedr. Wilh., Lt. d. R., Lehrer, Köpenick, 31. 8. 16 Lt. 12. Komp., 6. 12. 16 Flieger-Ers.Abtl. 11, Breslau.
Kratt, Christian, Lt. d. L. I., Kaufmann, Pforzheim, seit 31. 7. 16 Lt. 6. Komp., 5. 8. 16 4. Komp., 28. 10. 16 Lazarett Luppach.
Krauß, Wilhelm, Lt. d. L. I., Lehrer, Pforzheim, 9. 3. 18 Lt. 8. Komp., 12. 5. 18 Lt. 2. Komp., 26. 8. 18 bis 5. 10. 18 zur Heeresnachr.-Schule 21 kommandiert.

Kreuzer, August, Lt. d. L. I., Konditormeister, Konstanz, 11. 3. 18 Führer Nachr.-Zug I./109 als V.-Feldw., 7. 9. 18 Lt. d. L. I.
Kreutzinger, Paul Viktor, Feldwlt., Kaufmann, Zürich, seit 6. 5. 16 2. Komp., 20. 1. 18 zum Ersatzbataillon.
Kühle, Karl Arnim Rudolf, Lt. d. R., Rechtsprakt., Freiburg (Breisg.), Komp.Offz. 2. Komp., gefallen Tagsdorf 19. 8. 14.
Kunzweiler, Albert Friedrich, Lt. d. R., Bauführer, Freiburg (Breisg.), seit 13. 12. 15 Lt. 2. Komp., gefallen 3. 3. 16 bei Obersept.
Kutterer, Alwin, Lt. d. R., Kaufmann, Daxlanden, Kriegsfreiw. 11. Komp., 12. 10. 17 6. Komp.
Kny, Ludwig, Lt. d. R., stud. jur., Heidelberg, 27. 1. 15 Lt. d. R., 2. Leibhusarenregt. Führer d. gr. Bagage, 13. 11. 17 zum Generalk. V. A.K. als Ord.Offz. versetzt, 18. 9. 18 L.J.R. 60.
Lange, Franz Ludwig, Lt. d. L. I., Finanzsekr., Mannheim, 27. 1. 15 Lt. 9. Komp., 15. 3. 15 Landst.-Bataillon Freiburg.
v. Langsdorff, Karl Gustav, Oblt. d. L. I., Masch.-Ing., Straßburg (Elf.), Lt. 12. Komp., 30. 10. 14 Oblt., 1. 8. 15 Komp.-Führer 6. Komp., 31. 1. 16 Hauptm. d. L. I., 15. 9. 17 Leiter d. Art.-Werkstätte, A.O.K. I. Armee, Valenciennes.
Freiherr von Ledebur, Wolfgang Georg Albert, Leutnant, akt. Offz., Schleswig, Ord. Offz. 21. 11. 16 bis 18. 12. 16, 6. 6. 17 abkommandiert A.A. „C".
Leiber, Alfons, Lt. d. R., Hptlehrer, Konstanz, 24. 1. 15 Lt. 7. Komp., 15 3. 15 Ldst.Regt. 109.
Freiherr von Lilienkron, Lupold Ferdinand Karl, Major, akt. Offz., Liegnitz, 21. 8. 18 Batl.-Kommandeur II. Batl., 10. 10. 18 als Bat.-Kommandeur zur 117. J.D.
Lipf, Rudolf, Ass.-Arzt d. L. I., approb. Arzt, München, 14. 3. 16 II. Batl., 2. 11. 16 Batl.-Arzt III./111.
v. Livonius, Siegfried, Major, akt. Offz., Karlsruhe, 13. 10. 18 Batls.-Kommandeur I./109, 31. 10. 18 Bataillonskommandeur Dragonerregiment 20.
Loos, August, Lt. d. R., Hauptlehrer, Luttingen, 7. 4 .18 Lt. 9. Komp., 12. 5. 18 Lt. 12. Komp.
Loos, Karl, Hauptm. d. L. I., Professor, Kenzingen, Regts.-Adjt., 20. 8. 14, Batl.-Adjt. II. Batl., 25. 7. 15, Regts.-Adjt. 23. 9. 18, Brigade-Adjt. Ende Oktober 18, Komp.-Führer 6. Komp.
Lotz, Ludwig Christian Philipp, Lt. d. R., Kunstgewerbler, Kaiserslautern, 8. Komp., dann 6. Komp., 12. 11. 16 Lt. 10 Kompanie.
Maier, Herm., Hauptm. d. L. I. a. D., Geh. Oberreg.-Rat, Karlsruhe, 27. 9. 16 Führung III. Batl., 1. 4. 17 Batls.Kommandeur, 3. 10. 18 Major.
Manz, Adolf, Lt. d. R., Postass., Konstanz, seit 19. 12. 15 Lt. 5. Komp., 5. 11. 17 R.J.R. 233, 5. 4. 18 7. Komp., 25. 5. 18 Komp.-Führ. 7. Komp., 11. 6. 18 6. Komp.
Marignoni Gustav, Lt. d. L. I., Hauptlehrer, Pfullendorf, 5. 10. 16 Lt. 7. Komp., 27. 12. 16 12. L.D.
Meier, Alfred, Lt. d. R., Stud. d. Gartenkunst, Baden-Baden, Kriegsfrw. 3. Komp., Lt. seit 9. 12. 15 3. Komp., 22. 6. 17 Flieger-Ers.Abtl. 2 Schneidemühl.
Michler, Erwin, Lt. d. R., Rechtsprakt., Freiburg, 28. 4. 16 Führ. F.M.G.-Zug 29, 8. 8. 16 Krankentransport Abtl. Mülhausen.
Merk, Karl Friedr., Stabsarzt d. L. I., Großh. Bezirksarzt, Dr. med., Kehl, seit Beginn Batls.-Arzt I./109, 25. 5. 15 Ers.Batl.
Mößner, Paul, Unterarzt, Dr. med., Freiburg, 20. 8. 14 Feldunterarzt II. Batl., 16. 12. 14 2. Ldw.Pi.Kompanie.
Mohr, Emanuel Josef, Lt. d. L. I., Finanzamtmann Karlsruhe, seit 28. 2. 15 Lt. b. 3. Komp., 9. 8. 16. 8. Komp., 5. 11. 16 ErsBatl. 109.
Mohr, Rudolf, Oberst, akt. Offz., Lahr (B.), Regts.-Kdr., 14. 2. 16 d. A.K.O. zu den Offizieren der Armee versetzt.
Müller, Albert Gustav, Lt. d. L. I., Prof., Ettlingen, 1. 12. 16 Lt. 6. Komp., 10. 10. 18 Gerichts-Offz.-Regiment.
Müller, Erich, Lt. d. R., Oberlehrer, Pudewitz (Posen), 6. 9. 18 Führer d. M.W.K. des Regts., 30. 11. 18 entlassen.
Muser, Emil, Lt. d. R., Kaufmann, Karlsruhe, Kriegsfrw. 1. Komp., 9. 3. 18 Lt. 3. Komp., 10 5. 18 4. J.D.
v. Mutius, Franz Josef Alexander Wilh. Gerhard, Rittm. d. R., kais. Botschaftsrat, 1. Sekr., Konstantinopel, 8. 12. 17 Regts.-Stab, 17. 12. 17 Führer 3. Komp., 18. 1. 18 6. J.D.
Nesselhauf, Ulrich Joachim Hieronimus, Lt. d. L. I., Kaufmann, Berlin, 19. 4. 18 Lt. 1. Komp., 22. 7. 18 3. Komp., 13. 9. 18 gefallen Verdun, Chabottewald.
Nüßle, Karl, Lt. d. L. I., Forstamtmann, Schopfheim, Verpfl.Off. II. Batl., 24. 10. 14 Oblt., 31. 1. 16 Hauptm. d. L. I., 28. 5. 16 Komp.-Führer L.J.R. 111.

Orth, Otto, Lt. d. R., Lehrer, Offenbach, 4. 11. 17 Komp.-Führer 5. Komp., 1. 12. 17 3. Komp., als Komp.-Offz., 8. 3. 18 Kriegslaz. Jarny.

Pappe, Eduard, ldstrmpfl. Arzt, Dr. med., prakt. Arzt, Lemgo, 18. 3. 18 Batls.-Arzt II. Batl., 3. 4. 18 4. bayr. J.D.

Pfunder, Herm., Lt. d. L. I., Landwirt, Auggen, B.-Feldw. 5./109, Verpfl.Offz., 31. 3. 16 Lt.

v. Pilgrim, Friedr. Wilh. Karl Adolf, Oberstlt., akt. Offz., Karlsruhe, 25. 9. 14 Kdr. III. Batl., 21. 9. 16 Erf.Batl.

Plocher, Eduard, Lt. d. R., Kaufm., Faurndau (Eppingen), Kriegsfrw. 11. Komp., 19. 4. 18 Lt. 2. Komp., 10. 5. 18 4. J.D.

Freiherr Quadt v. Wykradt Hüchtenbruck, Friedr. Wilh. Karl Walter, Hauptm. z. D., Bez.Offz., Sigmaringen, Kompanieführer, 7. 8. 14 Erf. 114.

Ramsperger, Franz, Lt. d. R., Masch.-Techniker, Stuttgart, 20. 3. 16 2. Komp., 7. 2. 17 8. Komp., 29. 9. 17 Lt. 4. Komp., 5. 11. 17 zum L.J.R. 111 versetzt.

Rauchales, Richard August, ldstrpfl. Arzt, Hüningen, 3. 3. 15 Ass.-Stelle des II. Batls., 13. 4. 15 Stellv. Gen.-Kdo. XIV. A.K.

Rauh, Adolf, Feldwlt., Kanzleiassist., Konstanz, Offz. 1. Komp., 28. 4. 17 Führ. l. M.W. I./109, 12. 6. 18 8. Komp., 9. 9. 18 4. Komp,. u. Waffenoffz. I./109, 7. 11. 18 1. Komp.

Recknagel, Emil Otto Alfred, Lt. d. R., Dipl.-Landwirt, Ettlingen, 15. 8. 17 Lt. 9. Komp.

Reichle, Jos., Lt. d. L. II., Oberförster, Bachzimmern, Komp.Offz. 8. Komp., 24. 10. 14 Oblt., 29. 8. 14 Führer 8. Komp., 31. 1. 16 Hauptm. d. L. II., 3. 7. 17 Erf.Batl. 109.

Reuß, Alfred, Lt. d. L. I., Buchdruckereibes., Konstanz, 24. 12. 14 Lt. 1. Komp., 24. 5. 17 10. Komp., 2. 7. 17 Erf.Batl.

Richter, Friedrich, Lt. d. L. I., Hauptlehrer, Pforzheim, 2. Komp., 8. 2. 17 Lt. u. 10. Komp., 4. 9. 18 M.W.K. des Regiments.

Richter, Paul Gust. Eduard, Lt. d. L. II., Kaufm., Hechingen, 2. Komp., 11. 2. 18 Lt. 3. Komp.

Riester, Konrad, Lt. d. L. I., Hauptlehrer, Pfullendorf, 29. 11. 17 Lt. 5. Komp., 12. 5. 18 Lt. 6. Kompanie.

Rudmann, Karl Edmund, Hauptm. d. L. I., Staatsanwalt, Karlsruhe, Komp.-Führer 5. Komp., 6. 5. 16 Batls.-Kommandeur II./L.J.R. 111.

Ruff, Georg, Lt. d. R., Hauptlehrer, Rast (Amt Meßkirch), 24. 2. 15 Lt. 10. Komp., 15. 3. 15 3. Komp., Ldst.-Batl. Freiburg.

Ruppert, Friedrich Karl Leopold, Oblt. d. L. I., Kunstmaler, Karlsruhe, 5. 8. 14 Komp.Offz. 10. Komp., 24. 8. 14 Grenzschutz-Kommando Lörrach.

Sack, Waldemar Theodor, Oberarzt d. R., prakt. Arzt, Heidelberg, 8. 1. 18 I./109.

Santo, Karl, Lt. d. L. I., Justizsekr., Wertheim a. M., 1. 12. 16 Lt. 11. Komp., 30. 8. 17 6. R.D.

Sauer, Adolf Aug. Christ., Lt. d. L. I., Rechtsanwalt, Hechingen (Hohenzollern), Offz.-Stellv. 3. Komp., 24. 12. 14 Lt. 3. Komp., 1. 10. 15 Erf.Batl.

Scharfe, Ulrich, Lt. d. R., stud. jur. et cam., Halle a. S., 31. 7. 16 Lt. 6. Komp., 27. 1. 17 3. M.G.Kompanie

Scherer, Albert, Lt d. L. II., Kaufm., Freiburg (Breisg.), 9. 12. 15 Lt. d. L. II., 27. 12. 16 zur 12. Komp., dann kommandiert zum Feldrekrutendepot.

Scheu, Alois, Lt. d. L. I., Großh. Finanzrevisor, Karlsruhe, 22. 3. 15 Lt. 5. Komp., 6. 1. 16 Verpfl.Offz. II./109, 13. 10. 17 Kompanieführer 6. Komp., Führer der Sturmabteilung.

Schick, Leopold Theodor Wilh., Oblt. d. L. I., Forstamtmann, Radolfzell, Komp.Offz. 2. und 12. Komp., 24. 1. 16, Erf.Batl. 30. 4. 16.

Schilling, Karl, Unterarzt, prakt. Arzt, Sigmaringen, Batls.-Arzt II., 9. 1. 15 Landesspital Sigmaringen versetzt.

Schillow, Friedrich, Lt. a. D., Ökonom, Freiburg, Regts.-Adjt., 20. 7. 15 zum neugebildeten Alpenkorps I. Batl. Jäger 3 in Freiburg versetzt.

Schley, Friedrich, Lt. d. R., Lehrer, Karlsruhe, Kriegsfrw. 8. Komp., 6. 2. 16 Lt. 7. Komp., 14. 2. 16 gefallen bei Obersept.

Schlitt, Josef Heinrich, Lt. d. L. II., Geh. Revisor, Limburg a. d. L., 6. 1. 18 Lt. 8. Komp., 12. 5. 18 Lt. 1. Komp., 3. 9. 18 Ordonnanz-Offz. = Regt.

Schmedding, Anton Aug., Lt. d. R., stud. med., Münster, 5. 4. 17 Lt. 12. Komp., 5. 5. 17 45. R.J.D.

v. Schmidt, Arthur Ulrich Bruno, Rittm., akt. Offz., Berlin, 26. 5. bis 10. 8. 17 III. Batl., 18. 8. 17 Kav.-Stabs-Wache Gr. H.Qu.

Schmidt, Heinr., Hauptm. d. L. II., Notar, Pforzheim, Komp.Offz. 5. Komp., 24. 10. 14 Hauptm. d. L. II., Gerichtsoffz., 15. 10. 18 zum Erf.-Truppenteil entlassen.

Schnarrenberger, Karl, Hauptm. d. R., Landesgeologe, Freiburg (Breisg.), 3. 12. 15 Komp.-Führer 10. Komp., 27. 10. 17 Vermessungsabt. 14./VII. Armee.
Schnura, Karl Johann Maria, Lt. d. L. II., Kaufmann, Berlin-Lankwitz, 23. 11. 17 Komp.-Führer 8. Kompanie.
Schröder, Hans, Lt. d. R., cand. med., Baden-Baden, 20. 3. 15 Lt, 2. 9. 15 Führer Feld-M.G.-Zug 29, 1. 12. 15 Fliegerabt. Böblingen.
Schühle, Gust., Hauptm. d. L. II., Zigarrenfabrikant, Elsenz, 5. 8. 14 Komp.-Führer 11. Komp., 26. 3. 16 Führer Landst.-Batl. III Freiburg.
Schubnell, Wilhelm, Oblt. d. L. II., Postinspektor, Mannheim, Komp.Offz. 5. Komp., 7. 10. 14 Komp.-Führer 7. Komp., 27. 1. 15 Hauptm. d. L. II., 1. 5. 18 Batls.Kdr. 4. Armee.
Schuhmacher, Johann Friedr., Lt. d. R., Hauptlehrer, Oertingen b. Wertheim, Kriegsfrw. 3. Komp., 7. 4. 18 Lt. 7. Kompanie.
Schultze, Adolf, Oblt. d. L. I., Bürgermeister, Pforzheim, 6. 8. 14 Führer 6. Komp., 24. 10. 14 Hauptm. d. L. I., 31. 7. 15 Ers.Batl. 109.
Schupp, Karl, Lt. d. L. I., Postsekr., Konstanz, 24. 2. 15 Lt. 10. Komp., 24. 5. 16 Nahkampfmitteloffz. III./109, 8. 10. 17 Kompanieführer 2. Kompanie.
Schwerdtfeger, Ernst Friedr. Wilhelm, Major, akt. Offz., Berlin, stellv. Regts.Kdr., 6. 11. 17 bis 14. 12. 17.
Seifert, Karl, landstrmpfl. Arzt, später Ass.-Arzt, Arzt, Danzig, 7. 11. 16 III.L. 109, 1. 8. 16 Lazarett Ensisheim, 18. 8. 18 Kriegs-Ass.-Arzt, 3. 11. 18 gefallen.
Seltsam, Fritz, Oblt. d. L. I., Notar, Grünstadt, (Rheinpfalz), Batls.-Adj. II./109, 19. 8. 14 Lazarett Haltingen.
Seng, Herbert Frank Georg Albert, Feldunterarzt, Dr. med., Assistent, Heidelberg, 13. 4. 15 II. Bataillon, 10. 5. 15 Ass.-Arzt d. R., 30. 12. 15 Ers.Batl.
Seufert, Karl Wilh., Lt. d. R., Kaufm., Sinsheim, Kriegsfrw. 12. Komp., 31. 3. 16 Lt. 12. Komp., 4. 6. 16 Lt. 7. Komp.
Seyfarth, Gustav Ludwig, Lt d. L. I., Reallehrer, Sulzburg, 24. 12. 14 Lt. 7. Komp., 30. 12. 16 Bauoffz. des Regiments.
v. Socha-Borzestowski, Felix, Stabsarzt, prakt. Arzt, Danzig, 10. 7. 18 Regts.-Arzt und Batls.-Arzt II. Batl., 9. 12. 18 San.-Amt III. A.K. Berlin.
Souard, Ernst Albert Richard, Lt. d. R., cand. chem., Freiburg (Breisg.), 3. 10. 14 Lt. 10. Komp., 25. 2. 15 M.G.-Abtl. Hüningen.
Späth, Hans, Lt. d. R., Schüler, Mülheim-Ruhr, Styrum, 23. 5. 16 Vizefeldw. 5. Komp., 1. 12. 16 Lt. 2. Komp., 15. 6. 17 Flieger-Ers.Abtl. 3 Gotha.
Sprenger, Erich Karl, Lt. d. R., stud. phil., Zeitz, Kriegsfrw. Artill., 12. 10. 15 1. Komp., 31. 8. 16 Lt. 3. Komp., 28. 9. 16 Lt. 9. Komp., 13. 7. 17 Armee-Flugpark Metz, 9. 8. 17 Flieger-Ers.Abtl. Nr. 11 Breslau.
Spurk, Peter, Lt d. R., Schüler, Saarbrücken, 31. 7. 16 Lt. 1. M.G.K.
Stadler, Wilh. Lt. d. R., Kaufm., Karlsruhe, 20. 10. 15 Lt. 10. Komp., 4. 5. 16 Ers.Batl.
Stech, Karl Philipp, Lt. d. R., Hauptlehrer, Pforzheim, 9. 11. 14 Lt. 10. Komp., 8. 1. 17 Kompanieführer 11. Kompanie.
Steidle, Aug., Fidelis Meinrad, Oblt. d. L. II., dann Hauptm. d. L. II., Professor, Sigmaringen, Komp.-Führer 2./109, 9. 8. 14 zum Ers.Batl., 26. 10. 16 Feldrekr.-Depot 8. L.D., 25. 2. 17 Führer der Genesungskompanie.
Stein, Karl, Lt. d. R., Lehrer, Mannheim, Kriegsfrw. 2. Komp., 13. 12. 15 Lt. 8. Komp., 14. 12. 16 3. Sturmkompanie A.A. „B".
Stolz, Otto Heinr., Lt. d. R., Schulkandidat, Karlsruhe, Kriegsfrw. 12. Komp., 31. 7. 16 Lt. 12. Komp., 2. 2. 17 Flieger-Ers.Abtl. 11, Breslau.
Strack, Julius, Hauptm. d. L. I., Großh. bad. Obergrenzkontrolleur, Randegg (Konstanz), Komp.-Führer 4./109 seit 26. 10. 14, Batls.-Kdr. I./109 seit 19. 3. 15, 13. 10. 18 Ers.Batl.
Störmer, Ernst Wilh., Hauptm. d. R., Amtsrichter, Mühlhausen (Kr. Pr. Holland, Ostpreußen), Führer 2. M.G.K., M.G.O. beim Stabe, 12. 10. 18 stellv. Batls.-Führer III./L.J. 110 kdrt.
Strauß, Wilh., Feldwlt., Kontrolleur, Basel (Schw.), 28. 9. 14 z. Ers.Batl. 109 nach Karlsruhe.
Strübe, Adolf, Lt. d. L. I., Kunstmaler und Lehrer, Charlottenburg (Berlin), 12. Komp., 22. 3. 15 Lt. 6. Komp., 26. 8. 16 Feldlazarett Luppach.
Sutor, Friedr., Hilfszahlmeister, akt. Unterzahlmeister, Truppenübungsplatz Heuberg, 3. 5. 17 Hilfszahlmeister II./109.
Taufenbach, Otto Philipp, Lt. d. L. II., Hauptlehrer, Inzlingen (A. Lörrach), zuerst 6. Komp., 13. 2. 17 11. Komp., 8. 11. 17 Lt. 2. Komp., 2. 6. 18 l. Min.Werf.Abt. I./109, 4. 9. 18 M.W.Kompanie.

Thoma, Friedr. Albert, Oblt. d. L. II., Großh. Bad. Amtmann, Freiburg, 24. 8. 14 Komp.-Führer 10. Komp., 24. 12. 14 Hauptm. d. L. II., 3. 12. 15 Führer 5. Komp. L.J.R. 110.
Freiherr Treusch v. Buttlar Brandenfels, Albrecht Georg Burghard, Oberstleutn., Marinemaler, Langebrück i. Sa., Regts.Kdr., 19. 5. 16 zum Ers.Batl. L.J.R. 109.
Trothe, Fritz, Lt. d. R., cand. phil., Halle a. S., Kriegsfrw. Artill., 24. 5. 16 12. Komp., 1. 12. 16 Lt. 1. Komp., 13. 3. 17 8. Komp., 23. 6. 18 4. Ers.Div.
Ullrich, Hermann, Lt., akt. Offz., Maikammer, 24. 7. 17 Lt. Jäger z. Pferd 5, 8. 12. 17 1. M.G.K., 27. 7. 18 Ord.Offz.Regt., 1. 10. 18 Brig.Ord.Offizier.
Vogel, Georg Jakob, Lt. d. L. I., Gerichtsass., Amtsrichter, Konstanz-Radolfzell, 24. 12. 14 Komp.Lt. 1. Komp., 22. 5. 17 Komp.-Führer 10. Komp., 3. 7. 17 Komp.-Führer 8. Komp., 14. 2. 18 Komp.-Führer 3. Komp., 16. 12. 18 entlassen.
Vogelsang, Max, Feldhilfsarzt, stud. med., Gebweiler, 28. 9. 18 II. Bataillon.
Vollmer, Karl Oskar, Lt. d. L. I., Obergewerbelehrer, Karlsruhe, 12. 11. 16 Lt. 8. Kompanie.
Vorbach, Ernst, Lt. d. R., Lehrer, Ettlingen, 22. 3. 15 Lt. 10. Komp., 1. 10. 15 7. Komp., 14. 2. 16 Lazarett Ottendorf, 3. 5. 16 Ers.Batl.
Walch, Fritz, Lt. d. L. I., Rechtsanwalt, Lörrach, zuerst 9. Komp., dann 11. Komp., Lt. 2. 9. 15, 24. 5. 16 2. Komp., 14. 12. 16 M.W.Komp. 187 versetzt.
Walleser, Max, Hauptm. d. L. I., Prof., Dr. phil., Privatdozent, Heidelberg, 5. 8. 14 Komp.-Führer 10. Komp., 11. 8. 14 krank entlassen.
Weber, Alfred, Hauptm. d. L., ord. Prof. d. Nationalökonomie, Heidelberg, 31. 3. 15 Hauptm. u. Komp.-Führer 9. Komp., 8. 5. 16 Ers.Batl.
Weber, Reinhard Ludwig Philipp Adolf, Rittm., akt. Offz., 24. 3. 18 Batls.-Kdr. II. Batl., 23. 8. 18 zur 227. J.D.
Wegele, Heinr., Lt. d. R., Kaufmann, Karlsruhe, Kriegsfrw. 8. Komp., 7. 2. 17 2. Komp., 15. 8. 17 Lt. 4. Komp., 5. 10. 17 3. M.G.K.
Wegele, Karl, Lt. d. R., Lehramtspraktikant, Karlsruhe, 26. 9. 14 Lt. 8. Komp., 6. 1. 16 Adj. II./109, 8. 1. 17 Komp.-Führer 1. M.G.Komp.
Welte, Edwin, Lt. d. L. I., Fabrikant, Freiburg, Nachrichtenoffz., 7. 12. 18 demobil.
Werner, Karl Johann Georg, Oblt. d. L. I., Dipl.-Jng., Architekt, Freiburg (Breisg.), Verpfl.-Offizier I./109, 13. 8. 16 Komp.-Führer 9. Komp., 30. 9. 16 mit 9./109 zur 12. L.D.
Werner, Robert, August Adolf, Major b. Stabe J.R. 114, akt. Offz., Konstanz, Batls.-Kdr. I. Batl., 19. 3. 15 versetzt zum 8. Armeekorps.
Winkler, Karl Richard Georg, Feldwlt. Mil.Anwärter, Oensbach, Offz.Stellv. 9. Komp., 7. 2. 18 Feldwlt. 9. Komp.
Winter, Rudolf, Hptm. d. L. II., Reichsbank-Kassier, Karlsruhe, 16. 2. 15 Komp.Offz., 1. Komp., 4. 11. 17 Komp.-Führer 10. Komp., Ers.Batl. Karlsruhe.
Winterer, Wilhelm, Hauptm. a. D., kaiserl. Hauptm. a. D., Dr. phil., Freiburg, 5. 8. 14 Komp.-Führer 9. Komp., 24. 3. 15 Ers.Batl.
Wirth, Hermann Josef, Lt. d. L. II., Professor, Dr. phil., Freiburg, 21. 5. 17 Lt. L. 111, 3. 11. 17 4. Komp. L. 109, 7. 11. 18 3. Komp.
Wößner, Paul, Unterarzt, Dr. med., Freiburg, 20. 8. 14 II. Batl., 13. 12. 14 Bahnbau St. Ludwig—Waldighofen.
Wolf, Hugo Max Wilh., Lt. d. L. I., Gr. Forstgeometer, Karlsruhe, 14. 7. 15 Lt. 10. Komp.
Wolff, Albert, Lt. d. R., Lehrer, Karlsruhe, Kriegsfrw., 8. Komp., 6. 2. 16 Lt. 7. Komp., 10. 2. 16 Lt. 6. Komp., 31. 1. 17 Nahkampf-Offz. II. Batl.
Wolfsperger, August, Lt. d. R., Hauptlehrer, Freiburg, 26. 9. 14 Lt. 6. Komp. 11. 5. 16 Batls.-Adj. II./L. 111.
Wolpert, Bernhard, Lt. d. R., Seminarist, Freiburg, 5. 10. 16 Lt. 6. Komp., 12. 9. 17 gefallen bei Rouvaux.
Wurz, Armin, Lt. d. R., Dr. phil., Finanzassessor, Heidelberg, Offz. 5. Komp., 14. 4. 15 10. Komp., 3. 1. 16 Führer Landst.-Pi.-Park Komp. 31.
Zinn, Karl, landstrmpfl. Arzt, Arzt, Frankfurt, 17. 1. 18 Batls.-Arzt I./109, 11. 3. 18 Laz. Jarny.
Zöller, Anton, Lt. d. L. I., Bankbeamter, Bulach, 1., 6. u. 4. Komp., dann 14. 6. 17 Lt. 1. Komp., 2. 2. 18 Gasoffz. I./109, 5 7. 18 1. Kompanie.

*

Anhang.

Erinnerungen

an die Tätigkeit des mobilen 1. Badischen Landwehrbataillons als Etappentruppe im Kriege 1870/71

nach dem Gedächtnis und eigenen Aufzeichnungen, Beiträgen der Herren Major d. L. a. D. Schlebach und Hauptmann d. L. a. D. Erxleben zu Karlsruhe, sowie unter Heranziehung des vom Reichsarchiv Potsdam zur Verfügung gestellten Kriegstagebuches niedergeschrieben von

Deininger †, Generalleutnant a. D.,

Freiburg i. Br., 1926.

*

Einleitung.

Am Abend des 15. Juli 1870 war das Offizierkorps des Badischen Leibgrenadier-Regiments in seinem Kasino zu Karlsruhe um seinen hochverehrten Kommandeur Oberst Freiherr von Wechmar versammelt; es fehlten nur die Offiziere der 5. Komp. unter Hauptmann von Pfeil, welche bereits am Nachmittag zur Sicherung der Rheinbrücke nach Maxau abgerückt waren. Der Kommandeur teilte seine Gedanken über den Beginn des nahe bevorstehenden Krieges gegen Frankreich mit und sprach sich u. a. dahin aus, daß, falls wie man annahm, die Franzosen sofort angreifen würden, für die badischen Truppen möglicherweise ein kämpfendes Zurückgehen bis etwa zur Tauberlinie erforderlich werden könne. Dann jedoch würden die norddeutschen Streitkräfte heran und die vereinigte deutsche Armee zum überwältigenden offensiven Vorgehen im Stande sein. — Es wurden alsdann noch die erforderlichen dienstlichen und persönlichen Vorbereitungen erörtert, und in erhobener, begeisterter Stimmung trennten sich die Kameraden. — Während der kommenden Nacht erfolgte von Seiten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs der Befehl zur Mobilmachung der Badischen Division, und am frühen Vormittag des 16. fanden sich die Offiziere zur Bekanntgabe der Stellenbesetzungen auf dem Regimentsbüro ein. Da geschah das für uns Jüngere gänzlich Unerwartete und für die Betroffenen tief Schmerzliche, daß neun aktive Kameraden des Regiments, darunter der Verfasser dieser Erinnerungen, sich für ein vom Regiment aufzustellendes Landwehrbataillon bestimmt fanden! Landwehr war bis dahin in Baden nicht aufgestellt gewesen, es ließ sich voraussehen, daß das Bataillon nicht in vorderster Linie Verwendung finden würde, und es war niederschmetternd, nicht mit dem geliebten stolzen Regiment, in dem ein herrlicher Geist herrschte, hinausziehen zu dürfen. — Tatsächlich hat das Bataillon auch während des ganzen Krieges nur im Etappendienst Verwendung gefunden, und es ist nicht von größeren Kämpfen, sondern nur von gelegentlichen Zusammenstößen mit schwächeren oder stärkeren Franktireurpatrouillen, von anstrengenden Märschen, von vielem Arbeits-, Wach- und Patrouillendienst und von treuer, unerschrockener Pflichterfüllung zu berichten.

Aufstellung des Landwehrbataillons. Seine Zusammensetzung.

Durch den Mobilmachungsbefehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs vom 15. Juli 1870 wurde die Aufstellung von sechs Landwehrbataillonen angeordnet. Davon sollte das 1. mobile vom Leibgrenadierregiment aufgestellt und diesem beigegeben werden. — Am 1. Mobilmachungstag, dem 16. Juli, wurde der Oberst z. D. Eisenlohr vom 3. Bad. Inf.-Reg. zum Kommandeur des Bataillons ernannt; der Hauptmann Molitor vom 6. Bad. Inf.-Reg. unter Versetzung in das Leibgrenadier-Regiment als Kompaniechef zum 1. Landwehr-Bataillon kommandiert. Vom Leibgrenadier-Regiment Hauptmann Hoffmann als Kompaniechef, die Premierleutnants Hecht und von Chrismar als Kompanieführer, Sek.lt. Bauer als Adjutant, die Sek.lts. Hör, Henkenius, Schmitt und Deininger als Kompanieoffiziere zum Bataillon kommandiert. (Die Herren Hecht und von Chrismar wurden im Laufe des Krieges zu Hauptleuten und Kompaniechefs befördert.) — Die Sek.lts. d. Res. Erxleben und Bielefeld wurden zum Bataillon einberufen als Kompanieoffiziere, desgleichen die Vizefeldwebel d. Res. Schlebach und Rau als Offiziersdiensttuer (diese Beiden wurden im Laufe des Krieges zu Sek.lts. d. Res.

befördert.) — Das Regiment gab acht ältere Unteroffiziere dauernd an das Bataillon ab. Von diesem Stamm wurden in den nächsten Tagen die nötigsten Vorarbeiten vorgenommen: Übernahme der Bekleidung und Ausrüstung, sowie Bewaffnung vom Regiment, Anlegen der Dienstbücher und Listen, Empfangnahme der Überweisungspapiere der einbeorderten Mannschaften, vorläufige Verteilung dieser auf die vier Kompanien, Vorbereitung der Unterbringung in Stadtquartieren. — Vom 19. Juli an trafen die einberufenen Wehrmänner samt Landwehrunteroffizieren in der Zahl von etwa 700 Köpfen ein, so daß auf jede Kom-

Offizierkorps des 1. Bad. Landwehrbataillons.

Schlebach.
Deininger. v. Chrismar. Zahlmstr. Fuchs (Dr. Ritschler. Dr. Unruh.)
Molitor. Rau. Schmitt. Hecht. (Dr. Tillmanns.)
(Prvt. Contr. Breininger.) Erxleben.
(Dr. v. Cappel. Pfr. Wendel). Henkenius. Bielefeld. Eisenlohr.
( ) — Gäste.

panie etwa 12 Landwehrunteroffiziere, 4 Spielleute, 2 Lazarettgehilfen und 160 Gefreite und Wehrmänner kamen, außerdem 2 Linienunteroffiziere. Die Offiziere wurden folgendermaßen eingeteilt:

Stab: Kommandeur Oberst Eisenlohr, Adjutant Leutnant Bauer, 2 Feldärzte (Dr. Koch und Dr. Homburger), Zahlmeister Nörbel (nach dessen Erkrankung Mitte Dezember Zahlmeister Fuchs);

1. Komp. Hauptmann Molitor, Leutnant Deininger, Leutnant d. R. Bielefeld;
2. „ Hauptmann Hoffmann, Leutnant Schmitt, Vizefeldw. d. R. Schlebach;
3. „ Prem.-Leutnant Hecht, Leutnant Hör, Vizefeldwebel d. R. Rau;
4. „ Prem.-Leutnant von Chrismar, Lt. Henkenius, Lt. d. R. Erxleben.

Die eingerückten Wehrmänner, im Alter von etwa 27 bis 32 Jahren, hatten zu zwei Dritteilen beim Leibgrenadier-Regiment, zu einem Drittel beim früheren Bad. Jägerbataillon, also ebenfalls einer Elitetruppe, aktiv gedient. — (Das sechs Kompanien starke Jägerbataillon war i. J. 1867 als solches aufgelöst und mit vier Kompanien dem Leibgrenadier-Regiment als Füsilierbataillon, mit den übrigen zwei Kompanien dem 3. Bad. Inf.-Reg. zugeteilt worden.) Es waren stattliche, kräftige, meist bärtige Männer; nach der Einkleidung (Helm und Litzenrock der Leibgrenadiere) zeigte es sich, welch prächtige Truppe uns Offizieren anvertraut war, die man mit Freude und Vertrauen gegen den Feind geführt hätte.

In den ersten Gliedern der Kompanien, besonders der ersten, befanden sich wahre Prachtgestalten, namentlich erinnere ich mich u. a. noch gern des Flügelmanns der 1. Komp., des Gefreiten Blum von der Insel Reichenau, eines biedern alemannischen Hünen von 1,90 Meter Größe mit mächtigem Bart, der öfters bei Patrouillen- oder Rondegängen zu meinen Begleitmannschaften gehört und sich als besonders zuverlässig und anstellig erwiesen hat. — Dem vertrauenerweckenden Aussehen der Leute entsprach auch ihr Verhalten; obgleich die große Mehrzahl derselben schon 1866 nicht mehr dienstpflichtig gewesen war, zeigten sie sich doch willig und fügsam; es bedurfte keiner strengen Mittel, um sie wieder an die militärische Disziplin zu gewöhnen. Freilich wird dabei die damals herrschende allgemeine vaterländische Begeisterung nicht ganz ohne Einfluß gewesen sein. — Nachteilig war, daß in den vergangenen Jahren keine Einberufungen zu Landwehrübungen stattgefunden hatten, so daß den Leuten samt Unteroffizieren viel Neues, namentlich das Zündnadelgewehr, völlig fremd war. Das Bataillon wurde mit zur Zündnadel-Hinterladung abgeänderten gezogenen Vorderladegewehren (System Minié) ausgerüstet, und es bedurfte der äußersten Anstrengung der Offiziere und der wenigen aktiven Unteroffiziere, die Mannschaften zum baldigen Ausrücken bereit zu machen, was noch durch deren Unterbringung in zum Teil entlegenen Stadtquartieren erschwert wurde. — Am 22. Juli konnte mit den Exerzierübungen begonnen werden; am gleichen Tage mußte Leutnant Henkenius mit 6 Unteroffizieren und 50 Mann die Zuchthauswache in Bruchsal beziehen (sie kehrten am 3. August zurück). Am 23. Juli fand eine Besichtigung des Bataillons durch den Regimentskommandeur Oberst Frhr. v. Wechmar statt; an demselben Tage wurde mit dem Schießen nach der Scheibe begonnen. Vom 25. ab hatte das Bataillon den Garnison- und Bahnhofswachdienst in Karlsruhe zu versehen. Am 2. August marschierte das Leibgrenadier-Regiment aus, das Landwehrbataillon, welches nunmehr dem Kommandeur der Ersatztruppenteile der Felddivision unterstellt wurde, mußte die Infanteriekaserne beziehen.

*

Ausrücken des Landwehrbataillons.

Am 4. August gegen Mittag marschierte das Bataillon von Karlsruhe ab nach Maxau und überschritt mit dem Stab, der 1. und 2. Komp. den Rhein zur Besetzung des auf dem linken Ufer angelegten Brückenkopfes und Bewachung der Brücke und der oberhalb dieser befindlichen Stromsperre. Die 3. und 4. Komp. ver-

blieben hierzu vorläufig auf dem rechten Rheinufer. Der noch fehlende Teil der Kriegsmunition sowie drei Fahrzeuge wurden empfangen. Die Kompanien übten am Brückenkopf. Abends kamen die ersten Nachrichten über das siegreiche Gefecht von Weißenburg, dessen Kanonendonner deutlich hörbar gewesen war. — Am 5., nachmittags, wurde Leutnant Deininger mit seinem Zug nach Lauterburg entsandt zur Verfügung des daselbst befindlichen Etappeninspekteurs Oberstleutnant Heisler. Dieser entsandte ihn in der Frühe des 6. nach Siegen (11 Kilometer) mit dem Auftrag, mit dem in Gunstett stehenden Stabsquartier der Bad. Felddivision Verbindung aufzunehmen und Befehle und Meldungen hin und her zu befördern. Mit Hilfe einiger Dragoner vom 2. Bad. Dragoner-Regiment, die sich in Siegen einfanden, konnte die Verbindung hergestellt werden. Als am 7. ein Bataillon des 6. Bad. Inf.-Reg. in Lauterburg eintraf, kehrte der Zug von Siegen nach Maxau zurück. Die Kunde von der siegreichen Schlacht bei Wörth erweckte Jubel und am Abend passierte der erste Zug gefangener Franzosen die Maxauer Eisenbahnschiffbrücke. Das Bataillon trat nunmehr dauernd unter den Befehl der General-Etappeninspektion der 3. Armee und marschierte am 8. August, nachmittags, — ohne 4. Komp., die noch in Maxau verblieb, — bei strömendem Regen, der bis in die Nacht anhielt, über Langenkandel nach Weißenburg. Ankunft am Bahnhof daselbst 10⁰⁰ Uhr abends. (28 Kilometer in 6½ Stunden, für eine nicht einmarschierte Truppe immerhin eine gute Leistung.) Der Bahnhof war in allen seinen Räumen als Lazarett eingerichtet, wir sahen hier die ersten verwundeten Franzosen. Die Stadt war überfüllt, das Bataillon in seinem durchnäßten Zustande brachte die Nacht ohne Hilfsmittel (Zeltbahnen gehörten damals noch nicht zur Ausrüstung) auf dem Bahnsteig und dem Straßenpflaster rings um den Bahnhof zu. — Am 9. August, früh 7⁰⁰ Uhr, wurde das Bataillon mit der Eisenbahn nach Sulz „unterm Wald" befördert, am Nachmittag traf auch die 4. Komp. von Maxau her ein, worauf Notquartiere bezogen wurden. Oberst Eisenlohr übernahm das Etappenkommando des hauptsächlich mit Verwundeten von Freund und Feind stark belegten Ortes; an dem geräumigen Platz am Bahnhof (Wiese) wurde eine Offizierswache dauernd aufgestellt. Hier sah es kriegerisch aus: an der einen Seite ein wahres Arsenal von eroberten französischen Geschützen, darunter sechs Mitrailleusen, die uns besonders interessierten, Haufen von, wie sich bald herausstellte, zum großen Teil noch geladenen Chassepotgewehren und sonstigen Waffen, sowie viele französische Truppenfahrzeuge. Auf dem Platz selbst mehrere große Zeltlazarette, die anliegenden Häuser ebenfalls als Lazarette eingerichtet, belegt und mit der Rotenkreuzflagge bezeichnet. In der Kirche fanden sich 300 gefangene Franzosen vor, die am 10. durch einen Leutnant mit geringer Begleitung im Fußmarsch nach Weißenburg verbracht wurden. — Die Aufgabe des Bataillons bestand in erster Linie in der Bewachung und Sicherung des ganzen Kantonnements sowie der Feldpost — auch gegen allerlei unnützes Volk, das sich bald einstellte — ferner in der Ordnung, Bergung und Verladung der eroberten Gegenstände und deren Abtransport, später auch im Transport von Gefangenen, die von den Schlachten vor Metz herrührten, so daß die Leutnants viel unterwegs waren. Eine weitere Aufgabe bestand in der viele Tage in Anspruch nehmenden Aufräumung des Schlachtfeldes von Wörth, wobei besonders die Leutnants Henkenius und Schmitt sowie Vizefeldwebel Schlebach sich betätigten. Auch die traurige Pflicht der letzten Begleitung in den Lazaretten verstorbener Offiziere und Mannschaften galt es häufig zu erfüllen. Später erwies es sich nötig, Tag für Tag Patrouillen zur Beruhigung der Bevölkerung in die ringsum liegenden Ortschaften zu

entsenden. Nicht unerwähnt mag schließlich bleiben, daß bald nach unserm Eintreffen in Sulz sich ein Strom von Neugierigen über den Ort ergoß, die teils mit der Bahn, teils mit Gespannen, teils auch zu Fuß anlangten, meist um das Schlachtfeld von Wörth zu besuchen. Manche davon gaben auch an, sich dem Roten Kreuz widmen, andere sich sonstwie betätigen zu wollen. Wenn dies für uns auch manche Unbequemlichkeiten mit sich brachte, da ein Aufenthalt in dem Kantonnement nicht geduldet werden durfte, so hatten wir doch auch die Freude, mitunter Karlsruher Bekannte wiederzusehen (z. B. auch Herrn vom Hoftheater); auch die ersten Liebesgaben wurden ausgeteilt, zur freudig begrüßten Verbesserung der Verpflegung von Mannschaften und Offizieren.

Am frühen Morgen des 17. August marschierten die 1. und 3. Komp. nach Hagenau (16 Kilometer) und wurden nachmittags auf dem dortigen Bahnhof verladen, um mit der Eisenbahn über Vendenheim und Brumath nach Zabern befördert zu werden. Da unser Zug der erste war, der deutscherseits diese von der Preußischen Eisenbahn-Abteilung kürzlich übernommene Strecke befuhr, so wurde sehr vorsichtig gefahren und die Maschine abwechselnd mit einem der Leutnants besetzt. Bemerkt darf hierbei werden, daß Seine Hoheit der Herzog von Augustenburg die Fahrt im Offizierwagen mitmachte. — In Zabern wurden enge Quartiere bezogen. Die Geschäfte des Fourieroffiziers besorgte stets Leutnant d. R. Bielefeld, welcher in seinem kaufmännischen Zivilberuf mehrere Monate in Paris zugebracht hatte und die französische Sprache fließend beherrschte. — Am 18. August, 5^{00} Uhr früh, erfolgte die Weiterfahrt nach Saarburg, woselbst Marschquartiere bezogen wurden. Hier, am Westrand der Vogesen, machte sich das mehr zurückhaltende Benehmen der Bevölkerung auffallend bemerkbar. Am 19. wurde Blamont (22 Kilometer), am 20. Lunéville (28 Kilometer) mittels Fußmarsch erreicht. Hier konnten sich die beiden Kompanien für längeren Aufenthalt einrichten. Die Mannschaft wurde in den stattlichen französischen Kavalleriekasernen gut untergebracht; die Offiziere bezogen Bürgerquartiere. In der Stadt befand sich bereits ein Bataillon des 18. Preuß. Inf.-Reg., das uns in sehr kameradschaftlicher Weise entgegenkam. Unter der Bevölkerung herrschte Erregung, weil ein Einwohner, der einen preußischen Soldaten niedergestochen hatte, zum Tode verurteilt und nach unserm Einrücken durch ein Kommando des 18. Regiments erschossen wurde. Zahlreiche Offizierspatrouillen, auch von uns, hatten die Stadt zu durchziehen, bis die Ruhe wieder hergestellt war. Später wurden die 18er durch ein Bataillon des 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 31 abgelöst, mit dem zusammen unsere beiden Kompanien den Wach-, Arbeits- und Patrouillendienst versahen. — Am 4. September traf Oberst Eisenlohr von Sulz her mit seinem Stab und den Trains in Lunéville ein. Am 9. September wurde der Geburtstag unseres bei der Belagerungsarmee von Straßburg weilenden verehrten und geliebten Großherzogs festlich begangen, an dem abendlichen Festessen der Offiziere nahmen auch Herren des preußischen Teils der Besatzung teil, darunter auch der Etappenkommandant, ein Kavallerieoberst. — In den Tagen nach der Schlacht von Sédan lagen uns noch mehrere größere Transporte gefangener französischer Offiziere und Mannschaften, meist mit der Bahn nach Saarburg, ob. Am 11. September trafen auch die 2. und 4. Komp. mit der Bahn von Sulz her ein und am folgenden Tage rückte das geschlossene Bataillon zu einem 16tägigen Fußmarsch aus, der es nach dem Befehl der Generaletappen-Inspektion nach Coulommiers am Grand Morin führen sollte. Gemäß der Bestimmung des Bataillons-Kommandeurs waren die Marschziele an den einzelnen Tagen folgende: Am 12. Nancy, in welcher schönen Stadt

Marschquartiere bezogen wurden; am 13. Ecrouves, nahe westlich der Festung Toul (1914 innerhalb der Fortlinie gelegen). Hier biwakierte das Bataillon als einzige deutsche Truppe — wenigstens auf der Westseite der Festung — und blieb wunderbarerweise während der ganzen Nacht ungestört! An den folgenden Marschtagen wurden stets Quartiere bezogen: Am 14., dem Marne-Rheinkanal folgend, geteilt in Void und Sorcy, wo die Maas überschritten wurde; am 15. in Ligny. Hier mußte die 4. Komp. wegen bestehender Franktireurgefahr zur Verstärkung der Besatzung zurückgelassen werden. (Dieselbe rückte wiederholt gegen gemeldete Franktireurs aus, ohne mit solchen zusammenzutreffen; sie verließ Ligny am 8. Oktober, marschierte nach Bar le Duc und wurde mit der Bahn über Châlons nach Dormans befördert, wo sie am 12. Oktober eintraf.) — Der Bataillonsstab und die drei übrigen Kompanien erreichten am 16. September Bar le Duc, wo sieben Fußkranke im Lazarett zurückgelassen werden mußten, am 17. Sermaize, am 18. Vitry le brûlé und hielten daselbst am 19. Rasttag. Am 20. September ging es in die Champagne pouilleuse (Lausechampagne, in der wir Gelegenheit hatten, neben vorzüglichem Obst den etwas ölig ins Glas fließenden Landwein kennen zu lernen, aus dem hauptsächlich der „Champagner" hergestellt wird) nach Soudé, am 21. nach Fère Champenoise, wo nach eingegangenen Nachrichten die Gegend durch Franktireurs unsicher war, am 22. nach Sézanne, 23. nach Château Réveillon. In Montmirail, welches am 24. September erreicht wurde, traf ein abändernder Befehl ein: anstatt nach Coulommiers, mit dem Stab und zwei Kompanien (1. und 3.) nach Dormans, mit der übrigen (2.) nach Château Thierry zu marschieren. — In zwei weiteren Marschtagen, mit Aufenthalten in Fontenelle bzw. Orbais wurden die befohlenen Ziele erreicht. — Obgleich die Mannschaft während der ganzen immerhin anstrengenden Marschzeit recht gute Disziplin gehalten hatte und das Bataillon seine Ziele in guter Ordnung, ohne irgendwelche Zwischenfälle oder Klagen, und bis auf die erwähnten sieben Fußkranken vollzählig erreicht hatte, wurde es bei der Ankunft in Dormans durch ein mit der Feldpost angelangtes Karlsruher Zeitungsblatt unliebsam überrascht. In diesem führte ein ungenannter Angehöriger des Bataillons lebhaft Klage über zu große Anforderungen an die Marschfähigkeit, übeln Zustand der Bekleidung, teilweise schlechte Quartiere. — Der erste und Hauptpunkt mußte als völlig unberechtigt angesehen werden: die einzelnen Märsche waren, wie jeder auf der Karte nachprüfen kann, bequem; es waren — ausgenommen vor Toul und bei Fère Champenoise — reine Reisemärsche, als Sicherung höchstens eine kleine Spitze vorgeschoben. Auch die geringe Zahl der Fußkranken beweist, daß von übermäßigen Anstrengungen nicht die Rede sein konnte. Was die Bekleidung anbelangt, so ist es nur natürlich, daß bei einem längeren Marsch Schäden entstehen können. Die Bekleidung wurde aber vor jedem Ausrücken durch die Offiziere und Zugführer nachgesehen. — Die Quartiere anlangend, handelte es sich ja um Marschquartiere; im allgemeinen hatte sich die französische Bevölkerung durchaus höflich und entgegenkommend gezeigt. — Das Entscheidende war jedoch, daß etwaige Klagen auf dienstlichem Wege, aber nicht durch eine Zeitung vorzubringen gewesen wären. Als der Schuldige wurde ein älterer feldwebeldiensttuender Landwehrunteroffizier ermittelt (im Zivilberuf Schullehrer); er wurde der Ersatzabteilung in der Heimat zur Aburteilung überwiesen.

In Dormans, woselbst Offiziere wie Mannschaften einquartiert wurden, harrte der Kompanien, obgleich eine Zeit lang noch eine Kompanie des 20. Preuß. Landw.-Regt. mit zur Besatzung gehörte, ein schwerer, anstrengender Dienst. Der

Etappenkommandant, ein bayrischer Oberstleutnant, ließ die Bahnhofwache jeden Abend um einen Leutnant und 80 Mann verstärken, die im Wartesaal kampieren mußten, soweit sie nicht auf Patrouille waren. Patrouillen der Bahnhofwache hatten bei Tag und Nacht stündlich nach beiden Richtungen zu gehen, nach Westen bis Varennes, nach Osten bis Châtillon, je 9 Kilometer. — Vom 11. Oktober ab wurden statt dessen die Bahnwarthäuschen nach beiden Richtungen mit je drei Mann besetzt, die den Dienst auf der Bahnlinie wahrzunehmen hatten. — Außerdem mußte in jeder Nacht ein Leutnant oder Offizierdiensttuer mit 24 Mann im Bois de Dormans patrouillieren; auch bei Tage gingen häufig Offizierspatrouillen in dieser Richtung. — Vorsicht und Wachsamkeit waren allerdings geboten, wie uns im Laufe der Zeit fremde und eigene Erfahrungen lehrten. So wurde eine Kompanie eines Preuß. Res.-Jägerbataillons, die sich im Dezember einige Zeit in Dormans aufhielt, auf ihrem Weitermarsch durch die großen Wälder zwischen Marne und Seine, von denen der von Dormans einen Teil bildet, von überlegenen Franktireurabteilungen überfallen, wobei zahlreiche Verluste entstanden und auch der uns in kurzer Zeit zu einem lieben und verehrten Kameraden gewordene Kompaniechef Hauptmann von Basedow fiel.

Unsererseits kam es bei einer Patrouille unter den Leutnants Henkenius und Deininger mit zwei Zügen am 4. Dezember bei dem Dorfe Nêsle zu einem Zusammenstoß mit einem etwa zugstarken Franktireurtrupp. Aus nördlicher Richtung angesichts des genannten Ortes angelangt, sahen wir den Gegner in geschlossener Ordnung, vom südlichen (jenseitigen) Ausgang aus, einer bewaldeten Höhe zustreben. Das Feuer wurde unsererseits auf 700 Schritt eröffnet und von der feindlichen Abteilung kurze Zeit erwidert, worauf letztere ihren Abmarsch in beschleunigter Gangart fortsetzte, ohne daß diesseits Verluste entstanden waren. Bei dem im übrigen erfolglosen Nachsetzen wurden zwei feindliche Verwundete gefunden, von denen der eine transportfähige auf einem requirierten Wagen nach Dormans mitgenommen und dem Etappenkommando übergeben, der andere der Fürsorge des Ortes überlassen wurde. In der Nacht zum 11. Oktober ereignete es sich, daß ein aus Richtung Paris kommender Eisenbahnzug mit deutschen Verwundeten in Höhe von Chât. Boursault, 14 Kilometer von unserm Standort entfernt, durch Einwohner oder Franktireurs zur Entgleisung gebracht wurde. Am nächsten Morgen in der Frühe mußten wir zehn Tote und zahlreiche Schwerverletzte bergen. Angeblich war es auf einen Munitionszug für die Armee von Paris abgesehen gewesen! Die Besitzer des prächtigen Schlosses Boursault wurden deutscherseits verantwortlich gemacht. — Am 12. Oktober traf die 4. Komp. in Dormans ein, die 3. ging nach Ch. Thierry, die 2. war bereits am 3. Oktober nach Nogent l'Artaud, mit einem Detachement von einem Offizier und 50 Mann in Nanteuil, beide Orte an der Marne gelegen, verlegt worden. — In Dormans traf Mitte Oktober ein von einem Unteroffizier unseres Ersatztruppenteils geführter Wagen mit Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken ein, der dann auch die übrigen Standorte des Bataillons besuchte. Dadurch konnte der Bekleidungszustand der Unteroffiziere und Mannschaften in erwünschter Weise verbessert werden; auch Zigarren waren mitgebracht worden und wurden an die Leute verteilt. — Nebenbei erwähnt, hatte ein sächsischer Militärarzt in Dormans ein Depot von Liebesgaben aller Art errichtet, aus dem Offizieren wie Mannschaften bisweilen Gaben zugute kamen. — Im November wurde eine größere Waffenrevision und -instandsetzung abgehalten, auch wurde, soweit der Etappendienst es zuließ, fleißig exerziert. — Zur Ortsbevölkerung war im Laufe des

langen Aufenthaltes ein recht befriedigendes Verhältnis entstanden; die gutmütigen Landwehrleute halfen, soweit der Dienst es erlaubte, ihren Quartierwirten bei der Arbeit im Hause und auf dem Feld, teilten mit ihnen wohl auch ihre reichliche Magazinverpflegung und trugen gelegentlich deren Kinder auf den Armen umher. So kam es, daß, als später Ende März 1871 der Eisenbahnzug, welcher das Bataillon von Meaux aus der Heimat zuführte, in Dormans kurzen Aufenthalt hatte, ein großer Teil der Bevölkerung am Bahnhof erschien, um die „Badois" zu begrüßen. — Ein bemerkenswerter Unterschied gegenüber den Verhältnissen im Weltkrieg! —

In dem hübschen Marnestädtchen Château Thierry gestalteten sich die dienstlichen Zustände für die 2. und später die 3. Komp. ähnlich wie in Dormans für die 1. Die Umgegend erwies sich als ziemlich unruhig, besonders in der Richtung auf Soissons; reichlicher Patrouillengang war auch hier vonnöten. Bereits am 3. Oktober wurde die 2. Komp., bei welcher Vizefeldwebel d. R. Schlebach die Geschäfte des Fourieroffiziers wahrnahm, nach Nogent l'Artaud verlegt. Auch daselbst war zahlreicher Wach- und Patrouillendienst das Los der deutschen Truppe: öfters eingehende Meldungen über bevorstehende Angriffe, über Überfälle durch Franktireurs machten Alarmzustände und Konsignierungen erforderlich, ohne daß es zu den erwarteten und ersehnten Gefechtshandlungen gekommen wäre. — Am 8. Oktober wurde Leutnant Schmitt mit seinem Zug nach Nanteuil s'Marne entsandt, am 9. folgte ihm die Kompanie im Fußmarsch unter Bedeckung einer halben Schwadron Bayrischer Chevauxlegers bis in den nahegelegenen Ort Citry, gleichfalls nahe der Marne an der Bahnlinie, nach. Aufgabe beider Teile der 2. Komp. war, neben der allgemeinen Sicherung der Orte, besonders diejenige des bei Nanteuil errichteten großen Munitionsparks für die Pariser Belagerungsarmee, der dem Befehl eines preuß. Oberstleutnants der Artillerie unterstand, sowie — im Verein mit anderen, in der Nähe untergebrachten Landwehrtruppenteilen — der Arbeiten an einer durch die französischerseits bewirkte Zerstörung eines Eisenbahntunnels bei Nanteuil erforderlich gewordenen Umgehungsbahn. — Die Kompanie-Offiziere waren auch hier, wie an den übrigen Standorten, durch nächtliche Patrouillen und Ronden stark in Anspruch genommen. — Bei dem Chef der 2. Komp. hatte sich schon seit einiger Zeit eine stets zunehmende Nervosität bemerkbar gemacht, die ihn schließlich an der gehörigen Ausübung des Dienstes hinderte und dazu führte, daß der Bedauernswerte von Citry aus dem heimatlichen Ersatztruppenteil überwiesen werden mußte, und in der Folge zu seinem gänzlichen Ausscheiden aus dem militärischen Dienste Veranlassung wurde. Durch den Bataillonskommandeur wurde Sek.Leutnant Hör mit der Führung der 2. Komp. beauftragt, Leutnant d. R. Erxleben trat von der 4. zur 3. Komp.

Es war strenger Winter geworden, als sich am 18. Dezember die in Dormans stehenden Teile des Bataillons, Stab, 1. und 4. Komp., auf Château-Thierry in Marsch setzten, um am folgenden Tage im Verein mit der 3. Komp. marneabwärts weiterzuziehen. Nach Marschquartieren in Nogent, Nanteuil und La Ferté wurde, unter Belassung der 2. Komp. in ihren Standorten, am 23. Dezember Meaux erreicht. Hier traf uns die Kunde von dem sieg-, aber auch sehr verlustreichen bedeutenden Gefecht bei Nuits, am 18. Dezember, bei dem unser tapferes Leibgrenadier-Regiment 15 Offiziere als tot oder schwerverwundet verloren hatte. Wie schon mehrmals bei solchen Nachrichten flammten neben der Trauer um die gefallenen Kameraden besonders bei uns Jüngeren die Hoffnung auf, an Stelle der Ausgefallenen zum Regiment versetzt zu werden, leider auch diesmal vergeb-

lich; das Regiment konnte den erforderlichen Ersatz aus der Heimat beziehen. Die 4. Komp. war auf Anordnung des Bataillonskommandeurs in dem 4 Kilometer zurückliegenden Ort Trilport zurückgeblieben. Hier war die große, über die schon recht breite Marne führende Eisenbahnbrücke durch die Franzosen gesprengt und von deutschen Pionieren durch eine gewaltige, hohe, sehr naturgemäß leicht zu beschädigende Holzbrücke ersetzt worden, die dringend der Sicherung bedurfte. Zu diesem Zweck nahm die Hälfte der Kompanie unter dem Kompanieführer in Trilport Quartier, während die andere Hälfte unter Leutnant Henkenius nach dem etwa 6 Kilometer weiter östlich in einem Marnebogen gelegenen Dorf Changis detachiert wurde. Hier führte die Bahnlinie unmittelbar nach dem Passieren einer Brücke in einen Tunnel, der samt der Brücke dadurch besonders gefährdet war, daß der Bois de Meaux feindlichen Unternehmungen eine gedeckte Annäherung gewährte. Daher war schärfste Bewachung und Aufmerksamkeit vonnöten; es wurden hier auch im Laufe der Zeit mehrfach Franktireurpatrouillen, zum Teil nach Widerstand, verjagt oder gefangen genommen. — Nach vier Wochen, am 19. Januar, wurde die 4. Komp. in Trilport durch die 1. abgelöst (nach Changis kam Leutnant Deininger mit der Hälfte der Kompanie), diese Mitte Februar durch die 3. Die Bewachung der Bahnlinie durfte vorsichtshalber trotz des am 28. Januar geschlossenen Waffenstillstandes nicht unterbrochen werden.

Die jeweils in der hübschen, mit einer schönen gothischen Kathedrale geschmückten Stadt Meaux verbleibenden Kompanien lagen, Offiziere wie Mannschaften, in Bürgerquartieren, jene mit Verpflegung, diese wie seither mit Magazinverpflegung. Die Tätigkeit bestand wiederum in Wach-, Patrouillen- und Arbeitsdienst, ersterer zur Sicherung der Bahnlinie und der Marnebrücken in und in der Nähe der Stadt; auch in größeren Patrouillen bis zu Kompaniestärke in die Umgegend. So rückte z. B. die 1. Komp. unter Hauptmann Molitor in der Nacht zum 10. Januar nach Mareuil am Ourcq aus, stieß daselbst in der Nähe des Ortes auf Franktireurs und brachte am späten Abend eine Anzahl Gefangener nach Meaux zurück (Hin- und Rückmarsch je gegen 25 Kilometer).

Es darf angenommen werden, daß solche Unternehmungen immerhin auch zur Sicherung der rückwärtigen Teile der Pariser Belagerungsarmee mit beigetragen haben.

An demselben Tage traf die 2. Komp. von Citry her in Meaux ein, wurde feierlich eingeholt und einquartiert. Sie hatte in Citry im Ganzen keine sehr gute Zeit gehabt. Zwar hatten auch bei ihr keine größeren Kampfhandlungen stattgefunden; sie war nur einmal in der Nacht vom 6./7. November alarmiert worden, als eine Franktireurabteilung das nahegelegene Dorf Méry überfallen hatte, worauf nächtlicher Patrouillengang unter Leutnant d. R. Schlebach und Verstärkung der Wachen angeordnet wurde. Aber infolge zum Teil mangelhafter Unterkunft, häufigen Wachdienstes und schlechten Wetters war ein größerer Teil der Mannschaft zeitweise erkrankt gewesen und hatte im Lazarett oder Revier ärztlich behandelt werden müssen. Ein im Lazarett zu Manteuil verstorbener Wehrmann wurde am 10. Dezember in Citry beerdigt unter Zuziehung eines französischen Geistlichen. Im Ganzen ist der Gesundheitszustand des Bataillons aber kein ungünstiger gewesen; immerhin hatte es, außer dem vorerwähnten Ludwig Hertweck der 2. Komp., den Verlust dreier weiterer Kameraden zu beklagen: in Dormans war am 9. November 1870 der Wehrmann Seyfried, 4. Komp., nach längerer Krankheit verschieden. Am 2. Februar 1871 verstarb in Meaux der Wehrmann Joh. Deckert der 1. Komp. an Typhus, endlich am 23. Januar 1871 der

zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Karlsruhe beurlaubte Zahlmeister Nörbel daselbst an Schwindsucht.

In Meaux begann nach Abschluß des Waffenstillstandes (28. Januar) für die Truppe eine ruhigere Zeit, namentlich hörten die zahlreichen und anstrengenden Patrouillengänge in die Umgegend auf. Dagegen wurden des öfteren ganze Kompanien oder auch einzelne Züge behufs Eintreibung regierungsseitig auferlegter Steuern und Kontributionen in benachbarte Gemeinden befehligt, wo sie dann bis zur erfolgten Entrichtung zu verweilen hatten. In Meaux selbst wurden am 21. Februar 140 Mann zu demselben Zweck mit voller Verpflegung einquartiert, denen seitens der Stadt täglich je 2 Franken Zulage zu zahlen waren, was eine rasche Erledigung der Sache herbeiführte.

Nachzuholen bleibt noch unsere vor Abschluß des Waffenstillstandes gemachte Erfahrung, wie gut die Bevölkerung der Stadt in der Regel über die Vorgänge in Paris unterrichtet war, sogar schon vorher über beabsichtigte Ausfälle, die uns stets von dem Kellner unseres Frühstückslokals triumphierend angekündigt wurden, sogar mit der wohlgemeinten Warnung, uns rechtzeitig zurückzuziehen! —

Gegen Ende Februar wurde den Offizieren und älteren Unteroffizieren vom Bataillonskommandeur die Erlaubnis erteilt, auf eigene Kosten die nächstgelegenen Forts von Paris zu besuchen. Natürlich wurde gern hiervon Gebrauch gemacht; man fuhr an dem betreffenden Tage mit der Bahn über Lagny und Chelles nach Noisy. Von den meisten wurde dann das Fort Romainville, von dem aus man einen nahen Einblick in den Arbeiterstadtteil Belleville hatte, sowie die nächstgelegenen Forts Noisy, Pantin, Aubervilliers und das Städtchen St. Denis mit seinen Befestigungsanlagen besichtigt. Die Forts, die teils von sächsischen, teils von Gardetruppen besetzt waren, hatten ihre Front jetzt gegen Paris gekehrt; alles war für eine etwa nötig werdende Niederhaltung der Stadt vorbereitet worden.

Nachdem am 1. März in Bordeaux der (vorläufige) Frieden zwischen dem neu errichteten Deutschen Reich und Frankreich unterzeichnet worden war, fand zur Feier dieses Ereignisses am 3. März in Meaux, abends, großer Zapfenstreich und Fackelzug der Besatzung, zu der kürzlich einige Preußische Bataillone Landwehr hinzugekommen waren, sowie am 5. März eine Friedensfeier mit gemeinsamem Gottesdienst statt. — Einmal kam es noch zu stärkeren Patrouillengängen durch die Stadt, als in Paris eine große Zahl von Mobilgardisten entlassen worden war und etwa 1000 derselben in Meaux für ein bis zwei Tage einquartiert wurden. Obgleich dies eine ziemlich lebhafte und erregte Gesellschaft war, gelang es doch, Zusammenstöße zwischen ihnen und unsern Leuten zu verhindern. — In der nächstfolgenden Zeit wurde das Bataillon mehrfach dazu ausersehen, am Bahnhof Ehrenwachen für durchreisende deutsche Fürstlichkeiten zu stellen. Es wurde hierzu gewöhnlich eine auf 200 Mann mit Spielleuten verstärkte Kompanie bestimmt, auf deren linken Flügel die nicht eingetretenen Offiziere Aufstellung fanden.

Am 4. März passierte Se. Majestät der König von Württemberg Meaux auf der Durchreise nach der Heimat, am 8. März unser geliebter Landesherr Großherzog Friedrich von Baden, der kurze Zeit bei der Ehrenkompanie verweilte und in einer Ansprache an die Offiziere auch die kürzlich mit Preußen abgeschlossene Militärkonvention erwähnte. Am 13. März wurde dem Bataillon die Auszeichnung zuteil, die Ehrenwache für den durchreisenden ehrwürdigen Deutschen Kaiser und König von Preußen zu stellen. Seine Majestät schritt die Front der Truppe ab und hatte die Gnade, sich über die Haltung und das Aussehen derselben befriedigt zu äußern.

An demselben Tage nachmittags traf ein Bataillon des Preußischen Füsilierregiments Nr. 80 zur Ablösung unseres Bataillons in Meaux ein und übernahm die Wachen und die Detachierungen in Trilport und Changis. Die rückkehrende 3. Kompanie bezog Quartiere in Meaux. Am Abend dieses Tages fand wiederum gemeinsamer großer Zapfenstreich und Fackelzug statt zu Ehren der Generale von Blumenthal und v. Schachtmeyer, die in Meaux Quartier genommen hatten. Auch mehrere sächsische Infanterie-Regimenter kamen durch.

Dem Bataillonskommando war von seiten der vorgesetzten General-Etappen-Inspektion die Aufforderung zugegangen, Vorschläge zur Verleihung von Eisernen Kreuzen für Offiziere und Mannschaften einzureichen. Die 15 Eiserne Kreuze II. Klasse, die ihm überwiesen worden waren, wurden ganz schematisch (wohl weil niemand Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung gehabt hatte) in folgender Weise verteilt. Es erhielten: der Bataillonsstab drei Kreuze (für den Kommandeur, den Zahlmeister und den Bataillonsschreiber, auch der sehr tüchtige Adjutant Leutnant Bauer blieb unberücksichtigt) und jede Kompanie drei Kreuze (je für den Kompanieführer, den Feldwebel und einen Sergeanten der Landwehr). Die so Dekorierten wurden bald darauf noch durch Großherzoglich Badische Orden oder Ehrenzeichen ausgezeichnet: die betreffenden Offiziere erhielten den Zähringer Löwenorden mit Schwertern, die Unteroffiziere die Verdienstmedaille am Bande des Karl-Friedrich-Militärverdienstordens.

Gleichzeitig mit den aktiven Truppenteilen wurden den Angehörigen des Landwehrbataillons im Laufe des Sommers 1871 die Großherzoglich Badische „Felddienstauszeichnung" und die von Seiner Majestät dem Kaiser gestiftete „Kriegsdenkmünze für Kombattanten" verliehen.

Heimkehr des Bataillons.

Vom 15. März ab erwartete das Bataillon täglich seine Abberufung. Die Landwehrleute brachten ihre Ungeduld dadurch zum Ausdruck, daß sie sich alltäglich in großer Zahl am Bahnhof einfanden, um die heimwärtsfahrenden Züge zu bestaunen. Nachdem das Bataillon am 22. März noch die Parade zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers mitgemacht hatte und von dem Kommandierenden General von Schachtmeyer belobt worden war, erfolgte am 25. März vormittags seine Verladung in den von Karlsruhe hergesandten Eisenbahnzug und die Abreise heimwärts. Nach fast viertägiger Fahrt mit vielen und langen Aufenthalten traf der Zug am 27. März früh 7 Uhr wieder in Karlsruhe ein. Das Bataillon marschierte sofort mit schlagenden Tambours durch die noch wenig belebte „Lange"- jetzt „Kaiserstraße", nach der Grenadierkaserne, von den nicht allzu vielen schon auf den Beinen befindlichen Einwohnern und Einwohnerinnen herzlich begrüßt. — In den nächsten Tagen erfolgte die Instandsetzung und Abgabe der Sachen; am 29. März wurden die zwei ältesten Jahrgänge, am 31. März die noch übrigen Wehrleute in ihre Heimat entlassen. Die Offiziere traten in ihr früheres Dienstverhältnis, die Herren von der Reserve in den Beurlaubtenstand zurück. — Am 3. April hielt das ruhmgekrönte Leibgrenadierregiment seinen feierlichen Einzug in die alte Garnison.

Wenn es dem 1. Landwehrbataillon auch leider nicht vergönnt war, große kriegerische Lorbeeren zu erringen, so wird man doch sagen dürfen, daß es die ihm gestellten Aufgaben voll erfüllt, gute Manneszucht gehalten und sich auch unter schwierigeren Verhältnissen in einer des deutschen und badischen Namens, wie auch des Regiments, dessen Uniform es trug, würdigen Weise behauptet hat.

Inhaltsverzeichnis.

Für persönliche Erinnerungen:

Für persönliche Erinnerungen:

Für persönliche Erinnerungen:

II. Batln. Landst. Regt. 103

Largitzen

Bisel

Gem. Wald

Rüderbach

Obersept

Niederlarg

Moos

Mörnach

Linker Flügel der deutschen Westfront

Dürlinsdorf

Liebsdorf

Schweizer wald

werden vor dem Stützpu
Stellung zu beobachten si
Anscheinend hat der Feind
übernimmt von Stab II. B
rückt nach Feldbach.

25. November. 6. u
6. und 7. Komp. kommen

Dezember. Die Gefec

10. Dezember. Bei
und Minenkampf, der vorn
drei Mann der 9. Komp. v

11. und 20. Dezemb
Oberseptstellung wiederhol
machen in dieser Zeit vom
liche Posten.

21. Dezember. Die 5. ... 8. Komp. die 11. in der Grumbachstellung ab. 9. Komp. wird in Köstlach, 11. in Moos untergebracht.

22. Dezember. 6. Komp. löst 10. in Wald 20, 7. Komp. die 12. beim Astverhau ab. 10. und 12. Komp. rücken nach Feldbach. Stab II. Batl. löst Stab III. Batl. ab, der in Feldbach Quartier bezieht.

Bis Ende Dezember bleibt es verhältnismäßig ruhig. Das Weihnachtsfest wird innerhalb der Kompanien gefeiert. Die Mannschaften erhalten Liebespakete sowie aus Kantinenmitteln Geldgeschenke, Rauchwaren, Schokolade, Wein und Bier.